

# ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN

## ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

WALTER-A.-BERENDSOHN-  
FORSCHUNGSSTELLE

Exil – Literatur –  
Judentum

SHOPPEN, ALLTAG, KONTROLLE  
Konsumgesellschaft

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE  
Medienkompetenz  
in Hamburg

BEZIEHUNG ZWISCHEN FILM  
UND TANZ  
Move it!

KUNSTPÄDAGOGISCHE  
POSITIONEN  
Wunder in Kunst und  
Pädagogik

VON DEN ELEMENTARTEILCHEN  
ZU DEN STERNEN  
Physik im Alltag



## Science Diplomacy

Internationale Kooperation für Frieden und nachhaltige Entwicklung



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Arbeitsstelle für  
wissenschaftliche  
Weiterbildung



## Impressum

### Herausgeber

© 2011 Universität Hamburg  
Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)  
Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E  
22527 Hamburg  
Tel.: 040/428 83-2499  
Fax: 040/428 83-2651  
E-Mail: info@aww.uni-hamburg.de

### Aktuell im Internet!

Das Programm des Allgemeinen Vorlesungswesens ist auf der Homepage der AWW zu finden. Es wird ständig aktualisiert, Abweichungen zwischen der Papierfassung und der elektronischen Fassung sind deshalb möglich, im Zweifel gilt die Homepage.  
**www.aww.uni-hamburg.de**  
Änderungen vorbehalten!

### Redaktion Programm

Daniela Steinke  
**Grafik und Redaktion EXTRAS**  
Magdalene Asbeck  
Mitarbeit: Eric Eichelkraut

### Druck

Compact Media, Hamburg  
Auflage 17.000

### Anzeigen

Redaktion und Konditionen für Anzeigen und Einleger im Programmheft  
Magdalene Asbeck  
Tel.: 040/428 83-2487  
m.asbeck@aww.uni-hamburg.de

Das Programmheft erscheint für das Sommersemester Mitte März, für das Wintersemester Mitte September.

## Unser Titelbild

Unser Titelbild zeigt die Skulptur „Non Violence“ des schwedischen Künstlers Carl Fredrik Reuterswärd vor dem UN-Hauptquartier in New York.

### Mehr zum Thema

Vorlesungsreihen zur Friedensforschung finden Sie ab Seite 6.

REIHE 1: Science Diplomacy – Internationale wissenschaftliche Kooperation für Frieden und nachhaltige Entwicklung, Seite 6

REIHE 2: Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele, Seite 8

REIHE 3: Naturwissenschaftliche Beiträge zur Friedensforschung, Seite 10

## Abonnieren Sie das „Allgemeine Vorlesungswesen“!

Zweimal im Jahr erscheint das „Allgemeine Vorlesungswesen“: Dieses Semester mit 36 Reihen und über 340 Vortragsterminen zu aktuellen und wichtigen Themen aus Wissenschaft und Forschung. Ergänzt wird das Programmheft durch redaktionelle Beiträge zu Bildungsthemen.

Verpassen Sie kein Heft mehr – lassen Sie sich das Programm gleich nach Erscheinen nach Hause schicken! Das Abonnement des „Allgemeinen Vorlesungswesens“ kostet 10 € pro Jahr.

### Bestellformular

[www.aww.uni-hamburg.de/Abo.pdf](http://www.aww.uni-hamburg.de/Abo.pdf)  
oder unter Tel. 040/428 83-2499

# Allgemeines Vorlesungswesen Wintersemester 2011/12



## Liebe Leserin, lieber Leser,

nachdem wir im Mai die Gründung des Hauptgebäudes vor 100 Jahren gefeiert haben, kündigt sich bereits ein neues Jubiläum an, das für die Universität Hamburg bedeutsam ist: die Gründung des Akademischen Gymnasiums, einer wichtigen Vorläuferinstitution für unsere Universität. Zwar jährt sich dessen feierliche Eröffnung erst 2013 zum 400. Mal, doch ist ihm in Vorbereitung des Jubiläums bereits jetzt eine Ringvorlesung gewidmet. Wenn Sie sich also für die Historie von Bildung und Wissenschaft in Hamburg interessieren, seien Sie zu dieser Ringvorlesung herzlich willkommen.

Mit 36 Vortragsreihen hat das Allgemeine Vorlesungswesen in diesem Wintersemester einen neuen Rekord aufgestellt und wartet wieder mit einer Fülle von interessanten Themen auf. Die größte Attraktion ergab sich in letzter Minute: Für die diesjährigen Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen konnte der Nobelpreisträger Gerhard 't Hooft gewonnen werden, der 1999 für entscheidende Beiträge zur Quantenfeldtheorie ausgezeichnet wurde. Er wird am 28. November einen (allgemeinverständlichen!) Eröffnungsvortrag zu „The Higgs Particle. Exploring New Grounds with the Large Hadron Collider“ halten, drei weitere Vorlesungen folgen in den anschließenden Tagen.

Die Carl Friedrich von Weizsäcker-Friedensvorlesung ist dem Thema „Science Diplomacy – Internationale Kooperation für Frieden und nachhaltige Entwicklung“ gewidmet. Friedensforschung und Friedensbildung ist einer der Schwerpunkte des Programms des Wintersemesters, der mit mehreren Vorlesungsreihen vertreten ist – und im Übrigen auch ein Schwerpunkt der Universität Hamburg in Forschung und Lehre.

Ob Sie sich für Religion, Kunst, Philosophie, neue Medien, Bildung, Politik, Psychologie oder Naturwissenschaften interessieren – das breite Spektrum des Allgemeinen Vorlesungswesens hat für jeden etwas zu bieten. Die Ringvorlesungen wenden sich nicht nur an das „öffentliche“ Publikum – auch Studierende, die „über den Tellerrand hinausschauen“ wollen (und natürlich auch alle anderen Mitglieder der Universität), sind herzlich eingeladen.

Das neue Programmheft lädt Sie ein zum Stöbern. Bestimmt werden Sie darin auch für Ihr Interesse etwas Passendes finden. Wie immer ist der Besuch der Vorlesungen kostenlos und ohne Voranmeldung möglich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Universität Hamburg!

Ihr

Holger Fischer  
Vizepräsident für Studium und Lehre

## Akademische Zeitangaben

Das Allgemeine Vorlesungswesen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger in und um Hamburg. Der Eintritt ist in der Regel frei; eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Akademische Zeitangaben

Die Veranstaltungen beginnen bei der Angabe der vollen Stunde (z. B. 18–20 Uhr) eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“, c. t. = cum tempore, mit Zeit) und enden eine Viertelstunde

früher (z. B. statt 20 Uhr 19.45 Uhr). Veranstaltungen, die mit der Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 19.30 Uhr oder 18.00 Uhr), beginnen exakt zur angegebenen Zeit (s. t. = sine tempore, ohne Zeit).

### Weitere Informationen

Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg (AWW)  
Tel.: 040/428 83–2499

# Allgemeines Vorlesungswesen Wintersemester 2011/12

## VORTRAGSREIHEN

REIHE 1  
Science Diplomacy – Internationale  
wissenschaftliche Kooperation für Frieden  
und nachhaltige Entwicklung ..... 6

REIHE 2  
Friedensbildung –  
Grundlagen und Fallbeispiele ..... 8

EXTRA  
Friedensbildung/Peacebuilding der  
Universität Hamburg ..... 9

REIHE 3  
Naturwissenschaftliche Beiträge  
zur Friedensforschung ..... 10

REIHE 4  
Global Constitutionalism ..... 12

EXTRA  
Lebens-Zeiten: Angst vorm Sterben,  
Mut zum Leben – Universitätsgottesdienste ..... 13

REIHE 5  
Fundamentalismus –  
Phänomene, Anliegen, Funktionen ..... 14

EXTRA  
Die Akademie der Weltreligionen  
der Universität Hamburg ..... 15

REIHE 6  
Das philosophische Wissen des Buddhismus ..... 16

REIHE 7  
Tibetische Textkultur ..... 17

EXTRA  
Das Khyentse Center for Tibetan Buddhist Textual  
Scholarship ..... 18

REIHE 8  
Das Jahrhundert der chinesischen Revolution ... 19

REIHE 9  
Grenzverläufe ..... 20

REIHE 10  
Hinterm Horizont geht's weiter ..... 22

EXTRA  
Vom Kolonialinstitut zu den  
„postcolonial studies“? ..... 23

REIHE 11  
Exil – Literatur – Judentum ..... 24

EXTRA  
Walter-A.-Berendson-Forschungsstelle  
für deutsche Exilliteratur ..... 25

REIHE 12  
Vergegenwärtigung von Erinnerung ..... 26

EXTRA  
„Wer zeugt für den Zeugen“? – Lernen  
mit lebensgeschichtlichen Interviews von  
NS-Überlebenden ..... 28

REIHE 13  
Mediale Erinnerung und transkulturelle  
Kommunikation ..... 29

REIHE 14  
Konsum, Shoppen, Alltag, Kontrolle ..... 30

REIHE 15  
Medienkompetenz ..... 31

REIHE 16  
Medienkompetenzförderung in Hamburg ..... 32

REIHE 17  
Interkulturelle Bildung ..... 34

EXTRA  
Das Videoportal der Universität Hamburg ..... 35

REIHE 18  
Lernen als Teilhabe ..... 36

EXTRA  
Architektur im 20. und 21. Jahrhundert ..... 37

REIHE 19  
Behinderung ohne Behinderte!? ..... 38

EXTRA  
Aktion für Barrierefreiheit ..... 39

REIHE 20  
Ehrenamt – Potentiale und Perspektiven ..... 40

EXTRA Freiwilligenarbeit und Weiterbildung ..... 41	REIHE 30 Singende Königinnen, tanzende Prinzen: Musik an europäischen Höfen ..... 58 (Reihe der Hochschule für Musik und Theater)
REIHE 21 Das Akademische Gymnasium – Bildung und Wissenschaft in Hamburg 1613–1883 ..... 42	EXTRA Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene ..... 59
EXTRA „Das ist auch etwas für Jüngere!“ ..... 43	REIHE 31 Jenseits der Geschlechtergrenzen ..... 60
EXTRA Das Kontaktstudium Geschichte ..... 44	EXTRA Jubiläumskonzert der Akademischen Musikpflege ..... 61
REIHE 22 Lehnstuhl und Elfenbein ..... 45	REIHE 32 Physik im Alltag ..... 62
REIHE 23 Erfahrungen mit miss(verständ)licher(?) Bürokratie ..... 46	REIHE 33 Biomathematik und Bioinformatik ..... 63
EXTRA Arbeitslust statt Dauerfrust ..... 47	REIHE 34 Nanomaterialien in der zukünftigen Energieversorgung ..... 64
REIHE 24 Respekt in der Krise ..... 48	EXTRA Carl Friedrich von Weizsäcker Vorlesungen 2011: Exploring New Grounds in Elementary Particle Physics ..... 65
REIHE 25 Staging Multilingualism ..... 49	<b>VORTAGSREIHEN MIT BEZUG ZU STUDIUM UND BERUF</b>
REIHE 26 Südostasien im Film – Geschichte, Ereignisse, Personen ..... 50	REIHE 35 Fishing for Careers ..... 66
EXTRA Was ist eigentlich Abject Art? ..... 51	REIHE 36 Was wie wofür studieren? ..... 67
REIHE 27 Move it! Tanz/Film ..... 52	
EXTRA Tanzfilme und Ballett ..... 53	
REIHE 28 Faust I und II – Reihe „Theater und Universität im Gespräch“: Symposium XIV ..... 54	Impressum ..... 2
REIHE 29 Wunder in Kunst und Pädagogik ..... 56	Abonnement ..... 2
EXTRA Theater und Universität im Gespräch – die Buchreihe ..... 57	Vorwort ..... 3
	Lageplan der Universität Hamburg ..... 68

# Science Diplomacy – Internationale wissenschaftliche Kooperation für Frieden und nachhaltige Entwicklung



## Carl Friedrich von Weizsäcker-Friedensvorlesung

Unter Science Diplomacy wird die Rolle von Wissenschaft verstanden, zur Friedensbildung und zur Völkerverständigung beizutragen. Dies kann etwa durch den Transfer von Wissen und die Gewinnung von neuen Erkenntnissen geschehen, etwa zur Konfliktbewältigung und zum Wiederaufbau in Nachkriegsgesellschaften oder fragilen Staaten. Dies kann aber auch schon durch persönliche Begegnungen und nicht zuletzt durch das Aufrechterhalten von Kommunikationswegen erreicht werden, wenn auf dem diplomatischen Feld eisige Spannungen herrschen. Science Diplomacy ist besonders gefragt für globale Herausforderungen der Menschheit, wie Klimawandel, Armut, Welternährung, nukleare Proliferation oder Infektionsausbreitung, die einzelne Länder alleine nicht lösen können.

Um diese Ziele durch verstärkte Wissenschaftsdiplomatie zu fördern, sind jüngst zahlreiche Initiativen gestartet worden, u. a. von der Royal Society in England, von der National Academy of Science, der American Association for the Advancement of Science (AAAS) und auch vom Office of Science and Technology Policy des Weißen Hauses in den USA.

Präsident Barack Obama hatte auf seiner Rede in Kairo am 4. Juni 2009 unter dem Stichwort „The New Beginning“ verkün-

det, dass die USA ein neues Programm zur partnerschaftlichen Entwicklung von Wissenschaft und Technologien in Ländern mit muslimischer Mehrheit auflegen werden.

In dieser Ringvorlesung werden Aktivitäten in Hamburg vorgestellt, die in dem hier genannten Sinne als Science Diplomacy aufgefasst werden können. Das Ziel dieser Veranstaltung ist einerseits beispielhaft zu zeigen, welchen Beitrag zu Frieden und Völkerverständigung die Wissenschaft in Hamburg bereits leistet. Andererseits soll angeregt werden, die passenden Forschungsaktivitäten im Hinblick auf das Leitbild von Science Diplomacy auszuweiten und darzustellen. Das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg möchte mit dieser Ringvorlesung den Impuls geben, ein gemeinsames Selbstverständnis zu entwickeln, demzufolge die Internationalisierung der Universität Hamburg mit den Zielen von Science Diplomacy eine zusätzliche Motivation erhält.

Für Studierende der Universität besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Klausur Leistungspunkte für den Wahlbereich Friedensbildung zu erwerben.

**20.10.2011**

Raum 221, ESA West

### Einführung in das Thema Science Diplomacy

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

**27.10.2011**

Hörsaal E, VMP 6

### Was soll und kann Science Diplomacy?

Dr. Shanila Nawaz, PhD, Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin, Göttingen

**03.11.2011**

Raum 221, ESA West

### Neuanfang in Ägypten: Was kann die Wissenschaft beitragen?

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

Prof. Dr. Ralf Klischewski, Deutsche Universität in Kairo

**10.11.2011**

Raum 221, ESA West

**Bioweapons Monitor**

Dr. Iris Hunger, Research Group for Biological Arms Control am Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

**17.11.2011**

Hörsaal E, VMP 6

**Wissenschaftstransfer in die Regionen Nordafrika und Naher Osten (MENA-Region)**

Clara Gruitrooy, Euro-Mediterranean Association for Cooperation and Development e. V., Hamburg

**24.11.2011**

Hörsaal E, VMP 6

**Globale Abschätzungen und Bewertungen zu Welternährung, Landwirtschaften und natürlichen Lebensgrundlagen. Stärken und Schwächen einer neuen Gestalt wissenschaftlicher Gemeinschaften**

PD Dr. Stephan Albrecht, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (BIOGUM), Universität Hamburg

**01.12.2011**

Raum 221, ESA West

**DESY, SESAME\* und Solarenergie**

(\*Synchrotron-light for Experimental Science and Applications in the Middle East)

Prof. Dr. Helmut Dosch, Vorsitzender Direktorium Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY), Hamburg

**08.12.2011**

Raum 221, ESA West

**Kulturimperialismus oder interkulturelle Verständigung? Möglichkeiten und Herausforderungen des internationalen Bioethikdiskurses**

Prof. Dr. Regine Kollek, Forschungsgruppe Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin, Universität Hamburg

**15.12.2011**

Hörsaal E, VMP 6

**Erfahrungen aus Ägypten: Projekte mit der Universität Kairo auf dem Gebiet der Rechtsmedizin**

Barbara Franke, Dipl.-Kriminologin, Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

**05.01.2012**

Raum 221, ESA West

**Aufbau einer Ausbildung von Medizinstudenten und Ärzten nach den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien**

Prof. Dr. Hans-Joachim Seitz, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Universität Hamburg

**12.01.2012**

Raum 221, ESA West

**Die internationale Friedenskonvokation des Weltrates der Kirchen zum Abschluss der Dekade zur Überwindung von Gewalt**

Prof. Dr. Fernando Enns, Vrije Universiteit Amsterdam und Fachbereich Evangelische Theologie, Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Universität Hamburg

**19.01.2012**

Raum 02/023, Beim Schlump 83

**Prüfung**

(für alle, die einen Leistungsnachweis wünschen)

**26.01.2012**

Raum 221, ESA West

**Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der politischen Mediation**

Prof. Dr. Alexander Redlich, Fachbereich Psychologie, Pädagogische Psychologie und Motivation, Universität Hamburg

**02.02.2012**

Raum 221, ESA West

**Akademien der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Zentralasien**

Dr. Wolfgang Zellner, Stellv. Wissenschaftlicher Direktor Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Leiter Zentrum für OSZE-Forschung (CORE), Universität Hamburg

**ZEIT UND ORT**

20.10.11–02.02.12  
donnerstags  
14–16 Uhr  
Raum 221  
Hauptgebäude  
Flügel West  
Edmund-Siemers-  
Allee 1 (ESA West)  
bzw.  
Hörsaal E  
Philosophenturm  
Von-Melle-Park 6  
(VMP 6)

# Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele



Friedensbildung stärkt die Wahrnehmung und vermittelt Fähigkeiten zum konstruktiven Umgang mit Konflikten. Konflikte entstehen immer wieder neu. In dieser Vorlesung werden eine Reihe von Konfliktfeldern vorgestellt und es werden Ansätze zu ihrem Verständnis und zu ihrer konstruktiven Bearbeitung vermittelt.

Das Thema wird hier in einem doppelten Sinn verstanden: Zum einen wird Bildung als „Arbeit an der Kultivierung der Gesellschaft und der eigenen Biografie“ (Martin Kahl) verstanden, zum anderen bedeutet Friedensbildung auch die the-

oriegeleitete Praxis der friedlichen Klärung und nachhaltigen Lösung von politischen und sozialen Konflikten.

Mitglieder des Initiativkreises Friedensbildung aus den Bereichen Politische Wissenschaft, Psychologie, Rechtswissenschaft, Medizin, Physik und Theologie sowie einige Gäste bieten einen Einstieg in das Themengebiet.

Für Studierende der Universität besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Klausur Leistungspunkte für den Wahlbereich Friedensbildung zu erwerben.

## ZEIT UND ORT

20.10.11–02.02.12  
donnerstags  
16–18 Uhr  
Hörsaal C  
Philosophenturm  
Von-Melle-Park 6

**20.10.2011**

### **Aufreizung zum Krieg – Formierung von Soldaten und Gesellschaften**

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken, Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr, Strausberg, Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

**27.10.2011**

### **Bürgerkrieg und Friedensprozess in Nordirland**

Dr. Corinna Hauswedell, Mitherausgeberin des Friedensgutachtens, Conflict Analysis and Dialogue (CoAD), Bonn

**03.11.2011**

### **Grundlagen der europäischen Friedensordnung seit 1945 – Europarat, NATO, EU, OSZE**

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

**10.11.2011**

### **Frieden von unten. Die Friedensbewegung der 1980er Jahre. Vorläufer und Nachfolger**

Prof. Dr. Angelika Dörfler-Dierken (s. o.); Prof. em. Hartwig Spitzer, Fachbereich Physik und Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

**17.11.2011**

### **Gewaltprävention in Hamburger Schulen**

Dieter Lünse, Institut für Konfliktaustragung und Mediation, Hamburg

**24.11.2011**

### **Umgang mit häuslicher Gewalt im arabischen Raum**

Barbara Franke, Dipl.-Kriminologin; Dr. Birgit Wulff, beide Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

**01.12.2011**

### **Jugendliche in gewaltsamen Lebenswelten des globalen Südens**

Dr. Sabine Kurtenbach, Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA,) Hamburg

**08.12.2011**

### **Politisch-psychologische Konfliktmoderation – Beispiele aus Moldova und Palästina/Israel**

Prof. Dr. Alexander Redlich, Fachbereich Psychologie, Pädagogische Psychologie und Motivation, Universität Hamburg

**15.12.2011**

### **Restaurative Gerechtigkeit als Weg zur Friedensbildung und Versöhnung – unterschiedliche Rechtssysteme und Gerechtigkeitsstrukturen (Teil 1)**

## ⇒ KOORDINATION

Dr. Ulrike Borchardt, Institut für Politikwissenschaft und Mitglied der AKUF / Prof. em. Dr. Hartwig Spitzer, Department Physik und Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), beide Universität Hamburg



Prof. Dr. Fernando Enns, Vrije Universiteit Amsterdam und Fachbereich Evangelische Theologie, Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Universität Hamburg

**22.12.2011**

**Restaurative Gerechtigkeit als Weg zur Friedensbildung und Versöhnung – unterschiedliche Rechtssysteme und Gerechtigkeitsstrukturen (Teil 2)**

Prof. Dr. Fernando Enns, Vrije Universiteit Amsterdam und Fachbereich Evangelische Theologie, Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Universität Hamburg

**12.01.2012**

**Politische Umbrüche – Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Umbrüche im sowjetischen Einflussbereich 1989/90 und in arabischen Ländern 2011**

Dr. Ulrike Borchardt, Institut für Politikwissenschaft und Arbeitsgemeinschaft

Kriegsursachenforschung AKUF; Prof. Dr. Frank Golczewski, Osteuropäische Geschichte, Universität Hamburg

**19.01.2012**

**Zur Menschenrechtsproblematik an den EU-Außengrenzen**

Dr. Ulrike Borchardt, Institut für Politikwissenschaft und Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung AKUF, Universität Hamburg

**26.01.2012**

**Friedenssicherung als Menschenrecht – UN-Peacekeeping im Wandel (Afghanistan, Libyen)**

Prof. Dr. Stefan Oeter, Institut für Internationale Angelegenheiten, Universität Hamburg

**02.02.2012**

**Abschlussklausur**

(für alle, die einen Leistungsnachweis wünschen)

**EXTRA: Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg**

Die Initiative „Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg“ wird durch Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer unterschiedlicher Bereiche in Zusammenarbeit mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) getragen.

Unsere Initiative konzentriert sich auf die Analyse und Bearbeitung von Friedens- und Konfliktpotenzialen in und zwischen Gruppen – mit Schwerpunkt auf kulturellen und religiösen Thematiken und auf Konflikttransformation in Nachkriegsgesellschaften. Zentral ist die Entwicklung und Vermittlung von Methoden zur Konfliktprävention, zur Konfliktvermittlung (Mediation), zur konstruktiven Konfliktbewältigung und zur Versöhnung, also ein umfassender Ansatz der Friedensbildung (Peacebuilding). Dabei kann auf langjährige Forschungsarbeiten in den Bereichen Kommunikationspsychologie, psychotherapeutische Traumabearbeitung, interreligiöser Dialog, Friedenstheologie/Friedensethik, Völkerrecht und politische Wissenschaft aufgebaut werden.

Die Veranstaltungen der Initiative bieten Studierenden aller Fakultäten im freien Wahlbereich sowie im Allgemeinen Vorlesungswesen verschiedene Fachperspektiven an.



Das Lehrangebot erscheint unter [www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung](http://www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung)

## Naturwissenschaftliche Beiträge zur Friedensforschung

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse und neue technologische Entwicklungen beeinflussen auch heute die Kriegsführung sowie die Möglichkeiten zur Abrüstung, friedlichen Krisenprävention und Konfliktbeilegung.

In der Vorlesung sollen die naturwissenschaftlichen Grundlagen sowie die

Rüstungsdynamik im Bereich der Massenvernichtungswaffen, der konventionellen Kriegsführung und des Terrorismus ebenso wie die Möglichkeiten ihrer Einhegung durch Rüstungskontrolle, Abrüstung und Vertrauensbildung verdeutlicht werden.



**IFSSH**  
Institut für Friedensforschung  
und Sicherheitspolitik  
an der Universität Hamburg



### ZEIT UND ORT

18.10.11–31.01.12  
dienstags  
16–18 Uhr  
Hörsaal K  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**18.10.2011**

**Einführung in die Vorlesung:  
Naturwissenschaftler und ihre Arbeit am  
Beispiel der nuklearen Nichtverbreitung**  
Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik;  
Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

**25.10.2011**

**Naturwissenschaftliche Grundlagen: Konzepte und Begriffe: Skalen, Funktionen, Modelle, Bewegung, Atomaufbau, Quanten, Raum, Zeit, Materie, Energie**  
Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

**01.11.2011**

**Theorie und Geschichte von Abrüstung und Rüstungskontrolle:  
Konzepte, Elemente, Probleme**  
Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

**08.11.2011**

**Biologische Waffen:  
Geschichte, Produktion und Wirkung,  
neue Entwicklungen, Rüstungskontrolle**

Dr. Iris Hunger, Leiterin der Forschungsstelle Biowaffen, Universität Hamburg

**15.11.2011**

**Funktion und Wirkungen von Nuklearwaffen:  
Von der Kernspaltung zu den ersten Rüstungskontrollbemühungen im Kalten Krieg**

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

**22.11.2011**

**Vertikale Proliferation:  
Das Wettrüsten der Supermächte und die bilaterale Rüstungskontrolle**  
Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

**29.11.2011**

**Horizontale Proliferation:  
Die Weiterverbreitung von Nuklearwaffen, ihre Herstellung und Technologien und das NVV-Regime**  
Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung, Universität Hamburg / Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSSH)

**06.12.2011**

**Nukleare Verifikation:  
Prozeduren und Technologien zur Überprüfung der Vertragseinhaltung von nuklearen Rüstungskontrollverträgen**

Prof. Dr. Martin B. Kalinowski, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

**13.12.2011**

**Raketenbedrohungen und Krieg im Weltraum?**

**Funktion, Weiterverbreitung und Verwendung von Trägersystemen und Weltraumanwendungen**

Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

**03.01.2012**

**Chemische Waffen:  
Geschichte, Wirkung, Ausbringung, Nichtletale Waffen, Rüstungskontrolle**

Dr. Irene Schwier, Institut für Organische Chemie, Universität Hamburg

**10.01.2012**

**Revolutionen in der Kriegsführung, RMA-Technologien, Informationskriegsführung**

Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

**17.01.2012**

**Konventionelle Rüstungskontrolle, vertrauensbildende Maßnahmen:**

**Praxis und neue Entwicklungen in der Rüstungskontrolle**

Prof. Dr. Götz Neuneck, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg

**24.01.2012**

**Klima und Sicherheit:  
Grundlagen, Zusammenhang, Konsequenzen**

Prof. Dr. Jürgen Scheffran, Institut für Geographie, Arbeitsbereich Integrative Geographie, Universität Hamburg

**31.01.2012**

**Praxis und neue Entwicklungen in der Rüstungskontrolle**

Referent/-in aus dem Auswärtigen Amt, Berlin



## Global Constitutionalism

### Thinking about Justice, Legitimacy and Democracy in Global Terms

The 21st century has brought about a change from merely globalised to constitutionalised international relations.

The shift comes with a paradox: While international organisations have undergone processes of constitutionalisation,

lawyers and political scientists from a range of theoretical angles who raised questions about the relationship between different legal orders and the role of international organisations. Specifically, recent studies of global constitutionalism have discussed ways in which the United Nations (UN) can be incorporated into a constitutional order and developed methods to assess the constitutionalisation of international organisations such as the World Trade Union (WTO), the European Union (EU), Mercosur and others.

These academic debates are global. They reflect the pressing problem of legitimate governance for politicians and courts as contested UN Security Council decisions inside and outside European and other regional courts demonstrate (compare the debate about the Kadi case and its implications for law and politics).

However, despite the wide-ranging interest and the political pressure to fix global problems with the intervening assistance of international institutions, there is little agreement on how to proceed (compare the UN Security Council decision on Libya). The observed change that is brought to the fore by global constitutionalism represents a particular challenge to international relations theory since it involves a distinct constitutional quality in an area not commonly addressed by constitutional theory.

Contributions to this semester's lecture series of the Centre for Globalisation and Governance (CGG) will address these issues from the perspectives of law and political science, especially international relations and political theory.

on, compliance with international law is highly contested. At the same time, most international actors including both states and non-states would be in broad agreement that legitimacy and legality matter in international relations. The paradox has been addressed by



© Eray – Fotolia.com

#### ⇒ COORDINATION

Prof. Antje Wiener, PhD AcSS, Chair in Political Science and Global Governance, University of Hamburg

**02.11.2011****Intepretation and Effectiveness in International Law**

Prof. Robert Howse; Prof. Ruti G. Teitel, both Law School, New York University, USA

**Parallelveranstaltung: 09.11.2011****Are International Human Rights Conventions Democratically Legitimate? Political Constitutionalism and the Hirst Case**

Prof. Richard Bellamy, School of Public Policy, Centre for Philosophy, Justice and Health, University College London, Großbritannien

**Parallelveranstaltung: 09.11.2011**

(Achtung: Hörsaal B, Philosophenturm, Von-Melle-Park 6)

**Global Care Chains: Perceptions and Realities of the Care Taker's Care Taker's Caretaker.**

Prof. Arlie Hochschild, PhD, Department of Sociology, University of California at Berkeley, USA

**07.12.2011****Christianity, Sovereignty and Universalism in International Relations**

Prof. Cecelia M. Lynch, PhD, School of Social Sciences, University of California at Irvine, USA

**14.12.2011****How to Know Where Rule and Reason Are? The Concept of Normativity in Empirical Research**

Prof. Dr. Christoph Möllers, Juristische Fakultät, Humboldt Universität zu Berlin

**18.01.2012****Constitutionalism and Publicness in the New Global Order: A Shifting Relationship**

Prof. Neil Walker, PhD, School of Law, University of Edinburgh, Großbritannien

**25.01.2012****Identity, Justice and Globalization**

Prof. Richard Ned Lebow, PhD, Department of Government, Dartmouth College, USA

**ZEIT UND ORT**

02.11.11–25.01.12  
mittwochs  
18–20 Uhr  
Hörsaal K  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**EXTRA: Lebens-Zeiten: Angst vorm Sterben, Mut zum Leben****Universitätsgottesdienste in St. Katharinen im Wintersemester**

Es gibt sie: die Zeiten, in denen das Leben gelingt. Überfließende Lebendigkeit, das Leben als Fest. Und es gibt Zeiten der Trauer, des Abschieds, der Angst vor dem Leben und vor dem Sterben – Tod, der mit einer Macht in das Leben hineinreicht.

Wie kann Leben gelingen in dieser Ambivalenz, oft auch dieser Gegensätzlichkeit der Lebenszeiten?

Wie können wir Menschen Lebensmut finden und bewahren?

Die Universitätsgottesdienste im Wintersemester 2011/12 stellen diese zentralen Lebens-Fragen in den Raum der biblischen Erzählungen von Gottes voraussetzungsloser Liebe zu den Menschen und allen Geschöpfen, seiner Zuwendung und seinem Da-Sein, auch bis ins letzte Elend und bis in den Tod. Verheißung des Lebens, das gegen die Angst vor dem Sterben Bestand hat.

Die Universitätsgottesdienste in der Hamburger Hauptkirche St. Katharinen finden – bis auf den letzten Gottesdienst im Semester – als Abendgottesdienste um 18 Uhr statt.

**Eröffnungsgottesdienst****30.10.2011****„Willst du gesund werden?“****Johannes 5,1–18.**

Universitätsprediger

Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann

**Weitere Termine**

13.11.2011, 18.00 Uhr

27.11.2011, 18.00 Uhr

11.12.2011, 18.00 Uhr

15.01.2012, 18.00 Uhr

29.01.2012, 11.00 Uhr

st  
katharinen  
HEILIG MUTIG SCHÖN

**ZEIT UND ORT**

sonntags  
18 bzw. 11 Uhr  
Hauptkirche  
St. Katharinen  
Katharinen-  
kirchhof 1

# Fundamentalismus – Phänomene, Anliegen, Funktionen

In den letzten Jahrzehnten treten fundamentalistische Positionen und Argumentationsweisen verstärkt auf. Die iranische Revolution oder muslimisch-hinduistischen Konflikte in Indien, christlich beeinflusste Rechte in den USA oder die Anschläge vom 11. September 2001 wurden mit religiösen Motiven begründet. Ursprünglich als Bezeichnung einer strengen religiösen Bewegung innerhalb des amerikanischen Protestantismus entstanden, wird der Begriff Fundamentalismus mittlerweile für radikale religiöse Positionen unterschiedlicher Religio-

nen verwendet, beispielsweise in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Die Vorlesungsreihe ist interdisziplinär und interreligiös ausgestaltet. Sie wird grundsätzliche Fragen zum Thema Fundamentalismus aufnehmen, aber auch mit konkreten und aktuellen Beispielen zu einer kritischen Diskussion des Themas Fundamentalismus anregen.

Die Ringvorlesung wird von der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg verantwortet.

## ZEIT UND ORT

17.10.11–30.01.12  
montags  
18–20 Uhr  
Hörsaal J  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**17.10.2011**

### Religiöser Fundamentalismus und Gewalt

Prof. Dr. Hans G. Kippenberg, Wisdom Professor for Comparative Religious Studies, Jacobs University Bremen und Max-Weber-Kolleg, Universität Erfurt

**24.10.2011**

### Islam in deutschen Medien – Zuschreibungen, Feindbilder

Dr. Sabine Schiffer, Institut für Medienverantwortung, Erlangen

**31.10.2011**

(Achtung: Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel Ost, Raum 221)

### Japan – Religion und Gesellschaft im Angesicht der Katastrophe

Podiumsgespräch, in Kooperation mit Prof. Dr. Ulrich Dehn und dem Fachbereich Evangelische Theologie, Universität Hamburg

**07.11.2011**

### Zunehmender Fundamentalismus in der Welt – ein Preis für die neuen Chancen der Globalisierung?

Prof. Dr. Rainer Tetzlaff, Wisdom Professor for African and Development Studies, School of Humanities and Social Studies, Jacobs University Bremen und Europa-Kolleg, Universität Hamburg

**14.11.2011**

### Islamismus und Säkularismus – zwei moderne Ideologien im Widerstreit

PD Dr. Ursula Mihciyazgan, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

**21.11.2011**

### Ein Land, ein Volk, eine Kultur – der Hindu-Nationalismus in Indien

Clemens Jürgenmeyer, M.A., Arnold-Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung, Freiburg i. Br.

**28.11.2011**

### Die friedliche Religion: Gibt es einen buddhistischen Fundamentalismus?

Dr. Mirjam Weiberg-Salzmann, Politikwissenschaft, Exzellenzcluster Religion und Politik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

**05.12.2011**

„Wenn ER noch heute käme?“

### Die apokalyptischen Wurzeln des protestantischen Fundamentalismus

Dr. Erhard Kamphausen, Evangelische Theologie, Missionsakademie an der Universität Hamburg

**12.12.2011**

### Vom Suren-Ping-Pong. Oder: Was Fundamentalisten und Islamkritikern gemeinsam ist.

## ⇒ KOORDINATION

Dorothea Griebach / Prof. Dr. Wolfram Weiße, Direktor der Akademie der Weltreligionen / Hamida Behr / Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann, Institut für Praktische Theologie, alle Universität Hamburg / Dr. Yasar Aydin, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut

Prof. Dr. Katajun Amirpur, Islamische Studien/Islamische Theologie, Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg

**19.12.2011**

**Reformbewegung in Ägypten und die Muslimbruderschaft**

PD Dr. Sabine Damir-Geilsdorf, Abteilung für Islamwissenschaft, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**09.01.2012**

**„Meine Kaaba ist der Mensch.“  
Die alevitische Religion zwischen Tradition und Moderne**

Handan Aksünger, M.A., Gastprofessorin an der Akademie der Weltreligionen für den Bereich Alevitentum im Wintersemester 2011/12 im Rahmen der „Forum-Humanum“-Gastprofessuren, Universität Hamburg

**16.01.2012**

**Die Diktatur der Formeln und Zahlen – Fundamentalistische Tendenzen in Wirtschaft und Politik aus der Sicht eines Journalisten**

Dr. Wolfgang Kessler, Chefredakteur Publik Forum, Oberursel  
(Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Leserinitiative Publik e. V.)

**23.01.2012**

**Zwischen endzeitlichen Hoffnungen und Krisenbewusstsein. Dynamiken fundamentalistischer Bewegungen in Israel**

Dr. Steffen Hagemann, Politikwissenschaft, Technische Universität Kaiserslautern

**30.01.2012**

**Topoi des Fundamentalismus – zur Karriere eines Fremdzuschreibungsbegriffs in politischen Diskursen in der Türkei**

Dr. Yasar Aydin, Soziologie, Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)

**EXTRA: Die Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg**

Seit Wintersemester 2006/07 lädt die Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg (AWR), damals noch als Interdisziplinäres Zentrum Weltreligionen im Dialog (ZWID), zu öffentlichen Ringvorlesungen ein.

Aus unterschiedlichen wissenschaftlichen und religiösen Perspektiven werden Themenfelder diskutiert, die aktuelle Fragestellungen zum Dialog der Religionen sowie zu Religionen im westlichen Kontext aufgreifen.

Die Hauptziele der Akademie der Weltreligionen sind die Stärkung von wissenschaftlicher Forschung und Lehre von Religionen im westlichen Kontext. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Binnenperspektive insbesondere des Alevitentums, des Buddhismus, des Islam, des Judentums sowie des Hinduismus. Damit sollen die Theologien und Lehren der Religionen, vergleichbar der christlichen Theologie, an der Universität Hamburg angesiedelt werden.

Konkret wird ab Wintersemester 2011/12 eine Professur für Islamische Studien regulär an der Akademie der Weltreligionen vertreten sein. Lehrveranstaltungen zum Judentum, Buddhis-

mus, Alevitentum werden zusätzlich von Gastprofessorinnen und Gastprofessoren angeboten.

Der Dialog der Religionen sowie das Verständnis von einer Theologie im Plural stehen an zentraler Stelle. Derzeit ist in Kooperation mit der Religionswissenschaft an der Universität Hamburg ein eigener Masterstudiengang in Vorbereitung.

Zu einem wesentlichen Teil richtet sich die Arbeit der Akademie der Weltreligionen auch an die interessierte Öffentlichkeit. Zu nennen sind die regelmäßig durchgeführten Ringvorlesungen, öffentliche Vortragsveranstaltungen und Workshops, aber auch Kooperationen im kulturellen Bereich, u. a. mit der Hamburger Kunsthalle und dem Thalia Theater. Damit soll ein Transfer der wissenschaftlichen Diskussion in die Gesellschaft gewährleistet werden und zu einem gesellschaftlichen Diskurs über interreligiöse Thematiken angeregt sowie der Ansatz einer Theologie im Plural als Antwort auf die Herausforderungen der Gesellschaft in Zeiten der Globalisierung vermittelt werden.

Dorothea Grießbach / Wolfram Weiße

## Das philosophische Wissen des Buddhismus

### Philosophische Denkrichtungen im Lichte von Gegenpolen und Paradigmawechsel

Wenn wir davon ausgehen, dass menschliches Denken historischen Veränderungen unterliegt, wie hat sich dann im Buddhismus neues philosophi-



© Zentrum für Buddhismuskunde UHH

ches Wissen entwickelt? Wie haben sich neue Sichtweisen durchgesetzt? Warum haben bisherige Fragestellungen, Betrachtungsweisen und Realitätsentwürfe nicht mehr ausgereicht? Gab es parallele kulturgeschichtliche Tendenzen? Welcher Art sind die Erweiterungen oder Verschiebungen? Was waren die neuen Argumentationsmuster? Welche Begriffe spielen eine tragende Rolle? Wie stellen sich die sich neu orientierenden Richtungen zu ihren Vorläufern und wie stellen Lehrbücher philosophische Wenden dar?

Ziel der Vortragsreihe ist es, diese und ähnliche Fragestellungen anhand der buddhistischen Denkrichtungen Madhyamaka, Yogacara und Pramana zu erörtern.

Weitere Informationen unter [www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de](http://www.buddhismuskunde.uni-hamburg.de)

#### ZEIT UND ORT

08.11.11–29.11.11  
dienstags  
18–20 Uhr  
Hauptgebäude  
Raum 221  
Flügel Ost  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

#### 08.11.2011

**Von der Existenz der Leere: Die Rolle der Madhyamika in der geistigen und politischen Geschichte des mittelalterlichen Indien**

Prof. Dr. Cristina Scherrer-Schaub, University of Lausanne und École Pratique des Hautes Études, Sorbonne, Paris

#### 15.11.2011

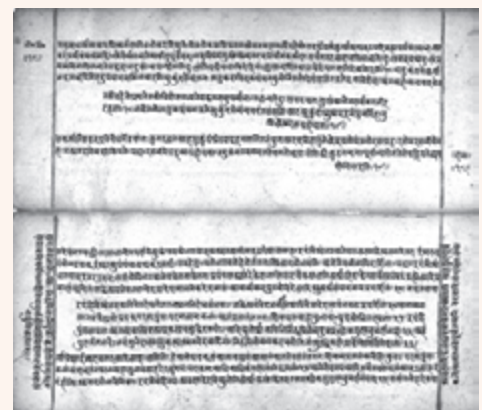
**Die Welt als Bewusstsein: Paradigmawechsel in der Yogàcàra-Schule**

Prof. em. Dr. Lambert Schmithausen; Dr. Martin Delhey, beide Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

#### 29.11.2011

**Paradigmawechsel in der Pramana-Schule**

Prof. Dr. Birgit Kellner, Südasiens Institut, Buddhist Studies, Rupprecht-Karls-Universität Heidelberg



Sanskrit-Handschriften, © Christoph Cùppers

⇒ **KOORDINATION**

Dr. Barbara Schuler, Zentrum für Buddhismuskunde, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg



# Tibetische Textkultur

## Alte Schätze, neue Entdeckungen

Zu den wertvollsten Schätzen, die der tibetische Kulturraum der Menschheit anzubieten hat, zählen seine alten Schriften und Texte.

Die Entwicklung der tibetischen Schriften und die Einführung des Buddhismus im 7. Jahrhundert in Tibet bildeten den Auftakt für das jahrhundertelange Projekt der Übersetzungen von primär indischen buddhistischen Texten. Dieses Unternehmen war von beachtlichem Umfang, was die Anzahl und Qualität der Übersetzungen anbelangt. Im Laufe der Zeit wurden Herstellung, Übertragung, Verbreitung und Bewahrung der Schriften zu dem angesehensten Unterfangen im tibetischen Kulturraum.

Da die Texte die Lehre Buddhas beinhalten, wurden ihnen auch wundersame Attribute zugeschrieben, und sie erlangten unterschiedliche performative Funktionen.

Obwohl in den vergangenen Jahrzehnten bereits große Mengen an Texten zugänglich gemacht wurden, werden bis zum heutigen Tage spannende alte Schätze in Form von Manuskripten, Blockdrucken oder Inschriften entdeckt.

In dieser Vorlesungsreihe werden sechs Wissenschaftler über ihre neuen Entdeckungen alter tibetischer Texte referieren.

### Weitere Informationen

[www.kc-tbts.uni-hamburg.de](http://www.kc-tbts.uni-hamburg.de)

KCTBTS



**26.10.2011**

### Der Königliche Blockdruck des Mani bka' 'bum: Neue Funde

Prof. Dr. Franz-Karl Ehrhard, Department für Asienstudien, Ludwig-Maximilians-Universität München

**16.11.2011**

### Recent Textual Discoveries in the Caves of Mustang, Nepal

Prof. Dr. Charles Ramble, Directeur d'études – Sciences historiques et philologiques, École pratique des hautes études, Paris

**30.11.2011**

### Tibetische Texte ganz anderer Art – und was sie uns über die Geschichte verraten

Prof. Dr. Peter Schwiager, Abteilung für Mongolistik und Tibetstudien, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**21.12.2011**

### From Poti to Pixel: Documenting Bhutan's Textual Heritage

Dr. Karma Phuntsho, Department of Social Anthropology, University of Cambridge

**11.01.2012**

### Sūtra-Inschriften im westlichen Himalaya

Dr. Kurt Tropper, Institut für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde, Universität Wien

**25.01.2012**

### Tibetan Textual Culture: Driving Forces Behind the Production, Dissemination, and Transmission of Texts

Prof. Dr. Dorji Wangchuk, Direktor des Khyentse Center for Tibetan Buddhist Textual Scholarship, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibet, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

## ZEIT UND ORT

26.10.11–25.01.12  
mittwochs  
18–20 Uhr  
Raum 221  
Hauptgebäude  
Flügel West  
Edmund-Siemers-  
Allee 1



© Khyentse Center for Tibetan Buddhist Textual Scholarship

## ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Dorji Wangchuk, Khyentse Center for Tibetan Buddhist Textual Scholarship (KC-TBTS), Abt. für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

## EXTRA: Das Khyentse Center for Tibetan Buddhist Textual Scholarship

### Ein tibetologisches Zentrum an der Universität Hamburg

Die Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets am Asien-Afrika-Institut (AAI) der Universität Hamburg blickt auf eine lange und international anerkannte Tradition buddhologischer und tibetologischer Studien zurück. Die Vielfalt der philologisch orientierten Studiengebiete, die in der akademischen Umgebung zusammenkommen, schaffen dabei ideale Bedingungen für das textorientierte Studium des Tibetischen Buddhismus. So beheimatet die Abteilung weitere Zentren und Projekte, die sich mit verwandten Sachgebieten beschäftigen: das Zentrum für Buddhismuskunde, das Centre for Tantric Studies sowie das Nepalese-German Manuscript Cataloguing Project (NGMCP).

Auch verfügt die interdisziplinäre Forschergruppe „Manuskriptkulturen in Asien und Afrika“ des AAI über ein Teilprojekt mit tibetologischem Schwerpunkt.

In diesem Umfeld wurde im Januar 2011 von Prof. Dr. Dorji Wangchuk mit Unterstützung der buddhismuskundlichen Khyentse Foundation das Khyentse Center for Tibetan Buddhist Textual Scholarship (KC-TBTS) gegründet.

Das Zentrum widmet sich der wissenschaftlichen Erforschung tibetischer Texte, insbesondere solcher aus dem

Bereich des Buddhismus. Es wird von der Überzeugung getragen, dass die Tiefe unseres Verständnisses der – in schriftlicher Form überlieferten – Philosophie des Tibetischen Buddhismus von der Qualität der entsprechenden Textstudien abhängig ist.

Die Notwendigkeit einer Textwissenschaft kann dabei auch aus der buddhistischen Tradition selbst begründet werden. Im Laufe seiner Geschichte hat Tibet eine eigene lange Tradition angewandter Textwissenschaft entwickelt, ohne welche die enorme Menge an Werken, die uns heute zugänglich ist, nicht entstanden wäre. Seit der Einführung des tibetischen Schriftsystems im siebten Jahrhundert und den gewaltigen, in Qualität und Ausmaß einzigartigen Übersetzungsprojekten, die folgten, haben die Tibeter eine eigene Tradition der Textkritik entwickelt und beständig verfeinert: Die Kompilierung und Überlieferung des tibetischen Kanons und anderer Textsammlungen sind Zeugnisse dieser seit langem bestehenden Tradition.

Als Vertreter der modernen Textwissenschaft haben wir das Privileg und die Pflicht, uns um ein ernsthaftes Verständnis dessen zu bemühen, was ein Text uns sagen will, und zu erklären, wie die Gedanken, die er überliefert, entstanden sind und sich weiterentwickelt haben.

Dabei sind wir als Wissenschaftler uns unserer Begrenzungen wohl bewusst, – so werden wir niemals versuchen, Lösungen für unlösbare textliche Probleme anzubieten, ebensowenig, wie wir diese einfach ignorieren können. Die historisch-philologische Methode wird dabei unser bevorzugtes Werkzeug bleiben, obgleich wir, sofern sie uns unserem Ziel einen Schritt näherbringen können, daneben für andere Methoden oder Disziplinen offen sind.

Henning Seidel

#### Weitere Informationen

[www.kc-tbts.uni-hamburg.de](http://www.kc-tbts.uni-hamburg.de)



© Khyentse Center for Tibetan Buddhist Textual Scholarship

# Das Jahrhundert der chinesischen Revolution

Am 10.10.1911 probte eine kleine konspirative Zelle von „Revolutionären“ in der südchinesischen Stadt Wuhan den Aufstand gegen die manjurische Regierung der Qing. Dieser Aufstand erschien zunächst wie einer von vielen kleinen Aufständen, die in den Jahren zuvor regelmäßig gescheitert waren. Doch diesmal verbreitete er sich binnen kurzer Zeit über ganz China. Innerhalb von anderthalb Monaten hatten 15 Provinzen ihre Unabhängigkeit erklärt, was schließlich zum Sturz der Qing-Dynastie, ja zum Ende des chinesischen Kaiserreiches führte.

Die „Xinhai-Revolution“ gilt als epochaler Einschnitt in der Geschichte des modernen China. Auf Taiwan ist der „Doppelzehnte“ Nationalfeiertag, und auch in der Volksrepublik China wird das Anden-

ken dieser Revolution geehrt. Allerdings bleibt ihr Verständnis ambivalent: War die Revolution das entscheidende Ereignis, das die Geburt eines neuen Chinas markiert, oder nur ein Intermezzo, das kurz darauf in eine konservative Restauration mündete? War sie die Revolution oder nur ein bürgerliches Vorspiel zur eigentlichen „Befreiung“ im Jahre 1949? Wie bedeutend ist dieses politische Ereignis überhaupt vor dem Hintergrund der radikalen gesellschaftlichen Umbrüche in den Jahrzehnten davor und danach?

Diesen Fragen geht die Ringvorlesung nach. Ihre Themen sind nicht nur die Ereignisse von 1911, sondern ihre Nachwirkungen auf eine Zeit, in der China größere Umbrüche erlebte als je zuvor: das Jahrhundert der chinesischen Revolution.

**07.11.2011**

## **Das Jahrhundert der chinesischen Revolution: Zur Einführung**

Prof. Dr. Kai Vogelsang, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**21.11.2011**

## **Die schwierigen 100 Jahre der Republik China**

Prof. Dr. Thomas Fröhlich, Institut für Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**05.12.2011**

## **„Schlagt den Konfuzius-Laden zusammen!“ Oder: Warum es heute so viele Konfuzius-Institute gibt**

Prof. Dr. Michael Friedrich, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**12.12.2011**

## **Revolution der Gesellschaft: Social Engineering im 20. Jahrhundert**

Prof. Dr. Kai Vogelsang, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**19.12.2011**

## **Zwei Revolutionäre: Chiang Ching-kuo und Deng Xiaoping**

Prof. Dr. Sarah Kirchberger, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**09.01.2012**

## **Wider den Geist der Zeit: Kritik am Fortschrittsdenken zur Zeit der Revolution von 1911**

Prof. Dr. Axel Schneider, Ostasiatisches Seminar, Georg-August-Universität Göttingen

**16.01.2012**

## **Die Revolution und ihre Gegner: Konterrevolution in der chinesischen Geschichte des 20. Jahrhunderts**

Dr. Daniel Leese, Institut für Ostasienkunde, Ludwig-Maximilians-Universität München

**23.01.2012**

## **Die chinesische Revolution 3.0: Politische Transformation und Identität in der Republik China auf Taiwan**

Prof. Dr. Gunther Schubert, Abteilung für Sinologie und Koreanistik, Eberhard Karls Universität Tübingen

### ZEIT UND ORT

07.11.11–23.01.12  
montags  
18–20 Uhr  
Raum 221  
Hauptgebäude  
Flügel Ost  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Kai Vogelsang, Abteilung für Sprache und Kultur Chinas, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

## Grenzverläufe



Online unter: <http://lecture2go.uni-hamburg.de>

### ZEIT UND ORT

20.10.11–02.02.12  
donnerstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal F  
Philosophenturm  
Von-Melle-Park 6

### Italien und Slowenien im Dialog

Italien, Inbegriff des sonnigen Südens, und das ehemalige sozialistische Land Slowenien scheinen auf den ersten Blick wenig Berührungspunkte aufzuweisen. Sie verbindet jedoch eine gemeinsame Geschichte, während gleichzeitig zwischen ihnen eine Grenze verläuft, die beide Länder lange Jahre nicht nur geographisch, sondern auch politisch trennte.

In Hamburg soll diese Grenze erforscht und überquert werden: Nachwuchswissenschaftler der Institute für Slavistik und Romanistik öffnen die Grenzen ihrer Fächer und führen mit Hamburger sowie auswärtigen Experten aus Geschichts-, Sprach- und Literaturwissenschaft einen Dialog über Möglichkeit und Existenz von „Grenz-Identitäten“. Anstatt von einem klar getrennten Diesseits und Jeneseits der Grenze auszugehen, speisen sich – so eine These, die es zu verifizieren gilt – Grensräume aus den auf beiden Seiten existierenden Identitäten, denen das „Andere“ als Teil des eigenen Selbst-

bildes bereits eingeschrieben ist.

Als exemplarischer Kulturraum steht die slowenisch-italienische Grenzregion mit ihrer wechselvollen Geschichte und den pluriethnischen Verwicklungen im Fokus. Ein Blick über die „Grenzen des Grenzgebiets“ hinaus ermöglicht zusätzlich den Vergleich mit Erfahrungen in anderen europäischen Grenzregionen.

Ergänzend zur Ringvorlesung sind weitere Vorträge geplant, in denen das Thema „Grenze“ aus der Perspektive von Philosophen und Schriftstellern betrachtet wird (u. a. angefragt: Veit Heinichen, Triest; Prof. Dr. Claudio Magris, Universität Triest; Prof. Achille C. Varzi, Columbia University).

Reihe in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut Hamburg.

### Weitere Informationen

[www.slowenisch-lernen.uni-hamburg.de/grenzverlaeuft.de](http://www.slowenisch-lernen.uni-hamburg.de/grenzverlaeuft.de)

### 20.10.2011

#### Wie die Slaven an die Adria kamen. Slavische und romanische Gründungsmythen

PD Dr. Jörg Schulte, Department for Hebrew and Jewish Studies, University College London

### 27.10.2011

#### Vidnost – Visibilità – Sichtbarkeit: Slowenische Spuren in italienischen Stadtbildern

Monika Pemic, M.A., Institut für Slavistik, Universität Hamburg und Universität Ljubljana

### 03.11.2011

#### Slowenisch-italienische Grenze früher und heute

Prof. Dr. Marta Verginella, Universität Ljubljana im Gespräch mit Prof. Dr. Frank Golczewski, Historisches Seminar, Osteuropäische Geschichte, Universität Hamburg

### 10.11.2011

#### Spomin – Memoria – Gedächtnis: Erinnerungskultur im Fokus aktueller slowenischer und italienischer Dokumentarfilme

Stephanie Neu, M.A., Institut für Romanistik, Universität Hamburg

### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Marion Krause, Institut für Slavistik / Monika Pemic, Institut für Slavistik / Dagmar Bruss, Institut für Romanistik / Stephanie Neu, Institut für Romanistik, alle Universität Hamburg

**17.11.2011 (Sondertermin)**

(Veranstaltungsort: Italienisches Kulturinstitut Hamburg, Hansastrasse 6)

**Vorführung des Dokumentarfilms „Trenutek reke / Il tempo del fiume“ (2010) und Gespräch mit den Regisseurinnen Anja Medved und Nadia Veluscek**

**24.11.2011**

**Mehrsprachigkeit am Dreiländereck Österreich-Slowenien-Italien (aus der Perspektive Kärntens)**

Prof. Dr. Ursula Doleschal, Fakultät für Kulturwissenschaften, Alpen-Adria Universität Klagenfurt

**01.12.2011**

**Vorführung des Spielfilms „Diplomatic Courier (Kurier nach Triest)“ (USA 1952); Regie: Henry Hathaway; mit Tyrone Power und Hildegard Knef u. a.**

Sichttermin als Vorbereitung auf den Vortrag „Partisanen, Soldaten, Spione: Triest in Filmen aus dem Kalten Krieg“ am 08.12.2011

Einführung: Stephanie Neu, M.A., Institut für Romanistik; Monika Pemec, M.A., Institut für Slavistik, beide Universität Hamburg

**08.12.2011**

**Partisanen, Soldaten, Spione: Triest in Filmen aus dem Kalten Krieg**

Dr. Matteo Colombi, Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Universität Leipzig

**15.12.2011**

**Jeans and Rock 'n' Roll. Trieste in der serbo-kroatischen Literatur**

Dr. Sead Porobic, Institut für Slavistik, Universität Hamburg

**12.01.2012**

**Confine e frontiera: reale und imaginäre Grenzräume zwischen Ligurien und der Provence bei Francesco Biamonti**

Gabriele Montaldi-Seelhorst, M.A., Institut für Romanistik, Universität Hamburg

**19.01.2012**

**Ein Blick über das Meer nach Osten: Claudio Magris und seine Rezeption in Polen**

Dr. Katarzyna Rózanska, Institut für Slavistik, Universität Hamburg und Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**26.01.2012**

**Deutschland vs. Dänemark 1864 und 1940. Nationalistische und militärische Konfrontationen im Spiegel der dänischen Literatur – Grenzverletzungen als Katalysatoren der nationalen und existentiellen Selbstreflexion**

Apl. Prof. Dr. Ivy York Möller-Christensen, Institut für dänische Sprache und Literatur, Universität Flensburg

**02.02.2012**

**„Hohò Trieste / città del mondo ...“: Triest – eine Stadt zwischen Traum und Trauma**

Marija Juric Pahor, PhD, Institute for Ethnic Studies, Universität Ljubljana



„Looking through the iron curtain“ von Anja Medved aus dem Film „Pogledi skozi zelezno zareso“ (2010)

## Hinterm Horizont geht's weiter

### Ost-West-Begegnungen in der Frühen Neuzeit

Die Begegnung mit dem Osten in der Frühen Neuzeit stand lange im Schatten der Entdeckung der Neuen Welt, dabei spielt die Auseinandersetzung mit den älteren Kulturen im Osten eine nicht minder wichtige Rolle im kulturellen Geflecht der Epoche. Zugleich war diese Begegnung von grundsätzlich anderer Art als jene mit Amerika: Imaginierte man die Neue Welt im Westen als tabula rasa, die der Einschreibung durch europäische Kulturen wenig entgegenzusetzen hatte, so stieß man im Osten oft auf bereits hoch entwickelte Kulturen. Das verlangte einen sehr viel diplomatischeren Umgang und zog oftmals eine

Reflexion der eigenen Kultur nach sich, die hier nicht einfach exportiert werden konnte und immer wieder an Grenzen stieß.

In einer Reihe von Beiträgen, in denen es unter anderem um europäische Reiseberichte, neulateinische Lehrgedichte, Opernlibretti, Dramen, architektonische Einflüsse, Rituale der Diplomatie und den Austausch kultureller Güter gehen wird, möchte diese Ringvorlesung unterschiedliche östliche und westliche Perspektiven auf die Begegnungen zwischen Orient und Okzident in der Frühen Neuzeit vorstellen.

#### ZEIT UND ORT

19.10.11–01.02.12  
mittwochs  
18–20 Uhr  
Hörsaal H  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**19.10.2011**

**Wilde Krieger, schöne Frauen: Das Aufeinandertreffen von Orient und Okzident in Tassos Gerasalemme liberata**  
Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

**26.10.2011**

**Orientalischer Tyrann und barockes Welttheater. Zu den „türkischen Trauerspielen“ Daniel Casper von Lohensteins**  
Prof. Dr. Claudia Benthien, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

**02.11.2011**

**Hinterm Horizont geht's nicht weiter: Vom Scheitern englischer Chinareisen**  
Jun.-Prof. Dr. Ralf Hertel, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

**09.11.2011**

**Orientalismus in der barocken Oper**  
Prof. Dr. Bernhard Jahn, Institut für Germanistik I, Universität Hamburg

**16.11.2011**

**Chinesische Äpfel und arabische Bohnen. Begegnungen mit dem Osten im neulateinischen Lehrgedicht**  
Prof. Dr. Claudia Schindler, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Hamburg

**23.11.2011**

**Fünf Java-Reisen: Rijklof van Goens Darstellung von Mataram**  
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Asien-Afrika-Institut, Austronesistik, Universität Hamburg

**30.11.2011**

**Kalila wa-Dimna – eine Erzählsammlung aus Persien erobert das spätmittelalterliche Spanien**  
Prof. Dr. Inke Gunia, Institut für Romanistik, Universität Hamburg

**07.12.2011**

**Wasserspiel mit Dame: Die europäischen Bauten des Pekinger Sommerpalasts**  
Dr. Matthias Weiß, Kunsthistorisches Institut, Freie Universität Berlin

#### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Claudia Schindler, Institut für Griechische und Lateinische Philologie / Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Institut für Romanistik / Jun.-Prof. Dr. Ralf Hertel, Institut für Anglistik und Amerikanistik, alle Universität Hamburg

**14.12.2011****„Graeci homines“: Mittler zwischen dem christlichen Europa und dem Osmanischen Reich**

Prof. Dr. Ulrich Moennig, Institut für Griechische und Lateinische Philologie, Universität Hamburg

**21.12.2011****Barbaren, Sklaven und Piraten? Shakespeares Blick auf das östliche Mittelmeer**

Dr. Felix Sprang, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

**11.01.2012****Eine Welt der Wunder. Südostasien in den Reiseberichten des frühen 16. Jahrhunderts**

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky, Fachbereich Geschichte, Universität Hamburg

**18.01.2012****Chinesische Einflüsse auf die europäische frühe Neuzeit**

Prof. Dr. Michael Friedrich, Abteilung für Sprache und Kultur Chinas, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**25.01.2012****Der englische Orientalist Edward Pococke (1604–1691)**

Prof. Dr. Susanne Rupp, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

**01.02.2012****„Wenn man also die heutigen Araber z. B. kennt, so kennt man ziemlich eben dieselben Völker zu Zeiten Mosis.“ – Gelehrtenrepublik, Protestantismus und empirische Theologie**

Prof. Dr. Stefan Heidemann, Asien-Afrika-Institut, Islamwissenschaft, Universität Hamburg

**EXTRA:** Vom Kolonialinstitut zu den „postcolonial studies“?

## 100 Jahre Anglistik/Amerikanistik in Hamburg

Das Institut für Anglistik/Amerikanistik begeht sein 100-jähriges Jubiläum mit einem Symposium.

Es wird ein Blick auf die eigene Geschichte geworfen, von der Berufung der ersten „Ständigen Professur für Englische Sprache und Kultur“ im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens 1911 bis heute.

„Vor allem geht es aber um eine aktuelle wissenschaftliche Standortbestimmung für unser Institut“, erklärt Professorin Astrid Böger.

**15.12.2011****Einladung zum Festakt**

Beiträge von Prof. Dr. Ute Berns, Prof. Dr. Peter Hühn, Prof. Dr. Susanne Rohr, Prof. Dr. Peter Siemund

Philosophenturm, Universität Hamburg  
© Arvid Mentz

### ZEIT UND ORT

15.12.11  
Donnerstag  
14–18 Uhr  
Gästehaus der  
Universität  
Rothenbaum-  
chaussee 34

## Exil – Literatur – Judentum

Mit der Flucht vor der nationalsozialistischen Verfolgung stellte sich für viele jüdische Literaten und Intellektuelle die Frage danach, ob eine deutsch-jüdische Symbiose jemals mehr als eine Wunschphantasie gewesen war. Für viele wurde mit der Assimilation an die deutsche Kultur dabei zugleich auch die für die jüdische Moderne prägenden Konzepte von Assimilation und Akkulturation als solche fragwürdig. Wo nicht eine Hinwendung zum Zionismus die Konsequenz war, lässt sich jenseits religiöser Orientierung häufig eine verstärkte Auseinandersetzung mit jüdischen Traditionen von Diaspora und Galut (Exil) beobachten.

Gegen die Idee einer nationalstaatlichen Verwurzelung und Identifizierung behauptet diese Tradition Exil nicht als Gegenbegriff zu Heimat, sondern als eine besondere Kondition, in welcher das Ankommen, das Sich-Verorten zugunsten einer Prozessualität und Medialität von Identitätswürfen auf Distanz gehalten erscheint (z. B. im emphatischen Bezug auf Buch und Text, Schrift und Schriftauslegung).

Bereits 1943 hat Hannah Arendt in einem Essay mit dem Titel „Wir Flüchtlinge (We Refugees)“ darauf hingewiesen, dass der Flüchtlingsstatus und die ungeschützte Situation als Staatenlose im Zeitalter des Totalitarismus und der Massenvertreibungen kein spezifisch jüdisches Problem mehr sei: „Zum ersten Mal gibt es keine separate jüdische Geschichte mehr; sie ist verknüpft mit der Geschichte aller anderen Nationen.“

Am Beginn des 21. Jahrhunderts, in dem die Erfahrung der Vertreibung, Exilierung und der Migration von immer mehr Menschen geteilt wird und sich die Frage nach dem Verhältnis von Heimat und Exil auf vielfältige Weise neu stellt, spielt die Auseinandersetzung mit dieser Einsicht ebenso wie mit jüdischer Erfahrung und Tradition des Exils eine wichtige Rolle.

Indem die Ringvorlesung „Exil – Literatur – Judentum“ eine Konstellation in den Blick rückt, deren drei Aspekte unterschiedlich akzentuiert und verknüpft werden können, will sie zu einer Auseinandersetzung mit diesen ebenso geschichtsträchtigen wie aktuellen Fragen einladen.



Online unter: <http://lecture2go.uni-hamburg.de>

### ZEIT UND ORT

17.10.11–30.01.12  
montags  
18–20 Uhr  
Hörsaal C  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**17.10.2011**

**Exil und Wahlheimat**

Prof. em. Dr. Guy Stern, Wayne State University, Detroit/USA

**24.10.2011**

**Exil und Exemplarität. Jüdische Wurzellosigkeit als Denkfigur**

Prof. Dr. Vivan Liska, Jüdische Studien, Universität Antwerpen

**31.10.2011**

**Exil und Galut. Reflexionen jüdischer Historiker, Philosophen und Theologen (Fritz Yitzhak Baer, Leo Strauss, Alexander Altmann)**

PD Dr. Thomas Meyer, Ludwig-Maximilians-Universität München

**07.11.2011**

**Personare. Der Sound von Hannah Arendts Denken und Schreiben**

Prof. Dr. Sigrid Weigel, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

**14.11.2011**

**„ausschließlich diasporesk“ – Politik und Poetik des Judentums bei Hermann Broch**

PD Dr. Daniel Weidner, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

**21.11.2011**

**Die „Jeckes“ und das hebräische Theater**  
Prof. Dr. Thomas Lewy, Theaterwissenschaft, Tel Aviv University

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Doerte Bischoff, Walter-A.-Berendsohn-Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg



**28.11.2011****The Jewish Aesthetics (and Ethics) of Exile**

Prof. Dr. Sidra DeKoven Ezrahi, Hebräische Universität, Jerusalem

**05.12.2011****Dichtung unterwegs ins Exil: zu Else Lasker-Schüler**

Prof. Dr. Marianne Schuller, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

**12.12.2011****„Jüdisch, römisch, deutsch zugleich ...“  
Karl Wolfskehl, seine Identität und sein Exil**

Prof. Dr. Micha Brumlik, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt/Main

**19.12.2011****Die Notwendigkeit der Diaspora. Reflexionen einer deutschen Jüdin im Exil – Eva Reichmann (1897–1998)**

PD Dr. Kirsten Heinsohn, Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg

**09.01.2012****Doppeltes Exil. Jiddisch schreibende Autorinnen in Amerika am Beispiel der Dichterin Kadya Molodowsky (1894–1975)**

Dr. Christina Pareigis, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

**16.01.2012****Ernst Kantorowicz in Amerika – Rückblicke auf eine Trümmerlandschaft**

Prof. Dr. Gianluca Solla, Dept. Philosophy, Education and Psychology, University of Verona

**23.01.2012****Das Volk des Buches. Zur Medientheorie der Diaspora**

Prof. Dr. Andreas Kilcher, Literatur- und Kulturwissenschaft ETH Zürich

**30.01.2012****„Mut zum Profanen“. Lea Goldberg und die exilierte semitische Philologie**

Prof. Dr. Yfaat Weiss, Dept. of History of the Jewish People, Hebrew University and Rosenzweig Zentrum, Jerusalem

**EXTRA: Walter-A.-Berendson-Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur**

Die Ringvorlesung wird von der Walter-A.-Berendsohn-Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur organisiert, die 1971 am Institut für Germanistik der Universität Hamburg gegründet wurde und sich seither als einzige Institution dieser Art in Deutschland der Erforschung des Exils 1933-45 widmet. 2001 erhielt sie ihren heutigen Namen in Erinnerung an den Hamburger Germanisten Walter A. Berendsohn, der als Jude 1933 von seinem Amt suspendiert wurde und vor der nationalsozialistischen Verfolgung zunächst ins dänische, später ins schwedische Exil flüchtete.

Neben der Initiation und Koordination interdisziplinärer Forschungen zum Exil der NS-Epoche liegt im Zuge einer aktuellen Neuausrichtung der Exilforschung ein Schwerpunkt auf der historisch übergreifenden Reflexion der Konstellation ‚Literatur und Exil‘. In diesem Kontext kommen nicht nur frühere Texte (z. B. Heinrich Heines), sondern auch Gegenwartstexte in den Blick, die etwa das Exil aus osteuropäischen Diktaturen (z. B. Herta Müller) reflektieren. Angesichts der Virulenz exilischer und transkultureller Existenz- und Schreibweisen

vor allem in der Literatur der Gegenwart richtet sich das Interesse der Forschung auf Korrespondenzen, aber auch Differenzen der je unterschiedlichen Erfahrungen und Literarisierungen des Exils. Dabei stellt sich auch die Frage, auf welche Weise historische Exil-Konstellationen in der Gegenwart erinnert und mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Diskussionen etwa im Hinblick auf Migration und Globalisierung vermittelt werden.

Das Thema der Ringvorlesung greift einen in diesem Zusammenhang zentralen Komplex auf, insofern gerade jüdische Zeugnisse des Exils nicht nur auf die Gewaltförmigkeit und die Grenzen nationaler Identifizierungen verweisen, sondern literarische und philosophische Reflexionen in jüdischer Tradition vielfach auch alternative diasporische bzw. transnationale Gemeinschaftskonzepte entwerfen, die in mancher Weise für gegenwärtige Diskussionen über hybride und transkulturelle Identitäten und Heimatentwürfe fruchtbar gemacht werden können.

Doerte Bischoff

## Vergegenwärtigung von Erinnerung

### Fragen und Antworten zum Gedenken an die Opfer der NS-Herrschaft

Mit unserer Ringvorlesung wollen wir dem fortgesetzten Interesse, den Holocaust im öffentlichen Bewusstsein zu historisieren, entgegenarbeiten. Wir stellen eine Bestandsaufnahme zur Wahrnehmung der vielschichtigen Dimensionen der NS-Herrschaft in der deutschen Erinnerungskultur und ihrer Vermittlungsformen vor.

Gegenwart und Vergangenheit befinden sich in dynamischen Re-Konstruktionsprozessen gesellschaftlicher Machträume, die eine interdisziplinäre und interkulturelle Betrachtung erfordern. Formen der Erinnerungs- und Gedenkkultur sind vielfältig – sie sind weder politisch neutral noch eindimensional bestimmbar. Erinnerungen an die NS-Vergangenheit zeigen Komplexität und Kontextgebundenheit des individuellen und des kollektiven Gedächtnisses. Die Suche nach Wahrheit oder „Authentizität“ ist eine Frage des politischen und zeitgenössischen Standpunktes. Deutlich wird dies in dem Versuch verschiedener Interessengruppen, Räume des Erinnerns und Gedenkens für Täter zu besetzen.

Wie kann das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus heute aussehen?

Die durch Verbände von Verfolgten und Überlebenden erkämpften und zum Teil staatlich etablierten Gedenktage geben mittlerweile mehr Fragen als Antworten auf: Welche Bedeutung und welche Rolle nehmen Erinnerungen an die NS-Herrschaft in der deutschen Gesellschaft aktuell ein? Welcher Platz wird den Verfolgten eingeräumt? In welchem Verhältnis steht die Fokussierung auf Opfer in der Erinnerungskultur zu der Auseinandersetzung mit Täterschaft und Schuld im kollektiven Gedächtnis? Welche Verschiebungen

in der politischen und sozialen Wahrnehmung verschiedener Opfergruppen erreichen öffentliche Beachtung? Welche Bearbeitungs-Vermittlungsformen der spezifischen Erinnerungen an die Opfer nationalsozialistischer Herrschaft sind denkbar, werden wissenschaftlich erforscht, werden künstlerisch und medial entwickelt und auch praktiziert?

Vor allem die Frage, wie eine Gedenkkultur zu gestalten ist, die den Überlebenden des Nationalsozialismus respektvoll und würdig Raum und Stimme gibt, beschäftigt den Bildungs- und Kulturbereich. Ihr „Vermächtnis“ muss in die Hände und Köpfe nachfolgender Generationen gegeben werden. Insbesondere „sind es die Nachwirkungen in der Gegenwart, von denen ausgehend die Frage nach dem Ort eines postkolonialen Gedächtnisses in einer postnationalsozialistischen Gesellschaft gestellt werden kann“ (A. Messerschmidt, 2006). „Wenn der Holocaust ... als in breiten Teilen der Bevölkerung zustimmungsfähiges Projekt zustande gekommen ist, liegt darin die Herausforderung, in der Gegenwart die Potenziale für antisoziales Verhalten ... für gegenmenschliche Praktiken wahrzunehmen. Dann aber wäre die Erinnerung nicht museal und identifikatorisch, sondern gegenwärtig, reflexiv und politisch“ – im Widerständigen (H. Welzer, 2011).

Unsere Ringvorlesung nimmt die gegenwärtigen gesellschaftlichen Debatten um Erinnern und Gedenken im deutschen Kontext auf und will mit der Vorstellung aktueller wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeiten zur Erinnerungskultur einen Impuls für die Diskussion und Kreation neuer Konzepte und Perspektiven bieten.

#### ZEIT UND ORT

18.10.11–07.02.12  
dienstags  
18–20 Uhr  
Raum 250  
Allende-Platz 1

**18.10.2011**

**Eröffnung:**

**Gegenwärtige Erinnerungskulturen und Gedenken im deutschen Kontext**

Prof. Dr. Marianne Pieper, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

**„Bist Du Boxer, Sinto, Opfer ...“ – An-  
eignungen und Re-Konstruktionen einer**

**Lebensgeschichte**

Kathrin Herold, Kulturwissenschaftlerin, M.A., Bremen; Yvonne Robel, Kulturwissenschaftlerin, M.A., Hamburg

**„Das Mädchen links oben“: Illustrationen eines Genozids. Sinti und Roma im medialen Erinnerungsdiskurs**

Ines Busch, Soziologin, M.A., Hamburg

## ZEIT UND ORT

18.10.11–07.02.12  
 dienstags  
 18–20 Uhr  
 Raum 250  
 Allende-Platz 1

**01.11.2011**

**Gespräche mit NS-Überlebenden – ihre heutige Lebenssituation**

Janne-Renate Delin, Soziologin, M.A., Hamburg

**Selbstkritische Erinnerungsprozesse zum NS zwischen Opferidentifikation und Täterreflexion**

Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Institut für Bildungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

**15.11.2011**

**Gedenkkultur in der Einwanderungsgesellschaft – wer gedenkt wem und warum?**

Dr. Andreas Hieronymus, Soziologe, iMiR – Institut für Migrations- und Rassismuskforschung e. V., Hamburg

**Geschichte postkolonial denken – Bezugspunkte durch die Erinnerung an den Nationalsozialismus**

Jan Breitenstein, 1. Staatsexamen, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Geschichtsdidaktik, Universität Hamburg

**29.11.2011**

**„Referenzrahmen des Helfens“ – Forschungsprojekt zur aktiven Hilfe für Juden während des NS und Aspekte der Widerständigkeit**

Susanne Beer, M.A., Junior Fellow am Kulturwissenschaftlichen Institut (KWI), Essen

**13.12.2011**

**„Das lebendige Archiv“: Begegnungen mit Überlebenden**

Dr. Reimer Möller, Historiker, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg

**10.01.2012**

**Gedenken als „ein Teil der Zukunft unserer Stadt“ (von Beust)**

**Erinnerung – Zeit – Raum**

Hannes Jaacks, Soziologe, M.A.; Till Telake, Soziologe, M.A., beide Hamburg

**24.01.2012**

**Zur Kultur des Widerstands: zur Vergegenwärtigung deutscher Täterschaft und Gedenken**

Thomas Ebermann, Autor und Künstler, Hamburg

**07.02.2012**

**Abschluss:**

**Kritische Reflexion zur Vermittelbarkeit der NS-Geschichte: Möglichkeiten einer Bearbeitung im Bildungs- und Kunstbereich**

Prof. Dr. Andreas Körber, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Didaktik der Geschichte, Universität Hamburg

**„Der Zeuge in der Schule“ – Eine empirische Studie zur Rezeption von NS-Zeitzeugengesprächen**

Katharina Obens, Dipl.-Psych., Berlin

**Vom „Tüdelband“ bis „ab nach Rio“: neue Formen der Erinnerungsarbeit im DOK-Film**

Jens Huckeriede, Autor und Künstler, Hamburg

**Re-Konstruktionen und inszeniertes Gedenken in der Theaterarbeit: Beispiele**

Christiane Richers, Autorin und Künstlerin, Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Marianne Pieper, Institut für Soziologie / Prof. Dr. Andreas Körber, Fakultät Erziehungswissenschaft, Didaktik der Geschichte, beide Universität Hamburg / Janne-Renate Delin, Hamburg / Katharina Obens, Berlin

## EXTRA: „Wer zeugt für den Zeugen“? – Lernen mit lebensgeschichtlichen Interviews von NS-Überlebenden

Seit mehr als zehn Jahren wird in der historisch-politischen Bildung diskutiert, wie sich das Lernen über den Nationalsozialismus und die Shoah verändern wird, wenn Begegnungen mit Überlebenden nicht mehr realisiert werden können. In Zeitzeugengesprächen kann heute noch das historische Subjekt und seine lebendigen Erfahrungen ins Zentrum gerückt und so „abstrakte Geschichte“ in ihren subjektiven Auswirkungen erfahrbar gemacht werden. Was aber können Schülerinnen und Schüler in diesen Gesprächen lernen, und wie gestaltet sich die Zukunft dieser Pädagogik, wenn die Überlebenden nicht mehr da sein werden?

Geschichtsdidaktiker und Pädagogen loben das Zeitzeugengespräch als „Königsweg“ des historischen Lernens, weil in dieser Methode grundsätzlich alle historischen Kompetenzen gestärkt werden können. Insbesondere sollen Zeitzeugengespräche die Reflexivität des Geschichtsbewusstseins fördern und – als Kontrast zu den Täterquellen aus den Schulbüchern – einen multiperspektivischen Blick auf den Nationalsozialismus ermöglichen. Sie können der Abstraktheit und Namenlosigkeit der Millionen von Opfern eine Geschichte und ein Gesicht entgegensetzen und eine empathische Annäherung an das historische Geschehen erreichen. Dabei werden den Erinnerungen der Opferseite im Land der Täter Raum gegeben und somit eine Perspektivübernahme ermöglicht. So sollen Schülerinnen und Schüler zur Selbstreflexion angeregt und ein Beitrag zur Demokratieförderung geleistet werden.

Für die Zukunft der historisch-politischen Bildung über den Nationalsozialismus stellt sich die entscheidende Frage, auf welchem Wege die Zeugnisse der Überlebenden in die schulische und außerschulische Bildungsarbeit einbezogen werden. Im digitalen Zeitalter gewinnen zunehmend auch audiovisuelle Lebenserinnerungen von Verfolgten der Shoah an Bedeutung.

Eine Begegnung im medialen Raum ist aber kein Ersatz für die Begegnung mit realen Menschen. Denn im intergenerationalen Austausch können Fragen gestellt und Geschichte entsprechend der Interessen erarbeitet werden. Dies lässt sich in der Arbeit mit Text-, Bild- oder Filmquellen – auch wenn sie multimedial aufgearbeitet sind – nicht realisieren. Mit Suchbegriffen lassen sich Videodokumente oder Texte zwar interessengeleitet durchsuchen. Anders als Fragen an reale Personen gestalten diese Begriffe jedoch nicht die Narration der Zeugen, sondern es handelt sich dabei um „Passive Oral History“.

Das historische Lernen mit Video-Interviews bietet aber eine wichtige Chance: Lernende können durch die Vielzahl von Testimonies in den Archiven wie dem Visual History Archive des Shoah Foundation Institute (ca. 52.000 Interviews) oder dem Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies (ca. 4.000 Interviews) z. B. ein Ereignis wie die Novemberpogrome 1938 oder die Geschichte des Konzentrationslagers Auschwitz vielstimmiger untersuchen.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Wahrnehmungen der Zeitzeugen in den Schulen bereits heute von Medienformaten à la Guido Knopp entscheidend beeinflusst werden. Histotainment-Filme inszenieren die Überlebenden aber nicht als Subjekte, sondern funktionalisieren diese als authentifizierende Protagonistinnen und Protagonisten, die dem Masternarrativ des Filmemachers lediglich O-Töne unmittelbaren emotionalen Erlebens beisteuern. Vielleicht kann die selbstständige Auseinandersetzung mit den Video-Interviews – wenn Jugendliche beispielsweise ihre eigenen Kurzfilme mit Aussagen von Überlebenden zusammensetzen – dieser Entwicklung zur „Affizierung des Zeugen“ einen entscheidenden Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz entgegensetzen.

Katharina Obens

# Mediale Erinnerung und transkulturelle Kommunikation

## Eine Spurensuche

Gesellschaftliche Erinnerungsarbeit erfolgt in modernen Gesellschaften unter entscheidendem Einfluss der Massenmedien und des Journalismus. Sie gilt als elementarer Bestandteil des gesellschaftlichen Selbstverständigungsprozesses und der Konstruktion kollektiver Identitäten. Traditionell sind dabei vor allem die Nation und die Region zentrale Bezugspunkte gesellschaftlicher Erinnerung. Angesichts weltweiter Austausch-

prozesse müssen Kulturen allerdings zunehmend als miteinander verflochten betrachtet werden. Individuen bzw. soziale Gruppen weisen deshalb, so das Konzept der Transkulturalität, plurale Zugehörigkeiten auf.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die Ringvorlesung mit dem Verhältnis von Transkulturalität und gesellschaftlicher Erinnerungsarbeit.



**20.10.2011**

**Der wunde Punkt der Erinnerungsforschung? Traditionelle und aktuelle Perspektiven auf den Zusammenhang von (neuen) Medien und Erinnerungskulturen**  
Dr. Martin Zierold, Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften, Justus-Liebig-Universität Gießen

**03.11.2011**

**Transkulturelle Kommunikation: Globalisierung, Postkolonialismus und Bezugshorizonte als Herausforderung**

Prof. Dr. Andreas Hepp, Zentrum für Medien, Kommunikations- und Informationsforschung, Universität Bremen

**Transkulturell, global und/oder kosmopolitisch? Journalistische Medien als Vermittler und Akteure in der kommunikativ vernetzten Welt**

Wiebke Schoon, M.A., Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Hamburg

**17.11.2011**

**Erinnerung und ihre Medialitäten: Die Bedeutung des Fernsehens für Erinnerungen an den Holocaust**

Juliane Finger, Dipl.-Psych., Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

**01.12.2011**

**Transkulturelle Medienbilder. Formen visueller Erinnerung in globalisierten Medienöffentlichkeiten**

Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

**12.01.2012**

**Places and Traces of Conflict: Strategien der Erinnerung an Kriege und Krisen in Fotojournalismus und Dokumentar fotografie**

Dr. Elke Grittmann, Institut für Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

**26.01.2012**

**Europäisierte Erinnerung? Die mediale Berichterstattung zum 20. Jahrestag der politischen Wende in Mittelosteuropa 1989**

Judith Lohner, M.A., Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Hamburg

**02.02.2012**

**Same but different? Mediale Erinnerung an die Hamburger Sturmflut 1962 und die Hollandflut 1953 zwischen Regionalisierung und Nationalisierung**

Prof. Dr. Irene Neverla; Dr. Corinna Lüthje, Stefanie Trümper; Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft und CliSAP/KlimaCampus, Universität Hamburg

## ZEIT UND ORT

20.10.11–02.02.12  
donnerstags  
16–18 Uhr  
Hörsaal M  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

## ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Irene Neverla / Dr. Monika Pater / Judith Lohner, Institut für Journalistik und Kommunikationswiss. / Dr. Hans-Ulrich Wagner, Hans-Bredow-Institut für Medienforschung, alle Research Center Media and Communication, Universität Hamburg

# Konsum, Shoppen, Alltag, Kontrolle

Einkaufen gehen, Shoppen, Schnäppchen und Rabatte – Alltagspraktiken, über die nicht groß nachgedacht wird, die selbstverständlich sind. Wir leben in einer Konsumgesellschaft – nicht nur in Europa, sondern weltweit. Von den ersten Warenhäusern im 19. Jahrhundert über die großen Konsumtempel, bis hin zu den gigantischen Shopping Malls heutiger Tage bestimmt der Konsum maßgeblich unsere Gesellschaften und hat alle Lebensbereiche erfasst. Marketing und Kundenbindung wurden zu zentralen Bereichen des Warenverkehrs. Unsere Wünsche, Vorlieben und Konsummuster sind längst selbst zu Handelsgütern geworden. Über Kundenkarten und Datenbanken werden diese kontrolliert – und wir selbst zu gläsernen Konsumenten. Was aber heißt eigentlich Konsum? Was ist die Konsumgesellschaft und was war davor? Gibt es überhaupt noch nicht-kapitalistische Formen des Konsums – und wenn ja, was bedeutet das und was macht diese Formen aus? Ist Konsum nur die kapitalistische Warenzirkulation oder steckt mehr dahinter, z. B. die Pflege sozialer Beziehungen, welche nicht allein der Akkumulation von Reichtum

dienen? In sechs Vorträgen soll diesen und weiteren Fragen nachgegangen und so das Phänomen des Konsums aus ganz unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden.



Die Vorträge der Reihe werden jeweils zentrale Aspekte von Konsum darstellen und analysieren. Ziel ist es zu zeigen, was Konsum in unseren Gesellschaften bedeutet, was ihn zur Alltagspraktik macht und warum gerade diese Alltagspraxis in modernen „Konsumgesellschaften“ so vielfältige Anschlusspunkte für eine Kontrolle der Verbraucher bietet. Darin, so eine These, liegt der Grund, warum diese Kontrolle nicht oder nur unzureichend wahrgenommen werden kann.



Online unter: <http://lecture2go.uni-hamburg.de>

## ZEIT UND ORT

20.10.11–26.01.12  
donnerstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal K  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**20.10.2011**

### **Einführung: Konsum, Kontrolle und Alltagspraktiken**

Vertr.-Prof. Dr. Nils Zurawski, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

**01.11.2011 (Dienstag)**

(Achtung: ESA West, Raum 220)

### **Konsum und moderne Gesellschaft**

PD Dr. Kai-Uwe Hellmann, Institut für Soziologie, Technische Universität Berlin

**17.11.2011**

### **Ware Nähe. Ein kulturwissenschaftlicher Gang auf dem Wochenmarkt**

Prof. Dr. Sabine Kienitz, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, Universität Hamburg

**01.12.2011**

### **Der gläserne Konsument**

Prof. Dr. Johannes Caspar, Hamburgischer Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit

**12.01.2012**

### **Klasse verbraucht. Elite und Konsum aus ethnographischer Perspektive**

Prof. Dr. Julia Pauli, Institut für Ethnologie, Universität Hamburg

**26.01.2012**

### **Überwachung als Konsum / Konsum der Überwachung**

Vertr.-Prof. Dr. Nils Zurawski, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Vertr.-Prof. Dr. Nils Zurawski, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

# Medienkompetenz

## Digitale Medien in Studium, Lehre und Beruf

Digitale Medien beeinflussen unseren Alltag auf vielfältige Weise. Wir lesen Zeitungen online, sehen die vergangene Vorlesung unterwegs, betreten digitale Spielwelten und besuchen Ausstellungen im Web. Wir bewerten, kommentieren, twittern, bloggen, lernen, spielen, gestalten und musizieren. Im Internet scheinen die Grenzen zwischen Medien-nutzung und -produktion zu verschwimmen, während der Zugriff per Smartphone tendenziell von jedem Ort zu jeder Zeit möglich wird.

In der Ringvorlesung werden unter anderem die genannten Phänomene von Ex-

pertinnen und Experten vorgestellt, die Strategien der Informationsvermittlung hervorgehoben und über die speziellen Auswirkungen und Herausforderungen des Einsatzes von digitalen Medien in Studium, Lehre und Beruf diskutiert.

Veranstaltet wird die Reihe vom Medienkompetenzzentrum des Regionalen Rechenzentrums der Universität Hamburg.

Aufzeichnungen der Vorträge aus diesem und dem vergangenen Semester finden Sie unter [www.lecture2go.uni-hamburg.de](http://www.lecture2go.uni-hamburg.de)



Online unter: <http://lecture2go.uni-hamburg.de>

**03.11.2011**

### OpencastMatterhorn: Eine Open-Source-Lösung für die Erzeugung, das Management und die Nutzung audiovisueller Inhalte an Hochschulen

Markus Ketterl, Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre (virtUOS) der Universität Osnabrück

**17.11.2011**

### Der digitale Konsument in der Welt mobiler Applikationen

Christoph Mörl, Key Account Manager Mobile Commerce & Applications Cellular GmbH, Hamburg

**01.12.2011**

### Datenbanken als Zitadellen des Web 2.0

PD Dr. Martin Warnke, Institut für Kultur und Ästhetik Digitaler Medien, Leuphana Universität Lüneburg

**15.12.2011**

### HyperMedia Communication Designer. Über die Gestaltung des virtuellen Wissens

Dr. Harald Krämer, Züricher Hochschule der Künste, Department Design, Transfusionen, Zürich, Schweiz

**12.01.2012**

### Medienmaterial: Kunst, Spiel, Gemeinschaft

Prof. Gunther Rehfeld, Fakultät Design Medien Information (DMI) – GamecityLab, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg

**26.01.2012**

### Mediale Öffentlichkeiten von Musikkulturen

Florian Grote, Native Instruments, Berlin / Steim Institut Amsterdam, Niederlande

## ZEIT UND ORT

03.11.11–26.01.12  
donnerstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal J  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1



⇒ **KOORDINATION**

Jan Torge Claussen / Martin Kriszat / Iavor Sturm, alle Medienkompetenzzentrum (MCL), Regionales Rechenzentrum, Universität Hamburg

# Medienkompetenzförderung in Hamburg

## Projekte und Perspektiven eines pädagogischen Praxisfeldes

Die hohe Dynamik, mit der in den letzten Jahren alle Lebensbereiche mit digitalen Medien durchdrungen wurden, verdeutlicht den wachsenden Bedarf an Förderung von Medienkompetenz und die damit verbundenen neuen Herausforderungen. Die Möglichkeiten gesellschaftlicher, politischer und beruflicher Partizipation sind heute wesentlich durch Medien und die Art ihrer Nutzung geprägt.

Die Förderung von Medienkompetenz wird damit zum prioritären Thema für ein zukunftsfähiges Bildungssystem. Um ihre Potentiale nutzen zu können,

bedarf es in einer Medienstadt wie Hamburg eines Zusammenspiels unterschiedlicher Handlungsfelder und Angebote für die verschiedenen Dimensionen und Zielgruppen der Medienkompetenzförderung.

Die Teilnehmer/-innen der Veranstaltung erhalten einen umfassenden Einblick in die Theorie und Praxis der Medienkompetenzförderung. An Beispielen aus Hamburg wird das Berufsfeld Medienpädagogik vorgestellt und vielfältige medienpädagogische Konzepte und Praxen können reflektiert werden.

### ZEIT UND ORT

24.10.11–30.01.12  
montags  
18–20 Uhr  
Raum 05  
Von-Melle-Park 8

**24.10.2011**

#### Zur Historie der Medienpädagogik in Hamburg

Prof. Dr. Hans-Dieter Kübler, Department Information – Sozial-, Kultur- und Medienwissenschaften, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg

**31.10.2011**

#### Neue Bedarfe an Medienpädagogik im digitalen Zeitalter

Dr. Claudia Lampert, Hans-Bredow-Institut, Hamburg

**07.11.2011**

#### Ausgewählte Projekte zur Medienkompetenzförderung 1

Ohrlotsen, MOTTE; jugendfilm e. V.; Kurzfilmschule Lina Paulsen, Hamburg

**14.11.2011**

#### Ausgewählte Projekte zur Medienkompetenzförderung 2

Klaus Kückmeister und Schüler, MobileMovie, Hamburg; Andreas Hedrich, Creative Gaming, Hamburg

**21.11.2011**

#### Medienkompetenzförderung im Professionalisierungsprozess

Prof. Dr. Wolfgang Swoboda, Department Information, Hochschule für angewandte Wissenschaften, Hamburg; Ingo Kriebisch, Leiter des Referats Medienpädagogik am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Hamburg

**28.11.2011**

#### Medienpädagogische Angebote in Erwachsenenbildung und Volkshochschulen



⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Rudolf Kammerl, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg



Dr. Anja Hartung, Institut für Medienpädagogik und Weiterbildung, Universität Leipzig; Lisa Jacobs, Volkshochschule Kaltenkirchen

**05.12.2011**

#### **Medienkompetenzförderung in den Stadtteilzentren**

Heiko Gerken, Kulturpädagoge, Medienpädagoge und Internetkonzeptioner, Hamburg

**12.12.2011**

#### **Schnappfisch und Elternmedienlotsen**

Christian Meyer, Journalist und Leiter der TIDE Akademie, Hamburg

**19.12.2011**

#### **Festival „abgedreht“ und „goldene Wandse“**

Bernd Allenstein, Jugendinformationszentrum (JIZ), Hamburg; Katja Jacobsen, kulturlabor im Brakula, Kultur in Bramfeld, Hamburg

**09.01.2012**

#### **Medienkompetenzförderung an Schulen – Gymnasium Alstertal**

Andreas Jäger, Gymnasium Alstertal; Uwe Debacher, Stadtteilschule Richard-Linde-Weg, Hamburg

**16.01.2012**

#### **Medienkompetenzförderung als Präventionsmaßnahme**

Andrea Rodiek, Abteilung Prävention, Intervention, Beratung, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Hamburg; Colette See, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V. Eine Kooperation des Arbeitsbereiches Medienpädagogik der Universität Hamburg und des Mediennetzes Hamburg (gefördert von der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein)

**23.01.2012**

#### **Schüler unterstützen Schüler: Medienscouts**

Dr. Thomas Voss, Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH); Volker Wegner, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Hamburg

**30.01.2012**

#### **Ein Rückblick nach vorn**

Prof. Dr. Rudolf Kammerl im Gespräch mit ehemaligen Vertretern des Fachbereichs Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg



## Interkulturelle Bildung

Bildungs- und Erziehungseinrichtungen müssen mit der sprachlichen, kulturellen und sozialen Heterogenität ihrer Kinder und Jugendlichen so umgehen können, dass niemand aufgrund seiner Herkunft benachteiligt wird. Mehr noch: Sie sollten diese Situation und die Ressourcen, die darin liegen, konsequent nutzen. Der Umgang mit Heterogenität bildet daher eines der drei prioritären Themen der Lehrerbildung.

Die „Interkulturelle Bildung“ greift die mit dem Thema verbundenen Herausforderungen auf.

In den Beiträgen der Ringvorlesung werden Einblicke in die Entwicklung dieses Ansatzes gegeben, Theorieentwicklung und Forschungsergebnisse präsentiert und Erfahrungen aus seiner pädagogischen Praxis zur Diskussion gestellt.

### ZEIT UND ORT

18.10.11–31.01.12  
dienstags  
18–20 Uhr  
Raum 05  
Von-Melle-Park 8

**18.10.2011**

#### Einführung

Prof. Dr. Ursula Neumann, Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

**25.10.2011**

#### Stiftungen hautnah – Von der Idee zum Projekt: Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“

Dr. Tatiana Matthiesen, Programmleiterin, Schwerpunkt: Vielfalt und Bildung, ZEIT-Stiftung, Hamburg

**01.11.2011**

#### Förderung von Studierenden mit Migrationshintergrund: die Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit

Dr. Dagmar Knorr, Kursleiterin für Schreibwerkstätten, Lehrbeauftragte der Universität Hamburg

**08.11.2011**

#### Lehrerkompetenz im Kontext von sprachlich-kultureller Heterogenität im Klassenzimmer

Axinja Hachfeld, Dipl.-Psych., Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

**15.11.2011**

#### Berichten – beschreiben – erklären: Zur Beurteilung von Textkompetenz bei Deutsch als Zweitsprache-Lernern in der Sek. I

Jun.-Prof. Dr. Drorit Lengyel, Humanwis-

enschaftliche Fakultät, Universität zu Köln

**22.11.2011**

#### Die Bedeutung des Transfers im Sprachunterricht

Vertr.-Prof. Dr. Kerstin Göbel, Institut für Bildungsforschung in der School of Education, Bergische Universität Wuppertal

**29.11.2011**

#### Diagnose sprachlicher Fähigkeiten durch Beobachtung? Die „Niveaubeschreibungen DaZ“

Dr. Marion Döll, Institut für Germanistik: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Universität Wien

**06.12.2011**

#### LiSe-DaZ – ein Verfahren zur Sprachstandsdiagnose im Vorschulalter

Prof. Dr. Rosemarie Tracy, Anglistische Linguistik, Universität Mannheim

**13.12.2011**

#### Vom Wiedererlernen einer Herkunftssprache – Russische „heritage learner“ in Deutschland

Jun.-Prof. Dr. Bernhard Brehmer, Institut für Slavistik, Universität Hamburg

**20.12.2011**

#### Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen: Ein FörMig-Projekt in Hamburg

Tanja Salem, Dipl.-Päd.; Prof. Dr. Ingrid Gogolin, International und Interkulturell

### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Ursula Neumann, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung, Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

Vergleichende Erziehungswissenschaft,  
Universität Hamburg

**10.01.2012**

### Aus- und Weiterbildung von Fachkräften der Kindertageseinrichtungen

Prof. Dr. Claudia M. Ueffing, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule für angewandte Wissenschaften München

**17.01.2012**

### Islam – Bedeutung für die schulische Bildung

Prof. Dr. Katajun Amirpur, Orientalisches Seminar, Universität Zürich, Schweiz

**24.01.2012**

### Übergang von der Schule in die Berufsausbildung

Dr. Mona Granato, Abteilung Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Berufsbildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn

**31.01.2012**

### Internationale Jugendarbeit

Ahmet Sinoplu, Anti-Rassismus und Anti-Gewalt-Trainer, Hamburg

**01.02.2012**

### Abschlussklausur

(für alle, die einen Leistungsnachweis wünschen)

## EXTRA: Das Videoportal der Universität Hamburg

„I'll take my Lecture to Go, please“ – Was beim Kaffee selbstverständlich ist, wird bei der universitären Vorlesung zu einer großen Herausforderung. Gleichwohl ist das Interesse der Studierenden daran berechtigt. Die Universität Hamburg bietet daher einen stetig wachsenden Anteil ihrer Vorlesungen auch online und zum Mitnehmen an. Die zentrale Medienplattform der Universität Hamburg „Lecture2Go“ verfügt zurzeit über mehr als 2000 Videos. Etwa die Hälfte davon sind öffentlich. Sie werden täglich ca. 30 000 mal aufgerufen.

Unter anderem können zahlreiche Aufzeichnungen der öffentlichen Vorträge des Allgemeinen Vorlesungswesen auf „Lecture2Go“ online angeschaut und heruntergeladen werden. Im vergangenen Semester wurden die folgenden Ringvorlesungen veröffentlicht:

- Aufbruch in fremde Welten – Beiträge zur Fantastikforschung
- Medienkompetenz – Digitale Medien in Studium, Lehre und Beruf
- Begabung – Individuum – Gesellschaft
- Food & Health Academy – Ernährung und Gesundheit im Dialog
- Was wie wofür studieren?
- Fishing for Careers

Die Möglichkeit, Vorlesungsaufnahmen in Ton und Bild im World Wide Web verfügbar zu machen, stellt eine sinnvolle Ergänzung der Präsenzlehre dar.

Sie hilft Studierenden bei der individuellen Nachbearbeitung, stärkt ihre Medienkompetenz und unterstützt Mobilität und Flexibilität der Lernenden. Darüber hinaus ist die multimediale Publikation einer Vorlesung eine ausgezeichnete wissenschaftliche Quelle für Forschungs- und Lehrtätigkeiten. Ausgewählte Inhalte können im Sinne von Open Access hochschulübergreifend veröffentlicht werden und damit den Zugang zum Wissen der Universitäten für die Allgemeinheit nachhaltig verbessern.

Jan T. Claussen

### Weitere Informationen

<http://lecture2go.uni-hamburg.de>



## Lernen als Teilhabe

Der Begriff der gesellschaftlichen Teilhabe als Partizipation an der Entwicklung der ökonomischen, sozialen und politischen Welt ist voller Spannungen und zugleich steht er für große Hoffnungen. Teilhabe soll das friedliche und förderliche Zusammenleben gesellschaftlicher Gruppen – Junge und Alte, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Frauen und Männer, Menschen mit und ohne Behinderung – verbessern helfen und die Entwicklung der Einzelnen zu mündigen Bürgern ermöglichen, während er zugleich für einen grundsätzlichen Anspruch an Demokratie und soziale Gerechtigkeit steht.

Wer sind jedoch diejenigen, die ihren Anspruch auf Teilhabe realisieren und formulieren können? Welche Gründe könnten sie haben? Und welche Voraus-

setzungen müssen erfüllt sein? Teilhabe, so viel ist sicher, geschieht nicht von allein. Es braucht eine Vorstellung von der Möglichkeit von Beteiligung, von gerechtfertigten Ansprüchen, von Kritik an und Veränderung von herrschenden Verhältnissen. Teilhabe will gelernt sein. Lernen und die Lernenden wiederum sind grundsätzlich unverfügbar. Das zeigt sich besonders in der Erwachsenenbildung. Kann Teilhabefähigkeit gelernt werden?

Die Ringvorlesung „Lernen als Teilhabe“ will Aspekte von Teilhabe als Lernfeld abschreiten und zugleich dem Lernen als einer Form der Erweiterung der Weltverfügung und damit der Ermöglichung von Teilhabe einen Platz in der Erwachsenenbildung eröffnen.

### ZEIT UND ORT

24.10.11–23.01.12  
montags  
18–20 Uhr  
Hörsaal M  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**24.10.2011**

**Teilhabe aus feministischer Perspektive**  
Prof. em. Dr. Frigga Haug, Esslingen

**07.11.2011**

**Level One Survey – Alphabetisierung: Teilhabe ermöglichen!**  
Prof. Dr. Anke Grotlüschen, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

**14.11.2011**

**Der lernende Mensch gestaltet die lernende Gesellschaft. Politische Bildung als emanzipatorische Erfahrung**  
Prof. Dr. Tilman Grammes, Christian Welniak, Dipl.-Päd., beide Didaktik sozialwissenschaftlicher Fächer, Universität Hamburg

**21.11.2011**

**Partizipation und gesellschaftliches Engagement von Kindern in Kindertageseinrichtungen als Schlüssel zu Bildung und Demokratie**  
Prof. Dr. Raingard Knauer, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, Fachhochschule Kiel

**28.11.2011**

**„Utopie denken – Realität verändern – Zu einem Konzept kritischer politischer Bildung“**  
Prof. em. Dr. Klaus Ahlheim, Berlin

**05.12.2011**

**Images in Place – Kunst, Identität, Lernen**  
Prof. Dr. Gordon Mitchell, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Religionspädagogik, Universität Hamburg

**12.12.2011**

**Prekarität und Teilhabe**  
Prof. Dr. Klaus Dörre, Institut für Soziologie, Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena

**09.01.2012**

**Menschenrechte und Partizipation**  
Dr. Marianne Hirschberg, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin

**16.01.2012**

**Partizipation: Anteil-Nehmen in einer geteilten Welt?**

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Peter Faulstich / Susanne Umbach, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

Prof. Dr. Michael Wimmer, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Systematische Erziehungswissenschaft; Dr. Sönke Ahrens, beide Universität Hamburg

**23.01.2012**

#### **Lernen als Teilhabe**

Prof. Dr. Peter Faulstich, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

### **EXTRA:** Architektur im 20. und 21. Jahrhundert

#### Kunstgeschichtliches Weiterbildungsseminar

Großprojekte wie neue Stadtteile und spektakuläre Einzelbauten prägen die öffentliche Diskussion um Architektur und Städtebau – Beispiele liegen in Hamburg direkt vor der Haustür: Hafencity und Elbphilharmonie. Gleichzeitig wird die Architektur der internationalen Nachkriegsmoderne zwar in Fachkreisen als schützenswertes kulturelles Erbe thematisiert, auf lokaler Ebene jedoch wird ihr oft mit wenig Wertschätzung begegnet.

Der Schwerpunkt des neuen berufs begleitenden Seminars liegt auf der Architektur der zweiten Hälfte des 20. Jhs. mit Ausblick in die unmittelbare Gegenwart. An prägnanten Beispielen werden verschiedene Bautypen und Bauwerke von stilprägenden Architekten behandelt und erarbeitet, um die Voraussetzungen für die Moderne kennen zu lernen: Sowohl neue Materialien und Techniken als auch Theorien bzw. wichtige Strömungen wie Rationalismus, Traditionalismus, Organische Architektur, regionale und internationale Architektur, Ingenieursarchitektur und utopische Entwürfe. Dazu zählen der Wohnungsbau (Hamburger Siedlungsbau), Moderne Sakralbauten, Bauwerke für Bildung und Kultur (vor allem Museen) und Repräsentationsbauten.

Das Thema „Nachhaltiges Bauen“ wird von Experten der IBA 2013 erörtert, das „Neue Berlin“ in einer Exkursion erkundet. Sogenannte Stararchitekten (z. B. D. Libeskind, O. M. Ungers, Herzog & de Meuron, N. Foster, F. Gehry) und ihre Entwürfe und Konzepte im Spannungsfeld von Tradition, Moderne und städtebaulichen Konzepten werden untersucht.

Im Wechsel von Seminarsitzungen und Exkursionen soll Architektur in ihrer kunsthistorischen Einbindung als uns alle prägende Lebenswelt sinnlich erfahrbar werden. Schwerpunkte liegen auf Hamburger und Berliner Bauwerken und ihren Architekten.

#### **Studienorganisation:**

Einsemestrig, wöchentlicher Studienabend mittwochs, 18.15–21.30 Uhr, im Kunstgeschichtlichen Seminar; mehrere Exkursionen samstags.

#### **Bewerbungsschluss: 20.09.2011**

Beginn: Mittwoch, 26.10.2011

#### **Wissenschaftliche Beratung:**

Prof. Dr. Hermann Hipp, Kunstgeschichtliches Seminar der Universität Hamburg

#### **Seminarleitung:**

Dr. Barbara Uppenkamp, Kunstgeschichtliches Seminar der Universität Hamburg

#### **Information und Beratung:**

Marlis Adjanor, Dipl.-Phil.  
Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)  
Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E  
22527 Hamburg  
E-Mail: [wb@aww.uni-hamburg.de](mailto:wb@aww.uni-hamburg.de)  
Tel. 040/428 83-2641 oder -2499  
[www.aww.uni-hamburg.de](http://www.aww.uni-hamburg.de)



# Behinderung ohne Behinderte!?



Online unter: <http://lecture2go.uni-hamburg.de>

## ZEIT UND ORT

17.10.11–30.01.12  
montags  
16.30–18.00 Uhr  
Raum 221  
Hauptgebäude  
Flügel Ost  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

## Perspektiven der Disability Studies

Disability Studies (DS) sind ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Ansatz, der aus der politischen Behindertenbewegung im angelsächsischen Sprachraum hervorgegangen ist.

Richtungweisend für DS ist das sogenannte soziale Modell von Behinderung, das davon ausgeht, dass Behinderung ausschließlich gesellschaftlich verursacht wird und dass in allen menschlichen Lebensbereichen behindernde Barrieren auftreten, die von Behinderung betroffenen Menschen die gleichberech-

tigte Teilhabe am Leben erschweren. Darüber hinaus ist für DS die Sichtweise selbstbetroffener Menschen maßgeblich.

Die allen Studierenden wie Interessierten offen stehende Ringvorlesung bietet einen Zugang zu unterschiedlichen Themen, die für DS bedeutsam sind.

### Weitere Informationen

Mehr zu Disability Studies und dem Zentrum für Disability Studies (ZeDiS) unter [www.zedis.uni-hamburg.de](http://www.zedis.uni-hamburg.de)

**17.10.2011**

### Einführung: Programmvorstellung der Ringvorlesung

Anne Venter, Gudrun Kellermann, Lars Bruhn, Jürgen Homann, Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), Universität Hamburg

**24.10.2011**

### In Leder über den Campus. Das vergessene Paradies der Identitätslosigkeit

Dr. Tomas Vollhaber, Institut für Deutsche Gebärdensprache (IDGS), Universität Hamburg

**31.10.2011**

### Körperdiskurse in der behindertenpädagogischen Theorie und Praxis

Benjamin Haas, Doktorand, Frankfurt am Main

**07.11.2011**

### Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Klaus Becker, Vorsitzender der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e. V. (LAG), Hamburg

**14.11.2011**

### Intersektionalität: Machtkategorien und Körperlichkeit. Race, Gender, Class, Disability – alles zusammen denkbar!?

Doris Gerbig, Soziologin, AG Queer Studies, Universität Hamburg

**21.11.2011**

### „Es ist doch nur zu deinem Besten“. Selbstbestimmung und Paternalismus im Alltag von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Lernschwierigkeiten

Prof. Dr. Julia Zinsmeister, Institut für Soziales Recht, Fachhochschule Köln

**28.11.2011**

### Wie die UN-Behindertenrechtskonvention die Welt verändert

Dr. Ilja Seifert, behinderten- und tourismuspolitischer Sprecher der Linksfraktion im Bundestag, Berlin

**05.12.2011**

### Disability, Enhancement – und die Ethik des guten Lebens

Prof. Dr. Christoph Rehmann-Sutter, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck

**12.12.2011**

### Zwischen Irritation, Fürsorge und Aggression. Zum Umgang mit behinderten Menschen

Prof. em. Dr. Birgit Rommelspacher, Berlin

## ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Gerlinde Renzelberg, Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

**14.12.2011 (Mittwoch)**

(Achtung: 19.00–21.00 Uhr, Raum 0079, Von-Melle-Park 5)

**„Bist Du behindert oder was?“ Behinderung, Ableism und souveräne Bürger/-innen**

Rebecca Maskos, Psychologin, Journalistin, Berlin

**09.01.2012**

**Leichte Sprache und Hochschule – Wie passt das zusammen?**

Monika Jaekel, Werkstattdrätin und Frauenbeauftragte, Hamburg

**16.01.2012**

**Theologie und Leiblichkeit – Theologische Muster für den Umgang mit dem menschlichen Körper und ihre Konsequenzen für von Behinderung betroffene Menschen**

Dr. Esther Bollag, Evangelische Stiftung Alsterdorf und ZeDiS, Universität Hamburg

**23.01.2012**

**Migrationshintergrund und Beeinträchtigung. Vielschichtige Herausforderungen an einer diskriminierungsrelevanten Schnittstelle**

Judy Gummich, Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e. V., Berlin

**30.01.2012**

**Quo vadis Disability Studies?**

Prof. Dr. Gerlinde Renzelberg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, ZeDiS, Universität Hamburg

**EXTRA:** Aktion für Barrierefreiheit

**1764 Unterschriften für barrierefreie Veranstaltungen gesammelt**

Die AG Queer Studies, die iDeas (interessengemeinschaft der Deaf studentInnen) und das ZeDiS überreichten am 09.06.2011 zum Abschluss der Petition „Barrierefreiheit für die Veranstaltungen des Allgemeinen Vorlesungswesens gewährleisten!“ dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre der Universität Hamburg, Prof. Dr. Holger Fischer, 1764 Unterschriften. Nach einer kurzen Ansprache in Lautsprache und in Gebärdensprache wurde das (mit Tapetenpapier in Ziegelsteinoptik) zugemauerte „Tor zur Wissenschaft“ gemeinsam mit dem Vizepräsidenten symbolisch durchbrochen.

Die Initiatorinnen und Initiatoren freuten sich sehr darüber, dass das Präsidium der Universität Hamburg, vertreten durch Prof. Dr. Fischer, die Aktion unterstützte. Gleichwohl kann die Aktion vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) lediglich als erster Schritt zu mehr Barrierefreiheit an der Universität Hamburg verstanden werden. Mit der Unterzeichnung der BRK ist die Forderung nach einem „inkluisiven Bildungs-

system auf allen Ebenen“ (Art. 24, BRK) in unmittelbar geltendes Recht übergegangen und damit auch für die Hochschulen verpflichtend. Wir hoffen, dass auf die Petition wirklich Taten folgen, und werden diesen Prozess weiter begleiten.

Die Initiatorinnen und Initiatoren danken allen, die die Petition mit ihrer Unterschrift unterstützt haben.

Gerlinde Renzelberg



Prof. Dr. Holger Fischer durchbricht das „Tor zur Wissenschaft“

## Ehrenamt – Potenziale und Perspektiven



Europäisches Jahr der Freiwilligkeit 2011

### ZEIT UND ORT

20.10.11–02.02.12  
donnerstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal M  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

2011 ist das „Europäische Jahr der Freiwilligkeit“ – benannt vom Europäischen Rat, um stärker ins Bewusstsein zu rücken, dass in Europa mehr als 100 Millionen Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich tätig sind. Das entspricht rund 30 % der europäischen Bevölkerung.

Lange Zeit galt das Ehrenamt als Auslaufmodell, das seine gesellschaftliche

Bedeutsamkeit langsam aber sicher verloren hat. Mittlerweile rückt es unter neuen Leitbegriffen wie „bürgerschaftliches Engagement“, „Freiwilligenarbeit“, „Gemeinwohlorientierung“, „Freiwilligensektor“ wieder in das öffentliche Bewusstsein. Wurden tatsächlich nur die Begriffe ausgetauscht? Oder verbindet sich damit nicht vielmehr ein Wandel im Selbstverständnis?

**20.10.2011**

#### **Das Ehrenamt – Auslaufmodell oder Retter des Sozialstaates?**

Prof. Dr. Helmut Richter, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik, Universität Hamburg

**27.10.2011**

#### **„Früher engagiert – heute individualisiert?“ Zum Engagement von Jugendlichen heute**

Dr. Wibke Riekmann, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Lebenslanges Lernen, Universität Hamburg

**03.11.2011**

#### **Mentoring für Kinder und Jugendliche – eine entscheidene Stütze auf dem Bildungsweg**

Thomas Albrecht, Behörde für Schule und Berufsbildung, Mentor.Ring Hamburg

**10.11.2011**

#### **Rechtliche und steuerrechtliche Rahmenbedingungen in Social Entrepreneurship und Social Business**

Prof. Dr. Birgit Weitemeyer, Institut für Stiftungsrecht und das Recht der Non-Profit-Organisationen, Bucerius Law School, Hamburg

**17.11.2011**

#### **Akquisition und Bindung von Ehrenamtlichen: Eine Managementaufgabe für viele Nonprofit-Organisationen**

Prof. Dr. Silke Boenigk, Fakultät für Wirt-

schafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

**24.11.2011**

#### **Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement im Sport**

Dr. Stefan Hansen, Forschungszentrum für bürgerschaftliches Engagement der Humboldt Universität zu Berlin

**01.12.2011**

#### **Wie engagiert sind junge Menschen? Ergebnisse der Studie „Jugend in der Zivilgesellschaft“**

Sigrid Meinhold-Henschel, Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh

**08.12.2011**

#### **Mehr Erfolg durch motiviertes Ehrenamt – warum sich partizipative Meinungsbildung für Nonprofit-Organisationen lohnt**

Dr. Christoph Herting, Leiter der Abteilung Mittelstandspolitik, Handelskammer Hamburg

**15.12.2011**

#### **Mentoring als ehrenamtliche Tätigkeit: Ergebnisse und Erfahrungen der Arbeitsstelle Expertinnen-Beratungsnetz/Mentoring**

Prof. Dr. Angelika C. Wagner und Dr. Dorothea Ritter, beide Arbeitsstelle Expertinnen-Beratungsnetz/Mentoring, Universität Hamburg

### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Helmut Richter, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik, Universität Hamburg / Daniela Steinke, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Hamburg



**12.01.2012****Interkulturelle Aspekte von Mentoring und ehrenamtlichem Engagement**

Prof. Dr. Ursula Neumann, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

**19.01.2012****Was muss ich wissen, wenn ich mich freiwillig engagieren möchte?**

Jens Schunk, Dipl.-Soz.Päd., Leiter ASB Zeitspender-Agentur Hamburg, Mitakteur im AKTIVOLI-Netzwerk Hamburg  
**Engagement in Hamburg: Das Freiwilligenetzwerk Aktivoli und seine Freiwilligenbörse**  
 Astrid Rocker, Servicestelle ehrenamt-

liche Sozialarbeit, Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hamburg e. V.

**26.01.2012****Das Handelskammer-Projekt Hamburg 2030: Ein Beispiel für ehrenamtliches Engagement in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung**

Dr. Ansgar Kortenjann, Referent für den Geschäftsbereich Wirtschaftspolitik, Handelskammer Hamburg

**02.02.2012****Ehrenamtliches Engagement – Soziale Anerkennung und Identitätsbildung jenseits der Erwerbsarbeit**

Dr. Elisabeth Richter, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik, Universität Hamburg

**EXTRA: Freiwilligenarbeit und Weiterbildung****Das Projekt VALUE**

Seit dem Wintersemester 2008/09 ist die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Universität Hamburg aktives Mitglied im Grundtvig-Projekt „VALUE – Volunteering and Lifelong Learning in Universities in Europe“. Das VALUE-Netzwerk bringt Vertreter aus Universitäten und Freiwilligenorganisationen zusammen mit dem Ziel, Kooperationen zu fördern, in der Überzeugung, dass die künftige Entwicklung von ehrenamtlicher Arbeit mit Hilfe wissenschaftlicher Weiterbildung eine Schlüsselrolle einnehmen kann. An dem Projekt nehmen 20 Organisationen aus 13 Ländern teil.

Im Zentrum der Projektarbeit stehen neben dem fachlichen Austausch und dem Einbringen von Best-Practice-Beispielen eine europaweite Dokumentation der bestehenden Zusammenarbeit. Dies geschieht anhand von neu zu erstellenden Datenbanken, Link- und Materialsammlungen sowie detaillierten Länderberichten, in denen rechtliche Rahmenbedingungen ebenso dokumentiert werden wie wissenschaftliche Weiterbildungsangebote für ehrenamtlich Tätige und Beispiele für erfolgreiche Kooperationen. Ein wesentlicher Aspekt des Projektes ist die Schaffung eines Netzwerkes von Ansprechpartnern in den beteiligten Ländern.

Daneben gibt es im VALUE-Netzwerk weitere Teilprojekte, die in thematisch strukturierten Untergruppen erarbeitet werden. Die Gruppen untersuchen Schlüsselbereiche lebenslangen Lernens: Arbeitsmarktfähigkeit, bürgerschaftliches Engagement, interkultureller Dialog und ältere Lernende im Freiwilligen-sektor. Die AWW erforscht im Rahmen der Gruppe „Older Volunteers as Learners“ den Lern- und Weiterbildungsbedarf von älteren ehrenamtlich Tätigen. Der Schwerpunkt der Gruppenarbeit liegt auf der Sammlung von Fallstudien, der Klärung von Begrifflichkeiten und dem Sichtbarmachen von Hürden und Hindernissen, die die weitere reichende Zusammenarbeit von Universitäten und Freiwilligenorganisationen erschweren, ergänzt durch sowohl pragmatische als auch visionäre Handlungsoptionen.

Stefanie Woll

**Weitere Informationen**

[www.valuenetwork.org.uk](http://www.valuenetwork.org.uk)

**Kontakt**

Stefanie Woll  
 Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung  
 Tel. 040/428 83-2642  
 E-Mail: [s.woll@aww.uni-hamburg.de](mailto:s.woll@aww.uni-hamburg.de)

# Das Akademische Gymnasium – Bildung und Wissenschaft in Hamburg 1613–1883

Ringvorlesung anlässlich des 400. Gründungstages einer voruniversitären Bildungseinrichtung Hamburgs

Ab 1613 beherbergte Hamburg mit dem Akademischen Gymnasium die für eine freie Stadt als angemessen geltende Institution höherer Bildung: Hier konnten Vorlesungen in den „artes liberales“ besucht werden, die damals dem Studium in den „höheren Fakultäten“ vorausgingen. Besonderes Ansehen verdankte diese Hamburger „Vor-Universität“ Gelehrten wie Joachim Jungius, Rektor von 1629 bis 1657, und im späten 18. Jahrhundert den tätigen Aufklärern Hermann Samuel Reimarus und Johann Georg Büsch. Im 19. Jahrhundert wurde die Einrichtung zunehmend obsolet und 1883 formell aufgelöst.

Über 3.000 Studenten waren in den 270 Jahren ihrer Existenz eingeschrieben.

Die Ringvorlesung will die Geschichte des Akademischen Gymnasiums, zeitweise das Zentrum des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg, vielfältig beleuchten: über Personen und Fächer, im Kontext der Stadtgeschichte und im Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen an anderen Orten.

Zum 400. Jahrestag des Akademischen Gymnasiums werden die Beiträge in einem Sammelband der Reihe „Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte“ 2013 veröffentlicht.

## ZEIT UND ORT

27.10.11–02.02.12  
donnerstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal J  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**27.10.2011**

**Akademische Gymnasien in Deutschland: Bildungseinrichtungen zwischen Gelehrtenschulen und Universitäten**  
Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Historisches Seminar, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Hamburg

**03.11.2011**

**A physica ordianda est philosophiae emendatio: Joachim Jungius (1587–1657) und das Verhältnis von Methode und Wissensordnung**  
Prof. Dr. Christoph Meinel, Institut für Philosophie, Wissenschaftsgeschichte, Universität Regensburg

**17.11.2011**

**Michael Richey (1678–1761) und sein "Idioticon Hamburgense": Das erste hamburgische Wörterbuch als Exempel stadtsprachlicher Dokumentation im 18. Jahrhundert**  
Prof. Dr. Ingrid Schröder, Institut für Germanistik I, Universität Hamburg

**24.11.2011**

**Hermann Samuel Reimarus (1694–1768) und Johann Bernhard Basedow (1724–**

**1790): Lehrer und Schüler am Akademischen Gymnasium**

PD Dr. Jürgen Overhoff, Historisches Seminar, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Hamburg

**08.12.2011**

**Johann Georg Büsch (1728–1800): Professor academicus und extra-academicus**  
PD Dr. Frank Hatje, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Deutsche Geschichte, Frühe Neuzeit, Universität Hamburg

**15.12.2011**

**Mathematikunterricht und Mathematiker am Akademischen Gymnasium und am Johanneum. Ausgewählte Beispiele**  
Prof. em. Dr. Karin Reich, Fachbereich Mathematik, Mathematikgeschichte, Universität Hamburg

**12.01.2012**

**Die Akademischen Gymnasien in Hamburg und Altona im Zeitalter der Aufklärung**  
Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Historisches Seminar, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Dr. Dirk Brietzke / Prof. Dr. Franklin Kopitzsch / Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Historisches Seminar, Universität Hamburg

**19.01.2012****Ein politischer Professor in Vormärz und Revolution. Der Historiker, Publizist und Politiker Christian Friedrich Wurm (1803–1859)**

Dr. Dirk Brietzke, Historisches Seminar, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Hamburg

**26.01.2012****Weltbürgerliche Wissenschaft? – Orientalistik in Hamburg vom Akademischen Gymnasium zur Hamburgischen Universität**

Dr. Achim Rohde, Gastwissenschaftler am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien, Philipps-Universität Marburg, Lehrbeauftragter am Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**02.02.2012****Über das Ende des Akademischen Gymnasiums 1883 und den schwierigen Weg zur Gründung einer Universität 1919**

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Historisches Seminar und Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, Universität Hamburg



Akademisches Gymnasium, Kupferstich von F. Ladomin um 1690

**EXTRA: „Das ist auch etwas für Jüngere!“****Interview mit der Kontaktstudentin Claudia Seidel**

Claudia Seidel ist 45 Jahre alt, verheiratet, und hat einen Sohn. Die ehemalige Bankangestellte ist in einer Buchhandlung teilzeitbeschäftigt und absolviert seit vier Jahren neben Familie und Beruf das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg (KSE). Sie belegt vorwiegend Veranstaltungen aus den Bereichen Geschichte, Literatur und EDV und hat gerade das Zusatzangebot „Kontaktstudium Geschichte“ erfolgreich mit dem Universitätszertifikat abgeschlossen.

**Frage:** Frau Seidel, warum machen Sie ein Kontaktstudium?

**Claudia Seidel:** Weiterbildung ist mir sehr wichtig. Nach diversen VHS-Kursen habe ich hier in Hamburg das Kontaktstudium für ältere Erwachsene entdeckt, das ein sehr breites Angebot an Veranstaltungen in den verschiedensten Disziplinen bietet. Das Studium ist ein wunderbarer Ausgleich zu meiner Familienarbeit. Ich möchte auf dem Laufenden und wissbegierig bleiben, denn mit meinen 45 Jahren habe ich auch beruflich noch einiges vor.

**Frage:** Wie gestaltet sich denn ein solches Kontaktstudium?

**Claudia Seidel:** Im Kontaktstudium hat man die unterschiedlichsten Möglichkeiten: Man kann sich Angebote aus verschiedenen Themenbereichen herauspicken – also „just for fun“ studieren, um seinen Horizont zu erweitern. Man kann aber auch ernsthaft studieren, sich in ein Wissensgebiet vertiefen und sogar ein Zertifikat erwerben. Neben den Vorlesungen mit Regelstudenten gibt es speziell für Kontaktstudierende konzipierte kürzere Angebote, beispielsweise Seminare mit nur sechs Terminen. Durch die große Auswahl wird man auch einmal dazu verführt, von seinen Interessen abzuweichen und nach „links und rechts“ zu gucken. So besuche ich gerne Angebote aus dem „Semesterschwerpunkt“. Da gibt es mal Politik, mal Gesellschaft, mal Geschichte – irgendetwas ist immer dabei! Ich investiere insgesamt ca. acht Wochenstunden in mein Studium.

**Frage:** Unter den Kontaktstudierenden gehören Sie eher zu den Jüngeren. Wie



Claudia Seidel in der Vorlesung „Alte Geschichte“

klappt die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit mit den Kommilitonen, den Jungen wie den Älteren?

**Claudia Seidel:** Ich profitiere vom Wissen gerade der älteren Teilnehmer, die im Bereich Geschichte teilweise ein unglaubliches Wissen haben. Im Moment besuche ich z. B. die Vorlesung: „Kulturgeschichte der Bundesrepublik“. Viele der Kontaktstudierenden haben die Anfänge ja „live“ miterlebt und können Interessantes beisteuern. Ich denke, das ist auch für die jungen Regelstudierenden interessant.

**Frage:** Warum haben Sie sich zusätzlich für das „Kontaktstudium Geschichte“, ein über vier Semester laufendes Zertifikatsstudium, entschieden?

**Claudia Seidel:** Ich wollte mich intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen. Neben dem reinen „Wissenserwerb“ wird man in diesem Zertifikatsstudium in das selbstständige, wissenschaftliche Arbeiten eingeführt, man hält Referate und beteiligt sich an Diskussionen. Das

macht Spaß und stärkt das Selbstbewusstsein. Ich bin überzeugt, dass mich die im Studium erworbenen Kompetenzen wie z. B. Recherche oder der Umgang mit neuen Medien usw. auch beruflich weiterbringen werden.

**Frage:** Wem empfehlen Sie ein Kontaktstudium?

**Claudia Seidel:** Eigentlich allen, die sich weiterbilden möchten! Ich denke, das Kontaktstudium für ältere Erwachsene ist gerade auch etwas für Menschen meiner Altersgruppe, die die geforderte Zeit für ein Regelstudium nicht aufbringen können oder wollen. Unter den Weiterbildungsangeboten belegt es für mich eine Spitzenposition!

Magdalene Asbeck

**Mehr zum Kontaktstudium auf Seite 59:**  
EXTRA: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene

## EXTRA: Das Kontaktstudium Geschichte

Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene steht mit seinen 350 Veranstaltungen von der Rechtswissenschaft über die Theologie bis zur Informatik das gesamte Fächerspektrum der Universität Hamburg zur Verfügung. Besonders groß ist seit jeher das Interesse an geisteswissenschaftlichen und speziell geschichtswissenschaftlichen Themen.

Für Interessierte der neueren Geschichte hält die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung ein spezielles Studienangebot bereit: „Auf dem Weg in die Moderne: Deutsche Geschichte des 18. und 19. Jahrhunderts“. Teilnehmende – mit und ohne Abitur – erhalten in diesem strukturierten viersemestrigen Studium die Chance, sich Überblickswissen zu erarbeiten und größere historische Zusammenhänge und Grundlinien der historischen Entwicklung zu verstehen. Darüber hinaus wird eine Bandbreite an modernen Forschungsfragen und -ansätzen vermittelt. Es wird ein regionalgeschichtlicher Schwerpunkt gesetzt und die Geschichte Hamburgs besonders berücksichtigt.

Ein neuer Lauf beginnt im Wintersemester 2011/12 mit dem Seminar „Die Geschichte Brandenburg-Preußens zwischen 1740 und 1815“. In jedem Semester wird ein neuer Themenschwerpunkt in den Mittelpunkt gerückt. Das Angebot endet im Sommersemester 2013 und schließt bei erfolgreicher Teilnahme mit einem Universitätszertifikat ab.

Die Seminare finden jeweils montags im vierzehntäglichen Rhythmus statt. Zuvor erfolgt an vier Terminen eine Einführung in die geschichtswissenschaftliche Arbeitsweise. Es stehen 24 Teilnahmeplätze zur Verfügung.

Karin Pauls

### Information und Beratung:

Karin Pauls

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)  
Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E  
22527 Hamburg

Tel. 040/428 83-2477 oder -2499

E-Mail: kse@aww.uni-hamburg.de

www.aww.uni-hamburg.de

## Lehnstuhl und Elfenbein

### Was macht die Philosophie?

Es ist ein altbekanntes Vorurteil: Philosophen verbringen grübelnd ihre Zeit in Abschottung von der Welt, oft in eine Tweedjacke gehüllt und an einem Kamin im Turmzimmer sitzend. Doch auf diese Weise kann nichts als eitles Gedanken-spiel ersonnen werden; mit der Welt werden die Ergebnisse solcher reinen Geistesarbeit nichts zu tun haben.

Die methodologische Selbstreflexion gehört, nicht zuletzt wegen solcher Vorurteile, von jeher zu einem der philosophischen Grundanliegen. Tatsächlich trägt sie auch wesentlich zu einem Verständnis davon bei, was die Philosophie

selbst eigentlich auszeichnet. Denn am Tun kann man sie, zumindest teilweise, erkennen.

Was also ist dieses besondere Geschäft der Philosophen, das Philosophieren? Welche kognitiven Vermögen spielen beim Philosophieren eine Rolle, und welchen erkenntnistheoretischen Status haben die Ergebnisse, die dabei erzielt werden?

In dieser Ringvorlesung betrachten Philosophinnen und Philosophen diese Fragen, jeweils mit einem Fokus auf einer prominenten philosophischen Methodik.

**19.10.2011**

#### **Von Chinesischen Zimmern, Zwillingserden und schwarz-weißer Farbenphysik – Gedankenexperimente in der Philosophie**

Prof. Dr. Christian Nimtz, Institut für Philosophie, Theoretische Philosophie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**02.11.2011**

#### **Philosophy in the Google Era**

Dr. Arianna Betti, Faculteit der Wijsbegeerte, Universität Amsterdam

**16.11.2011**

#### **Die epistemische Rolle der Imagination**

Dr. Magdalena Balcerak Jackson, Philosophisches Seminar, Universität zu Köln

**30.11.2011**

#### **Warum philosophische Intuitionen unhintergebar sind**

Prof. Dr. Thomas Grundmann, Philosophisches Seminar, Universität zu Köln

**14.12.2011**

#### **Begriffsanalyse heute: Psychologie schlägt Philosophie?**

Prof. Dr. Mark Siebel, Institut für Philosophie, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

**11.01.2012**

#### **Warum mathematische Philosophie?**

Prof. Dr. Hannes Leitgeb, Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München

**25.01.2012**

#### **Intuitionen in der Philosophie. Bauch- oder Sprachgefühl?**

Prof. Dr. Katia Saporiti, Philosophisches Seminar, Geschichte der Philosophie, Universität Zürich

### ZEIT UND ORT

19.10.11–25.01.12  
mittwochs  
18–20 Uhr  
Hörsaal A  
Philosophenturm  
Von-Melle-Park 6

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Benjamin Schnieder, Philosophisches Seminar, Theoretische Philosophie, Universität Hamburg

# Erfahrungen mit miss(verständ)licher(?) Bürokratie

## Konflikt- und Motivationsforschung am Arbeitsplatz XXXII

Wenn man sich das Engagement vor Augen führt, mit dem junge Menschen antreten, um herauszufinden, wie sie ihren Lebensunterhalt verdienen und welche Rolle sie einmal in der Gesellschaft spielen können, ist es schwierig zu verstehen, weshalb sich eine große Zahl schon bald resigniert zurückzieht. Verallgemeinerungen wie „es hat ja sowieso alles keinen Zweck“ spiegeln die Entmutigung wider, die sich aufgrund von radikalen Anforderungen und unlösbar erscheinenden Stress-Situationen ausbreitet. Selbstverständlich bedarf es

klarer Strukturen und Regelungen, damit in unserer Leistungsgesellschaft Erfolge erzielt werden können. Aber es bedarf auch geeigneter Vorbilder. In dieser Hinsicht gibt es in Spitzenpositionen einige (zu viele?) schwarze Schafe, die das Vertrauen zerstören (Korruption in Konzernen, Bankenskandale, Steuerflucht).

Wenngleich der Wildwuchs zum so genannten Wasserkopf der Bürokratie anscheinend immer wieder unaufhaltsam stattfindet, werden Lösungsmöglichkeiten vorgestellt.

und die Rolle des Amtsarztes bzw. des Personalärztlichen Dienstes (PÄD).  
Dr. Josef Schwitte, Chemiker, Hamburg

### 29.11.2011

#### **Mobbing: Psychoterror oder Lebenschance?**

Geschildert werden hier die zwei Seiten einer Medaille: Mobbing kann zerstörerisch sein oder, ohne es zu wollen, neue Impulse für die Gestaltung des Lebens der Betroffenen geben. Als Beispiele werden die Logotherapie von Viktor Frankl (Psychotherapeut) und die Arbeit von Robert Dilts (NLP-Therapeut/Berater) in den Vortrag einbezogen und für die konkrete Mobbingberatung neu erschlossen.  
Dieter Schlund, Pädagoge, München

### 13.12.2011

#### **Wie lässt sich in Bürokratien Vertrauen wieder bilden?**

Wie entsteht eigentlich Vertrauen in Unternehmen? Wie sehen vertrauensbildende Maßnahmen aus? Da sich das Problem der riskanten Vorleistung nicht aus der Welt schaffen lässt, muss man Vertrauen im Bewusstsein, dass es vielleicht missbraucht wird, schenken. Dafür können vom Arbeitgeber erleichternde Bedingungen hergestellt werden.  
Renate Spiering, Mediatorin, Hamburg

### ZEIT UND ORT

01.11.11–24.01.12  
dienstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal A  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

### 01.11.2011

#### **Verhinderung von Mobbing in Bürokratien**

Immer wieder werden besonders leistungsfähige Mitarbeiter/-innen aus Neid und Missgunst schikaniert. Welche betrieblichen Strukturen können sie davor bewahren, niederträchtigem Konkurrenzverhalten zum Opfer zu fallen? Mittels einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung zum Beschwerdemanagement kann eine klärungsbeauftragte Person zuständig gemacht werden, vertrauliche konfliktlösende Gespräche zu führen und niederschwellig zu vermitteln.

Dr. Alfred Fleissner, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

### 15.11.2011

#### **Mobbing und Täter-Opfer-Beziehungen**

Bei zwischenmenschlichen Übergriffen, z. B. von Personen gegenüber ihren Schutzbefohlenen, handelt es sich um ein Phänomen, das quer durch die Gesellschaft geht. Mobbing ist mit der Vernichtung des Potentials von Wissen, Erfahrung, Kreativität und Gesundheit der abhängig Beschäftigten verbunden. Betrachtet werden sollen Ursache-Wirkungsmechanismen der Erkrankung am Arbeitsplatz, vorzeitige Dienstunfähigkeit

### ⇒ KOORDINATION

Dr. Alfred Fleissner, Zentrum für Psychosoziale Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

**10.01.2012****Dein (Dienst-)Recht – das unbekannte Wesen?**

Die Diskussion der Vorlesung „krank gemobbt – ich möchte nicht alleine zum Amtsarzt“ im vergangenen Semester machte deutlich, wie wenig bekannt die dienstrechtlichen Zusammenhänge und Funktionalitäten in der Verwaltung als Arbeitgeber sind. Um krankmachenden Bedingungen am Arbeitsplatz entgegenzuwirken, gibt es zahlreiche Instrumente des Arbeitgebers und Angebote sowie Handlungsmöglichkeiten für die Beschäftigten.

Dr. Reinhard Rieger, Dienst- und Tarifrecht, Personalamt Hamburg

**24.01.2012****Die Rolle des Personalärztlichen Dienstes**

Die Erfahrung von Mobbingbetroffenen, die durch Feststellung der dauerhaften Dienstunfähigkeit aus dem Arbeitsprozess ausgegrenzt wurden, wirft ein einseitiges Bild auf die Funktion der ärztlichen Begutachtung. Durch eine Erläuterung der Aufgaben, verfahrensrechtlichen Stellung und Möglichkeiten des PÄD kann Missverständnissen vorgebeugt und das Vertrauen in diese notwendige ärztliche Tätigkeit wieder hergestellt werden.

Dr. Dorothee Meissner, Personalärztlicher Dienst, Personalamt Hamburg

**EXTRA: Arbeitslust statt Dauerfrust**

Im Rahmen der Diskussionen zu den Vorträgen zum Thema des vergangenen Semesters „Der Faktor Mensch bei betrieblichen Fehlentwicklungen“ wurde deutlich, in welchem Maße betriebliche Abläufe durch ungeklärte Missverständnisse gestört werden. Nicht zuletzt dürfte dafür eine verselbstständigte und zu starr festgelegte Bürokratie verantwortlich gemacht werden, in der die menschliche Verständigung zu kurz kommt.

Eine der teilnehmenden Personen hat geschrieben: „In Bürokratie und Verwaltung gibt es Mitarbeiter, Vorgesetzte wie Untergebene, deren Situation von Gegensätzlichkeit geprägt ist: Einerseits haben diese Personen ein hohes Maß an Wissen, Erfahrung, Kreativität und Motivation, was ein beträchtliches „Human-Kapital“ für die Verwaltung und die Gesellschaft ausmacht, andererseits werden diese Personen oft blockiert und behindert durch Misslichkeiten, Missverständnisse, Reibereien und insbesondere durch Mobbing am Arbeitsplatz, was zur Erkrankung führen kann. Dies bedeutet im Extremfall: Das Human-Kapital wird wirkungslos: vorzeitige Dienstunfähigkeit von Beamten und Angestellten, vorzeitiger Ruhestand, hohe gesellschaftliche Kosten für Frührenten und Frühpensionen: Mitarbeiter werden fürs

Nichtstun bezahlt.“Diese Kapitalvernichtung ist höchst bedauerlich, um nicht zu sagen skandalös vor dem Hintergrund der Phänomene von Finanzkrise und Staatsverschuldung und der daraus resultierenden Notwendigkeiten: Schuldenabbau, Haushaltssanierung, Steigerung oder zumindest Erhalt der Effizienz der Verwaltung und Verhinderung der Verschwendung von Steuergeldern.

Ein probates Mittel gegen die Selbstblockierung der Verwaltung durch Mobbing am Arbeitsplatz besteht darin, eine „klärungsbeauftragte“ Person zu bestimmen, die entsprechend geschult ist und im vertrauensvollen Kontakt mit den Beschäftigten, Vorgesetzten und Untergebenen, steht, um mit behutsam geführten Gesprächen drohenden Eskalationen vorzubeugen.

Verkürzt und polarisiert formuliert gilt: Zur Lösung der Finanzkrise gehört eine wirksame Mobbing-Prävention mit Hilfe des Personalamtes, insbesondere des Personalärztlichen Dienstes (PÄD).

Dies ist der Hintergrund der aktuellen Vorlesungsreihe zur Konflikt- und Motivationsforschung am Arbeitsplatz im Wintersemester 2011/12.

Josef Schwitte / Alfred Fleissner

## Respekt in der Krise

### Anthropologische Psychiatrie – Philosophische Aspekte psychischer Erkrankungen

Psychische Krankheiten nur als Abweichung von statistischen Normen oder als Folge entgleister Transmitter zu verstehen, wird dem Wesen des Menschen nicht gerecht. Philosophische Betrachtungen zu Menschenbild und therapeutischem Handeln eröffnen einen neuen

Diskurs zwischen sozialer und somatischer Psychiatrie, zwischen Medizin und Psychologie, zwischen beruflichen Experten und solchen aus eigener Erfahrung.

Die Vorlesungsreihe wird als Fortbildung anerkannt.

#### ZEIT UND ORT

01.11.11–24.01.12  
dienstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal B  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**01.11.2011**

#### Chemie der Beziehung – Empowerment in der Praxis

Eine Anleitung zur kreativen Entwicklung im psychosozialen Arbeitsfeld. Konzeption eines neuen Krisenbegriffs mit Bezug auf Selbstbefähigung und Gesundheitsförderung.

Dr. Olaf Neumann, Dipl.-Sozialpädagoge, Psychotherapeut, Mitbegründer und Leiter des Krisendienstes Berlin-Ost

**15.11.2011**

#### Respekt – der Schlüssel in jeder Beziehung

Ohne gegenseitigen Respekt geht gar nichts. Das gilt für das allgemeine Miteinander, für gelingende Partnerschaften und auch in Beratung und Therapie. Warum ist diese Achtung so wichtig?

Hartwig Hansen, Psychologe, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, Hamburg

**06.12.2011**

#### Erste Erfahrung mit Peer-Beratung

Fast alle Hamburger Kliniken beschäftigen Peer-Berater aus Betroffenen-/Angehörigensicht, um professionelle Therapien zu ergänzen, Wege in Selbsthilfe anzubahnen und so das Selbstbewusstsein zu stärken.

Gwen Schulz; Bernhard Dürfurmantel; Dr. Hans Jochim Meyer; Gyöngyver Sielaff

**13.12.2011**

#### Borderline und Arbeit – Bildungsbiographien psychisch Erkrankter

Borderline-Patienten gelten als Bezie-

hungs-Extremisten. Zugleich haben sie oft feine Antennen für die Umgebung und ein großes Bedürfnis, sich nicht nur um sich selbst zu drehen.

Christiane Tilly, Pädagogin, Bünde; Melanie Grefenberg, Sozialarbeiterin, Paderborn

**10.01.2012**

#### Das Innere Gleichgewicht – sich steuern lernen

Wir betrachten es als Selbstverständlichkeit und müssen doch ständig darum ringen. Was hält uns im Gleichgewicht, wenn wir gleichzeitig eine schwere seelische Erschütterung verarbeiten müssen?

Dr. Matthias Hammer, Leiter der Rehabilitationsabteilung für psychisch kranke Menschen, Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart

**24.01.2012**

#### So nah und doch so fern ... mit Depressiven leben

Wer eine schwere Depression erlebt, fühlt sich selbst kaum noch, wird sich, aber auch den anderen in seiner Umgebung fremd. Eine gute Therapie kann helfen, sich selbst wieder zu spüren und womöglich auch mit akuten Phasen (Depression oder Manie) umzugehen. Doch wer/was hilft den Angehörigen, die Gleichzeitigkeit von Nähe und Ferne auszuhalten?

PD Dr. Jeannette Bischoff, Arbeitsbereich Klinische Psychologie und Psychotherapie, Freie Universität Berlin

#### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Bock / Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner, beide Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)



# Staging Multilingualism

## Performanzen von Mehrsprachigkeit in Medien, Institutionen und Alltag

Die Vorlesungen des Forschungsnetzwerks LiMA thematisieren Formen und Funktionen mehrsprachiger Kommunikation in verschiedenen institutionellen Kontexten.

Unter dem Motto „Staging Multilingualism“ wird in diesem Jahr der bewusste, strategische Umgang mit Mehrsprachigkeit in den Vordergrund gestellt. In den letzten Jahrzehnten haben sich verschiedene Organisationen und Institutionen von weitgehend monolingualen Domänen zu Schauplätzen mehrsprachiger Praktiken verwandelt. Mediengattungen wie Film, Werbung und Realityfernsehen sind Beispiele dafür, wie Mehrsprachigkeit in der Spannung zwischen nationalstaatlichen Öffentlichkeiten und transnationalen Prozessen der Migration und Globalisierung inszeniert wird. In öffentlichen und institutionellen Kontex-

ten kann durch den gezielten Umgang mit zwei oder mehreren Sprachen kommunikativer Mehrwert erzielt werden, gemeinsam geteilte Stereotypen von Mehrsprachigkeit werden dabei vergegenwärtigt, spielerisch bestätigt oder kritisch angefochten. Auch im privaten Alltag weisen mehrsprachige Praktiken performative und ideologische Momente auf, indem sie von den Kommunikationspartnern mit sozialen Bedeutungen aufgeladen werden. Im Rahmen der Ringvorlesung werden international ausgewiesene Forschende diese Themen, die mit aktuellen Hamburger Forschungsschwerpunkten vielfach Schnittstellen aufweisen, theoretisch und empirisch vertiefen.

### Weitere Informationen

[www.lima.uni-hamburg.de](http://www.lima.uni-hamburg.de)



**31.10.2011**

### Einführung: Performanzen und Inszenierungen von Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. Jannis K. Androutsopoulos, Institut für Germanistik I, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

**07.11.2011**

### Multilingualism in Institutional Settings: Theoretical and Methodological Challenges

Prof. Melissa Moyer, Departament de Filologia Anglesa, Facultat de Lletres, Universitat Autònoma de Barcelona, Spanien

**21.11.2011**

### Multilingual Advertising

Prof. Helen Kelly-Holmes, PhD, School of Languages, Literature, Culture and Communication, University of Limerick, Irland

**28.11.2011**

### Linguistic Landscapes and Multilingualism: Contestation in the Public Space

Prof. Elana Shohamy, PhD, School of Education, Tel Aviv University, Israel

**12.12.2011**

### Multilingual Web Writing in Discursive Spaces Online

Prof. Sirpa Leppänen, Dept. of Languages, University of Jyväskylä, Finnland

**16.01.2012**

### Polylingual Practices and Ideologies among Urban Youth

Prof. Jens Normann Jørgensen, Det Humanistiske Fakultet, Universität Kopenhagen, Dänemark

**30.01.2012**

### Super-diversity and Social Class: The View from Interaction

Prof. Ben Rampton, PhD, Centre for Language, Discourse & Communication, Department of Education & Professional Studies, King's College London, Großbritannien

### ZEIT UND ORT

31.10.11–30.01.12  
montags  
16–18 Uhr  
Raum 221  
Hauptgebäude  
Flügel West  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Jannis K. Androutsopoulos / Dr. Julia Davydova, beide Landesexzellenzcluster Linguistic Diversity Management in Urban Areas (LiMA), Universität Hamburg

## Südostasien im Film – Geschichte, Ereignisse, Personen

In der Reihe „Südostasien im Film“ geht es darum, abwechslungsreiche Filme aus der Region Südostasien, mit besonderer Berücksichtigung der Länder Thailand, Indonesien und Vietnam, vorzuführen. Die Auswahl der Filme wurde von den jeweiligen Lektoren der einzelnen Arbeitsbereiche Vietnamistik, Thaiistik und Austronesistik vorgenommen. Es werden thematisch breitgefächerte Dokumentar- als auch Spielfilme gezeigt, die einen Einblick in Repräsentationen historischer Ereignisse geben.

Einige Beispiele sollen hier kurz vorgestellt werden:

In dem Dokumentarfilm „40 Years of Silence: An Indonesian Tragedy“ geht es thematisch um die Verarbeitung der Kommunistenverfolgung auf Zentral-

java und Bali im Oktober 1965, die viele Tausend Tote gefordert hat.

„Nang-Nak“, ein in Thailand überaus erfolgreicher Film, thematisiert, wie ein junger Fischer für sein Vaterland in den Krieg ziehen muss und daher lange Zeit nicht nach Hause zurückkehren kann. Jedoch gab es in der Zwischenzeit tiefgreifende Veränderungen in seinem Heimatdorf – Änderungen, die ihn unmittelbar betreffen, die er aber nicht realisieren möchte.

In „Me Thao“ besteht das Hauptmotiv des Filmes in dem frustrierten Bestreben, die Vergangenheit wieder aufleben zu lassen. „Der Film ist von einer Atmosphäre ruhiger Nostalgie geprägt und macht aus „Me Thao“ ein vergängliches und seltenes Vergnügen.“ (Le Monde)

### ZEIT UND ORT

26.10.11–25.01.12  
mittwochs  
18–20 Uhr  
Raum 221  
Hauptgebäude  
Flügel West  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**26.10.2011**

#### **40 Years of Silence: An Indonesian Tragedy**

Yanti Mirdayanti, Lektorin für Indonesisch, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**02.11.2011**

#### **Nang-Nak**

Watcharit Kongpien, Lektor für Thai, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**09.11.2011**

#### **Me Thao (Il fut un temps)**

Cao Quang Nghiep, Lektor für Vietnamesisch, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**16.11.2011**

#### **Sang Pemimpi**

Yanti Mirdayanti, Lektorin für Indonesisch, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**23.11.2011**

#### **Anna and the King**

Watcharit Kongpien, Lektor für Thai, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**30.11.2011**

#### **Thuong nho dong que (Sehnsucht nach dem Land)**

Cao Quang Nghiep, Lektor für Vietnamesisch, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**07.12.2011**

#### **Plantungan**

Yanti Mirdayanti, Lektorin für Indonesisch, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**14.12.2011**

#### **The Overture**

Watcharit Kongpien, Lektor für Thai, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**21.12.2011**

#### **Mua len trau (Buffalo Boy)**

Cao Quang Nghiep, Lektor für Vietnamesisch, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**11.01.2012**

#### **Gubra**

Yanti Mirdayanti, Lektorin für Indonesisch, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez / Prof. Dr. Volker Grabowsky / Prof. Dr. Jörg Thomas Engelbert, alle Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**18.01.2012****Uncle Boonmee**

Watcharit Kongpien, Lektor für Thai, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**25.01.2012****Bao gio cho den thang Muoi (Wenn der zehnte Monat kommt)**

Cao Quang Nghiep, Lektor für Vietnamesisch, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

**EXTRA: Was ist eigentlich Abject Art?****Kunstwissenschaftliches Weiterbildungsstudium**

Das Weiterbildungsangebot „Zeitgenössische Kunst seit den 60er Jahren – Konzepte und Positionen“ will diese und andere Fragen beleuchten. Themen zu ausgewählten Bereichen der Kunst sind u. a.:

- Neue Impulse um 1960
- Konzeptkunst
- Pop Art
- Neue Materialien in der Kunst
- Aktionskunst
- Spurensicherung
- Feministische und queere Interventionen
- Postkolonialismus
- Abject und Appropriation Art
- Globalisierung von Kunst und Kunstbetrieb.

Im Zentrum stehen Einzelwerkanalysen und Übersichtsdarstellungen. Die Arbeit vor Originalen, Gespräche mit Ausstellungsmachern, die sinnliche Erfahrung und Reflexion der eigenen Wahrnehmung sind zentrale Bestandteile.

Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie die oft verwirrende Vielfalt der Erscheinungsformen heutiger Kunst überschaubarer gemacht werden kann: Wo und wie lassen sich Traditionsbezüge erkennen? Gilt der Satz: „Kunst kommt aus Kunst bzw. reagiert auf Kunst“ noch immer?

Das über viele Jahre mit großem Erfolg angebotene weiterbildende Studium „Bildende Kunst nach 1945“ wurde einer Überarbeitung unterzogen und präsentiert sich nun mit neuer inhaltlicher Ausrichtung und in kompakter einsemestriger Form von November bis Februar.

Das berufsbegleitende Angebot wendet sich an Interessierte, die beruflich im Kunstbereich tätig sind und sich systematisch mit der Gegenwartskunst befassen und weiterbilden wollen.

Seminarsitzungen im Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg und Exkursionen zu aktuellen Ausstellungen in und um Hamburg wechseln sich dabei ab.

**Bewerbungsschluss: 25.09.2011**

Beginn: Fr, 04.11.2011, 17.30 Uhr

**Wissenschaftliche Beratung:**

Prof. Dr. Julia Gelshorn, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg

**Seminarleitung:**

Dr. Annegret Friedrich sowie Gastdozentinnen und -dozenten

**Information und Beratung**

Marlis Adjanor

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E

22527 Hamburg

Tel. 040/428 83-2641 oder -2499

E-Mail: [wb@aww.uni-hamburg.de](mailto:wb@aww.uni-hamburg.de)

[www.aww.uni-hamburg.de](http://www.aww.uni-hamburg.de)



## Move it! Tanz/Film



Die Beziehung zwischen Film und Tanz ist so alt wie der Film selbst. Seit Beginn der Filmgeschichte stehen bewegte Bilder und bewegte Körper in einem Verhältnis der wechselseitigen Inspiration und Transformation.

Wir beginnen bei der Abbildung tanzender Körper im frühen Film, bewegen uns über die „tanzenden“ abstrakten Formen des absoluten Films zu den menschlichen Ornamenten des Revuefilms von Busby Berkeley. Von den klassischen Hollywoodmusicals, ihren postmodernen und postkolonialen Varianten, dem Musikvideoclip und aktuellen Umsetzungen in 3D, lässt sich entlang der Filmgeschichte eine Auseinandersetzung mit dem Tanz nachvollziehen.

Diese intermediale Beziehung zwischen Film und Tanz, Rhythmus, Bild und Bewegung will die Ringvorlesung ausloten und nach den Ausdrucksformen ihrer wechselseitigen Einflussnahme, aber

auch den Funktionen von Tanz und seiner Inszenierung innerhalb der filmischen und filmhistorischen Kontexte fragen. Welche Auswirkungen hat die filmische Auflösung für die Gestalt des Tanzes? In welchen Punkten kann der Film die ästhetische Erfahrung des Tanzes erweitern, wenn er mittels der Kamera perspektivische Ansichten auf den Tanzkörper ermöglicht, die eine Bühnenperformance nicht erreichen kann? Welche narrativen Muster, Motivkomplexe und Figurenkonstruktionen haben sich etabliert? Welche Vorstellungen und Machtkonstellationen sind dem Tanz als Motiv im Film eingeschrieben?

Derartigen Fragestellungen widmen sich aus der Perspektive der Film- und Tanzwissenschaft Wissenschaftler/-innen der Universität Hamburg und des RCMC, renommierte nationale und internationale Gäste sowie Praktiker/-innen der „Tanzstadt Hamburg“.

### ZEIT UND ORT

20.10.11–02.02.12  
donnerstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal C  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

**20.10.2011**

**Filmschnitt und Hypertextur: Medientechnologische Analogien im choreographischen Prozess bei Merce Cunningham und William Forsythe**

Dr. Kerstin Evert, Künstlerische Leitung von K3 – Zentrum für Choreographie/Tanzplan Hamburg auf Kampnagel, Hamburg

**27.10.2011**

**Busby Berkeleys Ornamente. Tanzfilm als Medium proletarischer Erfahrung**

Dr. Ole Frahm, Performancegruppe LIGNA, Berlin

**03.11.2011**

**Vom „Tanzbild“ zum „Tanz der Bilder“. Streifzüge durch die Diskursgeschichte des „tänzerischen“ Films (1895–1930)**

Kristina Köhler, Seminar für Filmwissenschaft, Universität Zürich

**10.11.2011**

**Die Bewegung im 3/4-Takt. Tanz und**

**Musik im Film der 30er und 40er Jahre**

Nicola Valeska Weber, M.A., Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

**17.11.2011**

**The Hollywood Film Musical**

Prof. Rick Altman, PhD, Department of Cinema and Comparative Literature, University of Iowa, USA

**24.11.2011**

**Gesang und Tanz im kommerziellen Hindi-Film**

Sonja Majumder, M.A., Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

**01.12.2011**

**Liaison Dangereuse? Zum Verhältnis von Tanz und Medien**

Prof. Dr. Gabriele Klein, Fachbereich Bewegungswissenschaft, Abteilung Kultur, Medien und Gesellschaft/RCMC, Universität Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Julia Schumacher / PD Dr. Andreas Stuhlmann, beide Institut für Medien und Kommunikation, Research Center for Media and Communication (RCMC), Universität Hamburg

**08.12.2011****„Life is a Cabaret, old chum“ – Von den Gefahren des Tingeltangel oder warum Professoren nicht tanzen können**

PD Dr. Andreas Stuhlmann, Institut für Medien und Kommunikation/RCMC, Universität Hamburg

**15.12.2011****Gefilmter Tanz, choreographierter Film – Betrachtungen aus der Praxis des HAMBURG BALLETT – JOHN NEUMEIER**

Dr. Anna Schwan, Leiterin Presse und Kommunikation des HAMBURG BALLETT; Sonja Tinnes, Choreologin des HAMBURG BALLETT

**22.12.2011****The Gay Sidekick. Männlichkeitsbilder und Kunst-Konstruktion im Tanzfilm**

Benjamin Fellmann, B.A., Universität Roma Tre, Rom

**12.01.2012****Audiovisuelle Performances im Musikvideo**

Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach, Institut für Medien- und Kommunikation/RCMC, Universität Hamburg

**19.01.2012****„Because Dance Can Change Things“? Befreiungsnarrative und intermediale Spuren im jugendorientierten Tanzfilm seit den 1980er Jahren**

Julia Schumacher, M.A., Institut für Medien und Kommunikation/RCMC, Universität Hamburg

**26.01.2012****„Against the Beat“. Musik, Tanz und Bild in Michelangelo Antonionis BLOW UP (1966)**

Prof. Dr. Michael Diers, Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt Universität zu Berlin

**02.02.2012****Wim Wenders PINA (2011) in 3D: Körper, Bewegung und Raum**

Prof. em. Dr. Knut Hickethier, Institut für Medien und Kommunikation/RCMC, Universität Hamburg



© Juan Gabriel Estellano

**EXTRA: Tanzfilme und Ballett****Ergänzungsprogramm zu „Move it!“****Ergänzungsprogramm im ABATON**

Das Research Center for Media and Communications (RCMC) zeigt in Ergänzung zur Vorlesungsreihe in Kooperation mit dem ABATON ausgewählte Tanzfilme mit einführenden Vorträgen.

**Termine und Programm unter:**[www.rcmc-hamburg.de/neuigkeiten](http://www.rcmc-hamburg.de/neuigkeiten)**Filmabend „CHOREOGRAPHIC CAPTURES“**

Diesen Filmabend präsentiert das K3 Zentrum für Choreographie / Tanzplan Hamburg im Rahmen von „Moving Heads – Choreographie im Gespräch“.

**Infos und Termin unter:**[www.k3-hamburg.de](http://www.k3-hamburg.de)**HAMBURG BALLETT – JOHN NEUMAIER****3. SINFONIE VON GUSTAV MAHLER**

Wiederaufnahme

**Termine**

05.11. 2011	06.11. 2011
10.11. 2011	18.11. 2011
04.12. 2011	06.12. 2011
19.12. 2011	20.12. 2011

**LILIOM**

Premiere/Welturaufführung

**Spielplan unter:**[www.hamburgballett.de](http://www.hamburgballett.de)

## Faust I und II

Von Johann Wolfgang von Goethe in der Inszenierung von Nicolas Stemann

Reihe „Theater und Universität im Gespräch“: Symposium XIV

Die Figur des Faust beschäftigte Goethe nahezu die gesamte Zeit seines künstlerischen Schaffens. Keiner anderen Dramenfigur hat er in den dramatischen Entwürfen unterschiedlicher Schaffensperioden so sehr seine sich wandelnde Vorstellung zur erfahrungsgesättigten Welthaltigkeit des Bühnengeschehens eingeschrieben wie dieser. Zwar fand eine erste Gesamtauführung beider Teile bereits 1876 am Hoftheater in Weimar statt, doch wurde der Entwicklungsprozess, der mit der Faust-Figur reflektiert wird, bisher vergleichsweise selten auf der Bühne zur Darstellung gebracht. Bis in die jüngste Zeit zählte vor allem die im Jahre 1808 publizierte Tragödie „Faust I“ mit der Wissensproblematik des Gelehrten, dem Teufelsbündnis und der eingelagerten „Gretchentragödie“ zu den vielgespielten Theaterstücken.

Demgegenüber fristete die erst 1832 publizierte Tragödie „Faust II“ mit ihren Raum und Zeit überschreitenden Begegnungsszenarien, wie sie nicht zuletzt in der Verbindung von Faust mit der Helena der antiken Mythologie gestaltet sind, eher ein Schattendasein als Lesedrama. Seitens der Goethe-Forschung der letzten Jahrzehnte sah man jedoch die Modernität dieses Stückes gerade in seiner vorausschauenden Problematisierung von Geldwirtschaft, Kolonialismus und Fortschrittsoptimismus. Auch wenn nun „Faust II“ unter Aspekten der Religion, Kulturanthropologie, Wissenschaftsgeschichte, Interkulturalität und Intermedialität in den Blick geriet, stellt sich die Frage, ob sich solche Überlegungen überhaupt in bühnentaugliche Dramaturgiekonzepte überführen lassen? So diskutierte der Regisseur Nicolas Stemann, der Goethes „Faust I und II“ in Kooperation mit den Salzburger Festspielen

soeben für das Thalia Theater Hamburg inszeniert hat, während der Probenarbeit mit seinem Dramaturgen Benjamin von Blomberg darüber, inwiefern sich die beiden Teile der Tragödie überhaupt zu einem dramaturgischen Konzept verbinden lassen (Auszug):

**Benjamin von Blomberg:** „Auf jeden Fall hat man formal im Grunde das ‚well made play‘ „Faust I“ ...“

**Nicolas Stemann:** „... und das in irgendeine Avantgarde der Zukunft weisende oder darauf referierende komische Textkonglomerat „Faust II“.“

**Benjamin von Blomberg:** „Das aber doch auf eine krude, auch zum Teil missglückte Art, viel zu viel ist.“

**Nicolas Stemann:** „Ja, man kann zwar sicher keinen Strich drunter ziehen und es als schlechtes Stück abtun. Aber in diesen – wie viele sind es? – 12.180 Versen steckt auch viel heiße Luft. Vieles wird, so scheint es, nur davon zusammengehalten, dass es sich reimt! Vielleicht hat Goethe nicht mehr die Kraft und auch nicht mehr die Zeit gehabt, das, was er schreiben wollte, theatralisch-dramatisch auf den Punkt zu bringen. Und er hat das auch gemerkt, dann aber die Flucht nach vorne angetreten. „Den Rest überlasse ich der Nachwelt, weil ich Goethe bin und es gar nicht nötig habe, mich ins Bockshorn jagen zu lassen!“ Beim Proben habe ich manchmal schon den Eindruck, dass wir so ein bisschen verarscht werden vom großen Genie Goethe. Denn es ist wahrscheinlich interessanter, über das Stück zu reden, als es konkret zu inszenieren! Da lässt es einen oft sehr allein. Inwieweit das jetzt aber eine Schwäche ist oder vielleicht auch –



Bilder von den Proben zu „Faust I und II“

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg / Benjamin von Blomberg, Dramaturg der „Faust“-Inszenierung, Thalia Theater Hamburg

ähnlich wie das manchmal mit den Texten von Jelinek der Fall ist – eine Herausforderung an das Theater, das, glaube ich, wird sich zeigen.

Sicher ist, Goethe hat sich irgendwann entschieden, keine Rücksicht mehr auf die praktischen Gegebenheiten des Theaters zu nehmen. Dazu gehört auch Timing, Erkennbarkeit und irgendwie auch eine Art von Restkommunikation mit dem Zuschauer. Wir haben jetzt aber gar keine andere Chance als das als etwas Positives zu begreifen!“

Das Symposium, das anlässlich Nicolas Stemanns Inszenierung von „Faust I und II“ am Thalia Theater Hamburg stattfindet, wird der Frage nachgehen, wie sich die beiden Teile nicht nur hinsichtlich ih-

rer dramatischen Handlung und sprachlichen Verfasstheit unterscheiden, sondern auch ganz grundsätzlich in ihrer Konzeption und Bühnentauglichkeit. Denn während der sich mit Unterbrechungen über sechs Jahrzehnte erstreckenden Arbeit am „Faust“-Stoff veränderten sich nicht nur Goethes Ideen zum Wissens- und Erfahrungskosmos, der zur Darstellung gebracht werden sollte, erheblich, sondern auch seine Vorstellungen zur Wirksamkeit der Bühne.

Das Symposium lädt dazu ein, sich in Vorträgen, Diskussionen und in Gesprächen mit dem Regieteam mit der Herausforderung auseinanderzusetzen, die von einer Betrachtung wie auch Inszenierung von „Faust I und II“ als Gesamtprojekt ausgeht.

#### 10.00 Uhr

**Begrüßung und Vortrag:  
Maßlosigkeit und Destruktion in Goethes „Faust“**

Joachim Lux, Intendant Thalia Theater Hamburg

#### 10.30 Uhr

**Weltenwanderung.  
Goethes „Faust“-Tragödien und ihre Inszenierung durch Nicolas Stemann**

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

**Magie des Geldes in Goethes „Faust“.**

Prof. em. Dr. Hans Christoph Binswanger, Institut für Wirtschaft und Ökologie, Universität St. Gallen

**Der Teufel und die Unschuld:**

**Wie Mephisto an Gretchen scheiterte**

Prof. Dr. Ulrike Prokop, Institut für Erziehungswissenschaft, Philipps-Universität Marburg

#### 11.30 Uhr

**Diskussion**

Moderation: Benjamin von Blomberg

#### 12.30 Uhr

**Mittagspause**

#### 13.30 Uhr

**Teufelswerk? Mephisto und die Religion.**

Prof. Dr. Wolfram Weiße, Akademie der Weltreligionen, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

**Elementartheater.**

**Walpurgisnacht und Klassische Walpurgisnacht**

Prof. Dr. Alexander Honold, Deutsches Seminar, Universität Basel

**„Den lieb' ich, der Unmögliches begehrt“.**

**Faust und das Utopische in „Der Tragödie zweiter Teil“**

Prof. Dr. Christine Lubkoll, Neuere Deutsche Literaturgeschichte, Friedrich Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**„Solch ein Gewimmel möcht' ich sehn ...“.  
Fausts Utopie**

PD Dr. Michael Jaeger, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie, Freie Universität Berlin

#### 14.50 Uhr

**Diskussion**

Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

#### 15.50 Uhr

**Kaffeepause**

#### 16.15 bis 17.15 Uhr

**Szenische Lesung mit Schauspielern aus „Faust I und II“**

Gespräch mit dem Regisseur Nicolas Stemann und Mitgliedern des Inszenierungsteams

#### ZEIT UND ORT

Sonntag  
30. Oktober 2011  
10.00–17.15 Uhr  
Thalia Theater  
Gaußstraße 190  
Hamburg-Altona

Eintritt erhebt das  
Thalia Theater

# Wunder in Kunst und Pädagogik

**DEICHTOR  
HALLEN**  
INTERNATIONALE KUNST  
UND FOTOGRAFIE  
**HAMBURG**

**SIEMENS** | Stiftung

**Körper-STIFTUNG**  
Forum für Impulse

  
berlin-brandenburgische  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

## Kunstpädagogische Positionen

Wunder gibt es immer wieder, und es gibt sie überall – oder nicht? Anlässlich der Ausstellung WUNDER, die vom 23. September 2011 bis 5. Februar 2012 in den Deichtorhallen Hamburg zu sehen ist, widmet sich die Ringvorlesung der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft dem „Wunder in Kunst und Pädagogik“. Ausgehend von dem interdisziplinären Ansatz der Ausstellung nehmen Expertinnen und Experten unterschiedlichster Provenienz das Thema Wunder zum Anlass, die Grenzen des eigenen Wissens und der eigenen Disziplinen zu erkunden.

Hieran knüpft die Ringvorlesung an. Sie versteht unter Wundern wirksame Geschehnisse radikaler Fremdheit, die sich unseren Erwartungen, Absichten und Erklärungen entziehen. Sie markieren die Grenzen der Rationalität und werden zum Gegenstand von Zweifel, Kritik, Unterwerfungsbereitschaft oder Neugier, nähren den Verdacht auf Betrug, lassen aber auch auf Allmacht hoffen. Fast im

Gegensatz dazu haben im christlichen, später hauptsächlich im katholischen Zusammenhang, Wunder Beweischarakter und beruhigen den Zweifel. Sie benötigen Zeugen und die Etablierung einer Tradition, um weiterhin wirksam zu bleiben.

Wegen der vieldimensionalen Facetten des Themas werden unterschiedliche Diskurse berührt: kunst- und medientheoretische, erziehungswissenschaftliche, theologische, philosophische, künstlerische, literaturwissenschaftliche, mathematische und nicht zuletzt wissenschaftskritische.

Die Ringvorlesung ist eine Kooperation der Universität Hamburg mit der Praxis für Ausstellungen und Theorie [Hürlimann | Lepp | Tyradellis], den Deichtorhallen Hamburg und der Siemens Stiftung. Sie wird unterstützt durch die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Körper-Stiftung.

### ZEIT UND ORT

18.10.11–31.01.12  
dienstags  
18–20 Uhr  
Auditorium der  
Deichtorhallen  
Hamburg  
Deichtorstraße 1–2

**18.10.2011**

#### Wunder und Sichtbarkeit

Prof. Dr. Andrea Sabisch, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

**25.10.2011**

#### Berge versetzen. Zu einer Arbeit von Francis Alys

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

**01.11.2011**

#### Verfremdung und Verwunderung

Prof. em. Dr. Bernhard Waldenfels, Institut für Philosophie I, Ruhr-Universität Bochum

**08.11.2011**

#### Zur Magie von Dingen und Orten in Kindheit und Kunst

Evelyn May; Hanne Frank, beide Fachbereich Erziehungswissenschaft, Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

**15.11.2011**

#### Wunder im Bildnis

Johannes Heisig, Maler, Berlin, Lehrbeauftragter an der Universität Hamburg

**22.11.2011**

#### Alice. Das Wunder der Immanenz

Dr. Daniel Tyradellis, Philosoph, Ausstellungskurator, Gesellschafter der Praxis für Ausstellungen und Theorie [Hürlimann | Lepp | Tyradellis], Lehrbeauf-

### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Andrea Sabisch / Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini, beide Fachbereich Erziehungswissenschaft, Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg / Dr. Daniel Tyradellis, Praxis für Ausstellungen und Theorie [Hürlimann | Lepp | Tyradellis]



tragter an der Humboldt Universität zu Berlin

**29.11.2011**

**Das Wunder des Glasgleichrichters. Populäres Wissen und politische Vision**

Dr. Karin Harrasser, Kunsthochschule für Medien Köln

**06.12.2011**

**„... Not a girl“: Wunder der Unschuld**

PD Dr. Insa Härtel, Institut für Kulturwissenschaft, Universität Bremen

**13.12.2011**

**Wunder der Gemeinschaft? Partizipation und Imitation im Theater**

Prof. Dr. Matthias Warstat, Institut für Theater und Medienwissenschaft, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**20.12.2011**

**Überraschung**

Dr. Claus-Dieter Rath, Psychoanalytiker, Berlin

**10.01.2012**

**Interreligiöser Dialog – ein Wunder? Wunder aus der Sicht der Religionen**

Akademie der Weltreligionen, Hamburg

**17.01.2012**

**„Von Perzepten, Affekten, Zeichen und Wundern im Kino“ – Zum staunenden Sehen im Blick des Films**

Manuel Zahn, Institut Kunst und Medien, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Lehrbeauftragter der Universität Hamburg

**25.01.2012 (Mittwoch)**

**Bild und Evidenz**

Prof. Dr. Peter Geimer, Kunsthistorisches Institut, Freie Universität Berlin

**31.01.2012**

**Zauberformeln: Was Mathematik kann**

Prof. Dr. Günter M. Ziegler, Institut für Mathematik, Freie Universität Berlin

Zusätzlich wird im Januar Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, Institut für jüdische Studien, Universität Basel, einen Vortrag über den jüdischen Zugang zum Wunder halten. Dieser wird als Kooperation der Universität Hamburg und dem Jüdischen Salon am Grindel e. V. stattfinden. Nähere Informationen dazu finden Sie unter [www.salonamgrindel.de](http://www.salonamgrindel.de)

**EXTRA: Theater und Universität im Gespräch – die Buchreihe**

**Das Käthchen von Heilbronn und Penthesilea**

Dem Theater und seinen Inszenierungen dramatischer Texte verdankt die Literaturwissenschaft Impulse zu neuen Interpretationen, wie auch umgekehrt Dramaturgie und Regie durch die Lektüre wissenschaftlicher Analysen und Deutungen Anregungen für neue Produktionen finden können.

Die Reihe „Theater und Universität im Gespräch“ lädt dazu ein, an diesem wechselseitig produktiven Austauschprozess teilzunehmen.

In jedem Semester findet ein Symposium zu einer herausragenden Inszenierung statt.

Zu den bisher veranstalteten Symposien liegen die Publikationen bereits vor (alle beim Verlag Königshausen & Neumann) und können über den Buchhandel bezogen werden.

Als letzte Veröffentlichung erschienen ist:

Ortrud Gutjahr (Hg.):

**Das Käthchen von Heilbronn und Penthesilea von Heinrich von Kleist.**

Extreme Ähnlichkeiten in Roger Vontobels Inszenierung am Schauspielhaus Hamburg.

Band 13, Würzburg 2011

ISBN: 978-3-8260-4653-7

€ 15,00

[www.verlag-koenigshausen-neumann.de](http://www.verlag-koenigshausen-neumann.de)



## Singende Königinnen, tanzende Prinzen: Musik an europäischen Höfen



### ZEIT UND ORT

18.10.11–24.01.12  
dienstags  
18–20 Uhr  
Mendelssohnsaal  
Hochschule für  
Musik und Theater  
Harvestehuder  
Weg 12



Zeichnung: Birgitt Kiupel

### Ringvorlesung Gender Studies XIII

Für wen wird musiziert und komponiert? Wer hört zu, beauftragt und bezahlt die Musik, wer ist Adressat von Widmungen, fördert die Musikerinnen und Musiker, macht sie bekannt?

In welcher Weise die Beziehungen von Musikerinnen und Musikern untereinander und im Verhältnis zu Mäzeninnen und Mäzenen, zu Schülerinnen und Bewunderern das europäische Musikleben in der Renaissance und im Barock entwickelten und prägten, wollen wir in der

13. Ringvorlesung Gender Studies an der Hochschule für Musik und Theater anhand von sieben Beispielen erkunden. Neben einer Einführung in die jeweiligen musikhistorischen und biografischen Kontexte durch externe Referentinnen und Referenten werden lehrende und studierende Musiker/-innen der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT) Erläuterungen zu den vorgestellten Werken und ihrer Aufführungspraxis geben.

**18.10.2011**

#### **Musik an europäischen Höfen**

Eine Einführung von Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann, Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover  
Musik aus der Oper „La Liberazione di Ruggiero“ von Francesca Caccini (1587–1640) mit Studierenden von Isolde Zererkittel, HfMT

Vortrag von Dr. Bernhard Schrammek, Musikwissenschaftler Berlin  
Musikprogramm mit Studierenden von Prof. Menno van Delft, HfMT

**01.11.2011**

#### **Musik im hierarchiefreien Raum – Barbara Strozzi (1619–1677) und die Accademia degli Unisoni in Venedig**

Vortrag von Prof. Dr. Silke Leopold, Musikwissenschaftliches Seminar, Rupprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Musikprogramm mit Studierenden von Isolde Zererkittel, Prof. Peter Holtslag und Prof. Mark Tucker, HfMT

**13.12.2011**

#### **Johann Jakob Froberger (1616–1667) am Hof von Sibylla Herzogin von Württemberg-Mömpelgard (1620–1707)**

Vortrag von Prof. Gerhart Darmstadt, HfMT  
Musikprogramm mit Studierenden von Prof. Gerhart Darmstadt und Prof. Carsten Lohff, HfMT

**15.11.2011**

#### **John Dowland (1563–1626) am Hof Elisabeths I. (1533–1603) in London**

Vortrag von Prof. Dr. Susanne Rupp, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg  
Musikprogramm mit Studierenden von Prof. Peter Holtslag und Prof. Olaf van Gonnissen, HfMT

**10.01.2012**

#### **Johann Adolf Hasse (1699–1783) und Faustina Bordoni (1697–1781) in Dresden**

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Hochstein, HfMT  
Musikprogramm mit Studierenden von Prof. Mark Tucker, HfMT

**29.11.2011**

#### **Domenico Scarlatti (1685–1757) am Hof Maria Barbaras (1711–58) in Lissabon und Madrid**

**24.01.2012**

#### **Elisabeth Jacquet de la Guerre (1665–1729) in Versailles**

Vortrag von Prof. Dr. Markus Grassl, Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien  
Musikprogramm mit Studierenden von Mikayel Balyan und Prof. Mark Tucker, HfMT

### ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Beatrix Borchard / Isolde Zererkittel / Martina Bick, alle Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT)

## EXTRA: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene

### Aktuelles Wissen – neue Perspektiven – Lebenslanges Lernen

Im Wintersemester 1993/94 zunächst im Rahmen eines einjährigen Pilotlaufes gestartet, ist das Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE) heute ein fester Bestandteil der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Universität Hamburg. Die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg (AWW) legt im Wintersemester 2011/12 mit nahezu 400 Veranstaltungen das bislang umfangreichste Programm seit Einführung des Kontaktstudiums vor.

Die Universität Hamburg folgte mit der Einführung des Kontaktstudiums einem Trend, der Ende der 70er Jahre unter dem Begriff „Öffnung der Hochschulen für ältere Erwachsene“ einsetzte und in den 80er Jahren zur Etablierung eines Seniorenstudiums an vielen deutschen Universitäten führte. Ziel war es, Menschen mit oder ohne Hochschulzugangsberechtigung nach ihrer Berufs- bzw. Familientätigkeit die Teilhabe an universitärer Weiterbildung zu ermöglichen und den Austausch zwischen den Generationen zu fördern. In Hamburg entschied man sich für ein Angebot, das zunächst mit keinerlei Verpflichtung oder formaler Anforderung verbunden war.

Den größten Teil des Programmangebotes bilden die Fakultätsveranstaltungen der Universität Hamburg, d. h. für das Kontaktstudium geöffnete Vorlesungen, Seminare und Übungen. Die Kontaktstudierenden können hier neben den Studierenden des ausbildenden Studiums alle Themenbereiche studieren. Daneben bietet das KSE ein speziell auf die Interessen und Vorkenntnisse der Kontaktstudie-

renden zugeschnittenes Zusatzprogramm an. Es enthält Veranstaltungen zu besonders stark nachgefragten Themen wie Geschichte, Theologie, Literatur, Kunst und Kultur sowie EDV-Kurse, Einführungen in wissenschaftliche Arbeitsweisen und Sprachkurse. Studienreisen bieten darüber hinaus die Möglichkeit, das theoretische Wissen durch Anschauung zu vertiefen. Vor dem Hintergrund eines sich verändernden Studierverhaltens hat die AWW im Wintersemester 2006/07 zudem strukturierte Studienangebote eingeführt. In einem mehrsemestrigen Studium können sich die Kontaktstudierenden mit einem geschichtswissenschaftlichen oder kunstgeschichtlichen Thema intensiv auseinandersetzen und erhalten bei erfolgreicher Teilnahme ein Universitätszertifikat.

Mittlerweile melden sich auch zusehends jüngere Teilnehmer/-innen zum Kontaktstudium an, denn das KSE bietet auch nebenberuflich oder während einer Familientätigkeit vielfältige, anspruchsvolle und gleichzeitig kostengünstige Weiterbildungsmöglichkeiten in allen Wissensbereichen der Universität.

Das Wintersemester 2011/12 hält mit ca. 350 Fakultätsveranstaltungen und einem Zusatzprogramm mit dem Semesterschwerpunktthema „Aufklärung“ ein äußerst attraktives Programm bereit.

Karin Pauls / Magdalene Asbeck

#### Mehr zum Thema ab Seite 43:

EXTRA: „Das ist auch etwas für Jüngere!“

EXTRA: Das Kontaktstudium Geschichte

#### Semesterauftaktveranstaltung für Kontaktstudierende

**19.10.2011**

#### Begrüßung

Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer

#### Eröffnungsvortrag: Pietismus und Aufklärung – eine komplizierte Beziehung

Prof. Dr. Holger Hammerich, Evangelische Theologie, Universität Hamburg

Die Auftaktveranstaltung steht allen Interessierten offen. Im Anschluss finden um 16 Uhr Führungen über das Universi-

tätsgelände zum Kennenlernen der wichtigsten Einrichtungen und Gebäude statt.  
Treffpunkt: Foyer des Hauptgebäudes

#### Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)  
Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E  
22527 Hamburg

Karin Pauls / Stefanie Woll

Tel. 040/428 83-2499

E-Mail: kse@aww.uni-hamburg.de

www.aww.uni-hamburg.de

#### ZEIT UND ORT

Eröffnungsvortrag  
19.10.11  
Mittwoch  
14 -16 Uhr  
Hörsaal C  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

## Jenseits der Geschlechtergrenzen

### ZEIT UND ORT

19.10.11–01.02.12  
mittwochs  
19–21 Uhr  
Raum 0079  
Von-Melle-Park 5

Die Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ wird von der AG Queer Studies organisiert. Sie richtet sich ausdrücklich auch an außeruniversitäre Zuhörerinnen und Zuhörer und bietet ein breites und interdisziplinäres Spek-

trum an Themen, in denen sich queere Forschungspraxen sowie politische Perspektiven und Aktivismus widerspiegeln.

**Weitere Informationen**  
[www.agqueerstudies.de](http://www.agqueerstudies.de)

**19.10.2011**  
**Die AG Queer Studies stellt sich und das Semesterprogramm vor.**

**26.10.2011**  
(Achtung: Hörsaal F, Philosophenturm, Von-Melle-Park 6)  
**Diskurs mit Schiefelage – Wie Kommunikation zum Dominanzerhalt genutzt wird – an Beispielen aus Medien und Bildungsinstitutionen**  
Noah Sow, freie Künstlerin und Kulturschaffende, Hamburg

**02.11.2011**  
**Was ist eine gute Mutter? Kindstörungsdiskurse aus geschlechter- und familiensoziologischer Perspektive**  
Eva Tolasch-Marzahn, M.A., Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie und Geschlechtersoziologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

**09.11.2011**  
**Johanna Elberskirchen (1864–1943) – Eine feministische Cross-over-Biografie**  
Dr. Christiane Leidinger, freie Politikwissenschaftlerin, Journalistin, Wissenschaftsberaterin/Lektorin, Berlin

**16.11.2011**  
**Can There Be A Queer Brain? Gedanken zur möglichen Querness des Gehirns**  
Prof. Dr. Anelis Kaiser, Gastprofessorin am ZIFG/Pädagogische Psychologie, Technische Universität Berlin

**23.11.2011**  
**Gegen öffentlichen Rassismus intervenieren – Erfahrungen und „best practice“**  
Der Braune Mob e. V. media-watch

**30.11.2011**  
**Jenseits der Zweigeschlechtlichkeit? Drag Kinging und die Hervorbringung trans\*-queerer geschlechtlicher Wirklichkeiten**  
Vertr.-Prof. Dr. Uta Schirmer, Fachbereich Sozialwesen, Hochschule RheinMain, Wiesbaden



Zeichnung: Thomas Poljaner

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Marianne Pieper, Institut für Soziologie, Universität Hamburg / AG Queer Studies

**07.12.2011****Aus der Welt des Klinefelters – XXY ... ungelöst???**

Ralf Johnki, erster Vorsitzender der Deutschen Klinefelter Syndrom Vereinigung e. V.; Andrea Engelken, zweite Vorsitzende der Deutschen Klinefelter Syndrom Vereinigung e. V.

**14.12.2011****„Bist Du behindert oder was?“ Behinderung, Ableism und souveräne Bürger/-innen**

Rebecca Maskos, Psychologin, Journalistin, Berlin

**21.12.2011****Das Geschlechterregime. Eine intersektionale Dispositivanalyse**

Stefan Paulus, M.A., Sozialarbeiter, Promovend, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Arbeit-Gender-Technik (AGenTec), Technische Universität Hamburg-Harburg

**18.01.2012****Unmögliche Körper? Von der Hülle des Denkens zur verkörperten Intelligenz. Ein Paradigmenwechsel.**

Claude Draude, M.A., Arbeitsgruppe Soziotechnische Systemgestaltung und Gender; Thorsten Kluß, Psych., Kognitive Neuroinformatik/Institut für Hirnfor-

schung, beide Informatik, Universität Bremen

**11.01.2012****Heute WIR morgen IHR – Die Handlungsfähigkeit drogengebrauchender SexarbeiterInnen im Fadenkreuz von Repression und Gentrifizierung**

Kathrin Schrader, M.A., Sozialarbeiterin, Promovendin und Vorstandsfrau von ragazza e. V.; Gudrun Greb, Geschäftsführerin von ragazza e. V., Hamburg

**25.01.2012****Umgang von Medizin und Gesellschaft mit intersexuellen Menschen**

Michaela, Ärztin aus Halle

**01.02.2012**

(Achtung: Hörsaal F, Philosophenturm, Von-Melle-Park 6)

**Authentizität vs. Karaoke****Mehr kontrafaktisches Unwissen für eine neue, sanskritische Kultur des he-kubatischen Missverstehens. Oder: Der Weg ist der Weg!**

Didine van der Platenvlotbrug, Pröpstin der Elsa-Sophia-von-Kamphoevener Fernuniversität, Katzen-Ellenbogen  
Blessless Mahoney, Dekanin der Eberhardt-Anbau-Scheibenschwenkpfflug-Universität, Brake an der Weser

**EXTRA: Jubiläumskonzert der Akademischen Musikpflege**

Chor und Orchester der Universität feiern 2012 ihr 50-jähriges Bestehen. Beide Ensembles wurden von Prof. Jürgen Jürgens gegründet, im Februar 1962 wurde dann das erste Universitätskonzert gegeben.

Seit 1993 leitet der niederländische Dirigent und Chorleiter Prof. Bruno de Greeve Chor und Orchester der Universität. Seitdem prägt er mit seinen außergewöhnlichen Programmen und Probenkonzeptionen die Akademische Musikpflege. Bruno de Greeves Zielsetzung ist es, Mitwirkenden und Publikum selten aufgeführte Werke näher zu bringen und Neugier für unbekanntes, vielleicht auch nur in Vergessenheit geratene musikalische Schätze zu wecken.

**29.01.2012****Giuseppe Verdi: Messa da Requiem**

Chor und Orchester der Universität Hamburg unter der Leitung von Prof. Bruno de Greeve

Karten für das Konzert sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen, online unter [www.ticketonline.de](http://www.ticketonline.de), telefonisch unter 01805/44 70 111 und an der Abendkasse erhältlich.

**Weitere Informationen**

<http://www.uni-hamburg.de/akamusik/>

Ehemalige Mitglieder und sonstige interessierte erfahrene Chorsänger/-innen und Orchestermusiker/-innen sind herzlich eingeladen, am Konzert teilzunehmen. Bitte bis 15.10.2011 anmelden unter: [akamusik@uni-hamburg.de](mailto:akamusik@uni-hamburg.de).

**ZEIT UND ORT**

Sonntag, 29.01.12  
19:30 Uhr  
Großer Saal  
Laeiszhalle  
Johannes-Brahms-Platz 1



# Physik im Alltag

## Von den Elementarteilchen zu den Sternen

Können Kugeln bergaufwärts rollen? Warum fallen gleiche Gegenstände unterschiedlich schnell? Was ist ein Blick in die Unendlichkeit? – Spannende Fragen, auf die die Physik eine Antwort weiß.

Viele denken bei Physik an die großen Leistungen von berühmten Leuten wie Einstein, Röntgen, Newton und stellen fest, dass ihr Leben nicht direkt etwas damit zu tun hat. Physik ist aber viel mehr als  $E = mc^2$ , Röntgenstrahlen oder  $F = ma$ . Sie ist überall in unserem Alltag zu finden – sei es nur die leuchtende Fahrradlampe, der funktionierende Kühlschrank oder das Radio.

Naturwissenschaftler gelten in der Gesellschaft als Sonderlinge. „Physik ist verstaubt, langweilig und abgehoben.“ Dieser größtenteils vorherrschenden Überzeugung in den Köpfen der Bevölkerung versuchen wir mit unserer Ringvorlesung „Physik im Alltag“ zu begegnen. Denn: Physik ist interessant, innovativ, fortschrittlich.

In diesem Sinne laden wir Sie erneut ein, in die faszinierende Welt der Physik einzutauchen!

### ZEIT UND ORT

25.10.11–31.01.12  
dienstags  
17–19 Uhr  
Otto Stern-Hörsaal  
(Hörsaal II) der  
Physikalischen  
Institute  
Jungiusstraße 9

**25.10.2011**

#### Erneuerbare Energie: Woher und wieviel?

Jun.-Prof. Dr. Julien Bachmann, Institut für Angewandte Physik, Universität Hamburg

**08.11.2011**

#### Präzision in der Physik – Vermittler zwischen Dichtung und Wahrheit

Prof. Dr. Gudrid Moortgat-Pick, II. Institut für Theoretische Physik, Universität Hamburg

**22.11.2011**

#### Von der Glühbirne zu brillanten Röntgenquellen

Prof. Dr. Florian Grüner, Institut für Experimentalphysik, Universität Hamburg

**06.12.2011**

#### Suprafluidität und Supraleitung: Vielteilchen-Phänomene im Zeitalter der Quantenmechanik

Jun.-Prof. Dr. Ludwig Mathey, Institut für Laserphysik, Universität Hamburg

**20.12.2011**

#### Magnetische Speichermedien

Dr. Lars Bocklage, Institut für Angewandte Physik, Universität Hamburg

**10.01.2012**

#### The Physics of Tsumani

Jun.-Prof. Dr. Alessandro Mirizzi, II. Institut für Theoretische Physik, Universität Hamburg

**17.01.2012**

#### Aufbau und Funktion astronomischer Uhren

Prof. Dr. Jürgen Schmitt, Hamburger Sternwarte Bergedorf, Universität Hamburg

**31.01.2012**

#### Quantenphysik der Photosynthese – Der Schlüssel für eine effizientere Energiekonversion?

Prof. Dr. Michael Thorwart, I. Institut für Theoretische Physik, Universität Hamburg

⇒ **KOORDINATION**

Irmgard Flick, Dipl.-Phys., Fachbereich Physik, Universität Hamburg

# Biomathematik und Bioinformatik

Forschung in der Bioinformatik und Biomathematik bedeutet vor allem die Entwicklung von geeigneten mathematischen Modellen und Computerverfahren zur Analyse lebenswissenschaftlicher Phänomene.

Experten dieser interdisziplinären Forschungsrichtung beschreiben in der

Vortragsreihe die Entwicklung statistischer und mathematischer Modelle, mit deren Hilfe sie Prognosen sowie Analysen für medizinische, biotechnologische und pharmazeutische Sachverhalte anfertigen.

**25.10.2011**

## Artefakte bei der High-Throughput-Sequenzierung von mtDNA

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandelt, Zentrum für Modellierung und Simulation, Universität Hamburg

**08.11.2011**

## Aktuelle Methoden zur Genomassemblierung mit den neuen Sequenzierungstechniken

Prof. Dr. Jens Stoye, AG Genominformatik, Technische Fakultät, Universität Bielefeld

**22.11.2011**

## Fehlersignaturen in genomweiten DNA-Sequenzdaten

Prof. Dr. Michael Krawczak, Institut für medizinische Informatik und Statistik, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**06.12.2011**

## Phylogenetische Kombinatorik

Prof. em. Dr. Andreas Dress, Fachbereich Mathematik, Universität Bielefeld

**20.12.2011**

## Ein graphentheoretischer Ansatz für die multiple Sequenzalignierung und Anwendungen auf Struktur-basiertes RNA Alignment

Prof. Dr. Bernhard Morgenstern, Abteilung Bioinformatik, Institut für Mikrobiologie und Genetik, Georg-August-Universität Göttingen

**12.01.2012 (Donnerstag)**

## Kombinatorische Methoden für phylogenetische Netzwerke

Prof. Dr. Daniel Huson, Zentrum für Bioinformatik, Fachbereich Informatik, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

**24.01.2012**

## Computergestützte Onkologie und maßgeschneiderte Therapieformen

Prof. Dr. Hans Lehrach, Max-Planck-Institut für molekulare Genetik, Berlin

### ZEIT UND ORT

25.10.11–24.01.12  
dienstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal 5  
Geomatikum  
Bundesstraße 55



© Sashkin – Fotolia.com

**Weitere Informationen und aktuelle Änderungen finden Sie unter**

<http://www.math.uni-hamburg.de/spag/zms/kolloquium.html>

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bandelt / Dr. Stefan Heitmann, beide Zentrum für Modellierung und Simulation (ZMS), Department Mathematik, Universität Hamburg

# Nanomaterialien in der zukünftigen Energieversorgung

## ZEIT UND ORT

26.10.11–25.01.12  
mittwochs  
17–18 Uhr  
Hörsaal B (Chemie)  
Martin-Luther-  
King-Platz 6

Der weltweit steigende Energieverbrauch und das Ziel, die Emission von Treibhausgasen wie z. B. CO<sub>2</sub> zu senken, erfordern den Ausbau der regenerativen Energien und die Nutzung neuer Energieträger. Bei der Entwicklung der damit verbundenen neuen Technologien werden Materialien, die auf der Nanometerskala strukturiert sind, eine zentrale

Rolle spielen, da nur so die zugrunde liegenden physikalisch-chemischen Prozesse in der notwendigen Effizienz ablaufen können.

In dieser Vorlesungsreihe stellen Fachleute die damit jeweils verbundenen Grundlagen vor und geben einen Einblick in das jeweilige Potential dieser Technologien.

**26.10.2011**

### **Emerging Applications of Electrochemically Nanostructured Semiconductors**

Prof. Dr. Helmut Föll, Institut für Materialwissenschaft, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**02.11.2011**

### **Theorie und Praxis einer zukünftigen Energieversorgung mit Smart Grids**

Prof. Dr.-Ing. Detlef Schulz, Fakultät für Elektrotechnik, Elektrische Energiesysteme, Helmut-Schmidt-Universität Universität der Bundeswehr Hamburg

**09.11.2011**

### **Photovoltaik I: Grundlagen zur Energiegewinnung aus Sonnenlicht**

Prof. Dr. Alf Mews, Fachbereich Chemie, Institut für Physikalische Chemie, Universität Hamburg

**16.11.2011**

### **Photovoltaik II: Technische Realisierung von Solarzellen**

Prof. Dr. Horst Weller, Fachbereich Chemie, Institut für Physikalische Chemie, Universität Hamburg

**23.11.2011**

### **Transportphänomene in der Energiewandlung**

Jun.-Prof. Julien Bachmann, PhD, Institut für Angewandte Physik, Universität Hamburg

**14.12.2011**

### **Stromerzeugung aus Wärme durch intelligente Werkstoffe**

Prof. Dr. Kornelius Nielsch, Fachbereich Physik, Institut für Angewandte Physik, Universität Hamburg

**21.12.2011**

### **Nanostrukturiertes Silizium – eine nachhaltige Alternative zu herkömmlichen Thermoelektrika?**

Dr. Gabi Schierring, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Nanostrukturtechnik, Universität Duisburg-Essen

**11.01.2012**

### **Elektrochemische Energiespeicherung: Auf dem Weg zur Superbatterie?**

Prof. Dr. Jürgen Janek, Physikalisch-Chemisches Institut, Justus-Liebig Universität Gießen

**18.01.2012**

### **Einsatz von Halbleiter-Nanostrukturen in der Photovoltaik**

Dr. Ingo Riedel, Institut für Physik, Abteilung Energie- und Halbleiterforschung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

**25.01.2012**

### **„Wasserstoff: Energieträger der Zukunft?“**

Prof. Dr. Michael Fröba, Fachbereich Chemie, Institut für Anorganische und Angewandte Chemie, Universität Hamburg

## ⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Michael Fröba, Fachbereich Chemie, Institut für Anorganische und Angewandte Chemie / Prof. Dr. Kornelius Nielsch, Fachbereich Physik, Institut für Angewandte Physik, beide Universität Hamburg



## EXTRA: Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen 2011: Exploring New Grounds in Elementary Particle Physics

Nobelpreisträger Prof. Dr. Gerard 't Hooft trägt zur Elementarteilchenphysik vor

Die diesjährigen Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen finden vom 28. November bis 01. Dezember 2011 statt und werden von Professor Dr. Gerard 't Hooft zum Thema „Exploring New Grounds in Elementary Particle Physics“ gehalten.

Professor 't Hooft forscht und lehrt am Spinoza Instituut der Universität Utrecht. Er ist unter anderem durch seine Arbeiten zur Renormierung von Eichtheorien, zur Theorie der Anomalien in der Quantenfeldtheorie sowie zur Theorie der Quark hervorgetreten. Professor 't Hooft erhielt 1995 den Spinoza-Preis und 1999 – gemeinsam mit Martinus Veltmann – den Nobelpreis für Physik für entscheidende Beiträge zur Quantenfeldtheorie und insbesondere für den Renormierungsbeweis der Theorie der elektroschwachen Wechselwirkung.

### Eröffnungsveranstaltung

**Montag, den 28.11.2011**

18.15–20.00 Uhr

### Begrüßungsansprache

Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg

### Vortrag (allgemeinverständlich):

**The Higgs Particle. Exploring New Grounds with the Large Hadron Collider**

Prof. Dr. Gerard 't Hooft, Spinoza Instituut, Universität Utrecht

An den folgenden drei Tagen hält Professor 't Hooft drei weitere Vorträge:

**Dienstag, den 29.11.2011**

18.15–20.00 Uhr

**Black Holes in Elementary Particle Physics**

Prof. Dr. Gerard 't Hooft, Spinoza Instituut, Universität Utrecht

**Mittwoch, den 30.11.2011**

16.15–18.00 Uhr

**The Standard Model of Elementary Particles**

Prof. Dr. Gerard 't Hooft, Spinoza Instituut, Universität Utrecht

**Donnerstag, den 01.12.2011**

(Achtung: Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben)

**Conformal Symmetry in Gravity**

Prof. Dr. Gerard 't Hooft, Spinoza Instituut, Universität Utrecht

### Weitere Informationen

zu Prof. Dr. Gerard 't Hooft unter

<http://www.phys.uu.nl/>

### Fragen und Anregungen

zu den Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen richten Sie bitte an Prof. Dr. Ulrich Gähde, Fachbereich Philosophie, [ulrich.gaehde@uni-hamburg.de](mailto:ulrich.gaehde@uni-hamburg.de)



Prof. Dr. Gerard 't Hooft

### ZEIT UND ORT

28.11.11–01.12.11

Hörsaal B

Hauptgebäude

Edmund-Siemers-

Allee 1

## Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen

Angesichts der wachsenden Kluft zwischen den „zwei Kulturen“ – der Kultur der Geisteswissenschaften einerseits und der Kultur der Naturwissenschaften andererseits – kommt der integrativen Leistung Carl Friedrich von Weizsäckers, der von 1957 bis 1969 einen Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Hamburg innehatte, eine besondere Bedeutung zu. Durch einen Beschluss des Akademischen Senats der Universität Hamburg wurden zu seinen Ehren im Jahr 2003 die Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Vorlesungen eingerichtet. In diesen Veranstaltungen werden im jährlichen Turnus Themenstellungen behandelt, die an der Schnitt-

stelle zwischen Geistes- und Naturwissenschaften liegen und die deswegen für Zuhörer/-innen aus den Natur- und Geisteswissenschaften gleichermaßen interessant sind.

In den vergangenen Jahren ist es stets gelungen, als Vortragende international renommierte Wissenschaftler zu gewinnen, die über fundierte wissenschaftliche Kenntnisse in beiden Bereichen verfügen und deswegen den gewünschten Brückenschlag selbst überzeugend repräsentieren können.

Ulrich Gähde

## Fishing for Careers

### Eine Veranstaltungsreihe des Career Centers der Universität Hamburg zu Berufseinstieg und Karriereplanung

Wie gelingen zufrieden stellende Karrieren? Lässt sich beruflicher Erfolg Schritt für Schritt planen?

Ebenso vielfältig wie die Definition von beruflichem Erfolg sind auch die Wege, die dorthin führen.

Mit Gästen aus Wissenschaft und Praxis bildet jede Veranstaltung die Schnittstel-

le zwischen Universität und Arbeitswelt aktuell ab. Pauschalmaßnahmen und das „richtige“ Rezept sucht man in den Veranstaltungen vergebens.

**Weitere Informationen, Vorträge aus früheren Semestern und Anmeldung**  
[www.uni-hamburg.de/careercenter](http://www.uni-hamburg.de/careercenter)

#### ZEIT UND ORT

08.12.11–09.02.12  
 donnerstags  
 18–20 Uhr  
 Career Center  
 Monetastrasse 4

#### 08.12.2011

##### **Resilienz: Widerstandsfähig in den Beruf**

Berufliche Einstiege und Veränderungen können mit extremen Herausforderungen einhergehen, auf die man sich kaum vorbereiten kann. Die Fähigkeit, ihnen durch Rückgriffe auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu begegnen und sie als Anlass für Entwicklungen zu nutzen wird als Resilienz (Widerstandsfähigkeit) bezeichnet. Wie kann sich Resilienz entwickeln? Wie gelingt es, mit Belastungen angemessen umzugehen und dabei psychisch und physisch gesund zu bleiben?

Vortrag: Gabriele Amann, Resilienz-Trainerin und Coach, Mitbegründerin des ResilienzForums Berlin

Podiumsdiskussion mit aktuellen Gästen  
 Moderation: Frauke Narjes, Career Center

#### 26.01.2012

##### **Dokortitel – Wohin kann es gehen?**

Die Promotion ist eine wissenschaftliche Qualifizierungsphase, ein Weg, der einst zumeist als Auftakt einer wissenschaftlichen Laufbahn gedacht war. Heute ist es in allen wissenschaftlichen Disziplinen wichtig zu fragen, wohin die Promotion führen soll. Welche beruflichen Felder und Positionen kommen mit Promotion infrage? Welche fachliche Expertise und überfachliche Kompetenzen sollten Promovierte mitbringen? Welche Stolpersteine und Verlockungen können sich auf inner- wie außeruniversitären beruf-

lichen Wegen ergeben?

Stefan de Greef, entwicklungen – Büro für individuelle Karrierestrategien, Wissenschafts- und Organisationsberatung  
 Podiumsdiskussion mit aktuellen Gästen  
 Moderation: Dr. Nina Feltz, Dr. Krista Schölzig, Career Center

#### 09.02.2012

##### **Es könnte alles anders sein ...**

Zielgerichtet planen in der Ungewissheit: Berufliche Laufbahnen von Hochschulabsolventinnen und -absolventen unterliegen heute mehr denn je der Unvorhersehbarkeit der eigenen Entwicklung und dem stetigen Wandel der Arbeitswelt. Wer heute in den Arbeitsmarkt eintritt wird in den kommenden Jahren sehr wahrscheinlich nicht nur in unterschiedlichen Unternehmen, sondern auch in verschiedensten Erwerbsformen tätig sein. Diese Ungewissheit geht mit der Notwendigkeit einher, sich ständig neu auszurichten und zwischen verschiedenen beruflichen Optionen zu wählen.

Dies verlangt von Einzelnen eine hohe Einschätzungs- und Entscheidungsfähigkeit, um die eigene berufliche Laufbahn gestalten zu können.

Frauke Narjes, Theologin, Coach, Leiterin des Career Centers der Universität Hamburg

Podiumsdiskussion mit aktuellen Gästen  
 Moderation: Christiane Eiche, Career Center

⇒ **KOORDINATION**

**Dr. Nina Feltz, Career Center der Universität Hamburg**

## Was wie wofür studieren?

Schülerinnen und Schüler sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in dieser Reihe über Studienfächer der Universität Hamburg informiert.

Dabei sein und direkt nachfragen ist immer am besten. Für alle, die dies nicht können, stehen auf unserer Internetseite Videos oder Podcasts der Vorträge zur Verfügung.

### Weitere Informationen

[www.uni-hamburg.de/wwwstudieren](http://www.uni-hamburg.de/wwwstudieren)

### Anmeldung

Eine Anmeldung für die Vorträge ist nur für Gruppen ab 20 Personen erforderlich. Bitte anmelden unter: [amrei.scheller@uni-hamburg.de](mailto:amrei.scheller@uni-hamburg.de)



Online unter: <http://lecture2go.uni-hamburg.de>

**18.10.2011**

### Einführungsvortrag

#### Erste Schritte an die Universität Hamburg

Dorothee Wolfs, Zentrale Studienberatung, Universität Hamburg

**08.11.2011**

### Böden – die dünne Haut unserer Erde

Prof. Dr. Eva-Maria Pfeiffer, Institut für Bodenkunde, Universität Hamburg

**15.11.2011**

### Über Proteine und Ribonucleinsäuren – In welcher Welt leben wir eigentlich?

Prof. Dr. Ulrich Hahn, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

**22.11.2011**

### Was versteht die Soziologie vom Klimawandel?

Prof. Dr. Anita Engels, Institut für Soziologie, Universität Hamburg

**29.11.2011**

### Archäologie im 21. Jahrhundert – Abenteuersuche oder computergestützte Wissenschaft?

Jun.-Prof. Dr. Britta Ramminger, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Archäologisches Institut, Universität Hamburg

**06.12.2011**

### Ja, ich will – das Fachsprachenzentrum im Überblick

Dr. Henriette Javorek, Fachsprachenzentrum, Universität Hamburg

**13.12.2011**

### Politik verstehen – Gesellschaft gestalten

Daniel Dechandt, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

**10.01.2012**

### AlltagsKulturAnalyse: Perspektiven und Arbeitsweisen der Volkskunde/Kultur-anthropologie

Prof. Dr. Sabine Kienitz, Institut für Volkskunde/Kultur-anthropologie, Universität Hamburg

**17.01.2012**

### „Das Kind im Blick – die Klasse im Griff?“ Lehrer/-innen-Da-Sein zwischen Fachlichkeit und Menschlichkeit

Prof. Dr. Thomas Trautmann, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

**24.01.2012**

### Von Afrikanistik bis Thaiistik – Lohnt es sich noch, ein kleines Fach zu studieren?

Prof. Dr. Holger Fischer, Vizepräsident für Studium und Lehre, Universität Hamburg

**31.01.2012**

### Deutsch – eine Sprache für Profis

Jun.-Prof. Dr. habil. Anne-Rose Meyer, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

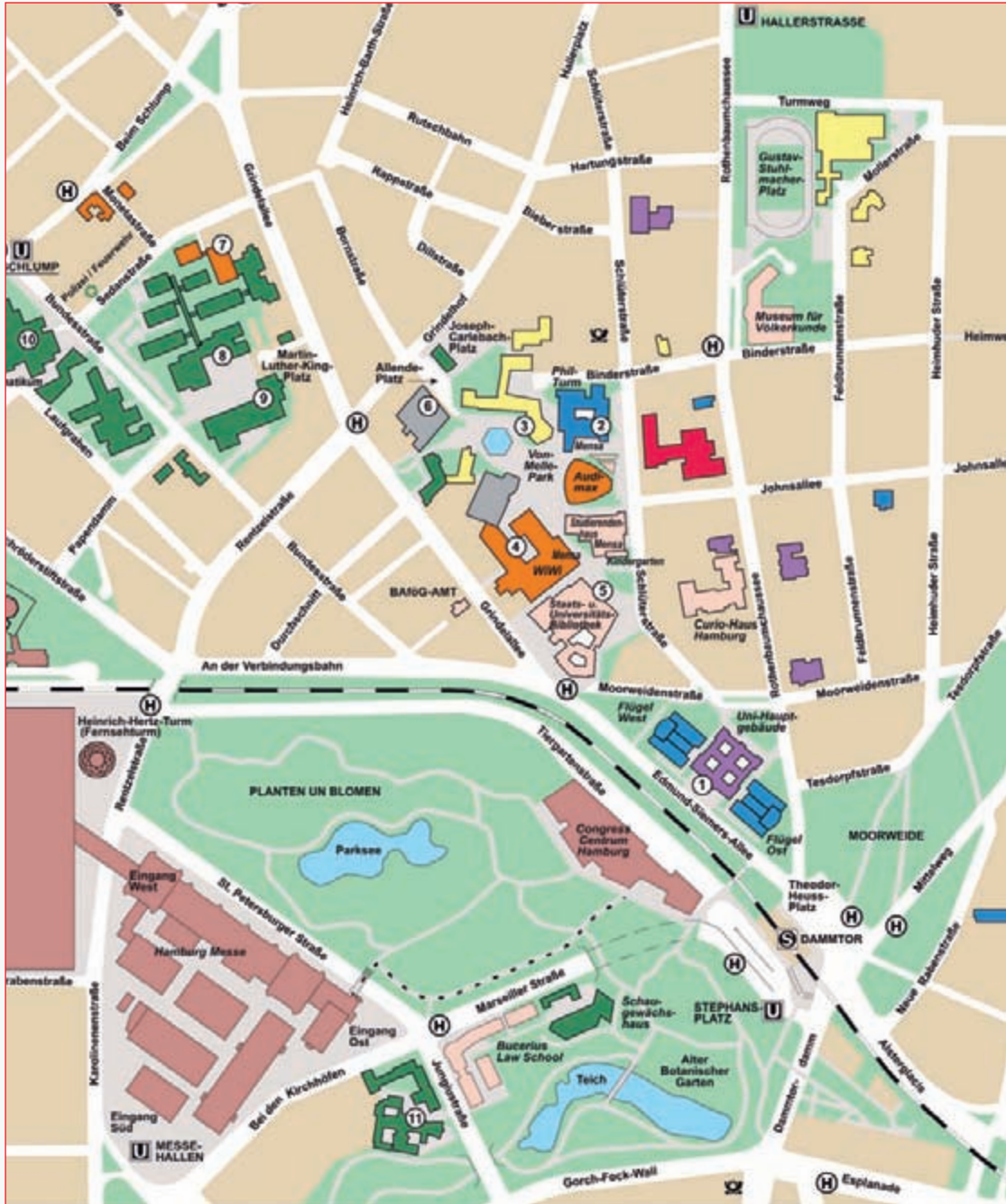
### ZEIT UND ORT

18.10.11–31.01.12  
dienstags  
18–20 Uhr  
Hörsaal J  
Hauptgebäude  
Edmund-Siemers-  
Allee 1

⇒ **KOORDINATION**

**Amrei Scheller, Schulkooperation und Juniorstudium, Universität Hamburg**

# LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



- |                                                              |                                                                   |
|--------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| 1 Hauptgebäude der Universität, Edmund-Siemers-Allee 1       | 6 Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Allende-Platz 1 |
| 2 Philosophenturm (Phil.-Turm), Von-Melle-Park 6             | 7 Evangelische Theologie/Erziehungswissenschaft, Sedanstraße 19   |
| 3 Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8       | 8 Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6                  |
| 4 Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5 | 9 Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3                |
| 5 Staats- und Universitätsbibliothek (SUB), Von-Melle-Park 3 | 10 Geomatikum, Bundesstraße 55                                    |
|                                                              | 11 Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11                    |